

1

Zur Geschichte
des
l vor folgendem consonanten
im
nordfranzösischen.



Inaugural-Dissertation

ZUR

ERLANGUNG DER PHILOS. DOCTORWÜRDE

VORGELEGT DER

HOHEN PHILOS. FACULTÄT DER UNIVERSITÄT

FREIBURG i. B.

2

VON

J. Haas

AUS FREIBURG.



WÜRZBURG.

Druck der Ferdinand Röhr'schen Buchdruckerei

1889.

Zur Geschichte

der folgenden Jahrhunderte

nordamerikanischen

Erzählung

von der Zeit der Entdeckung

bis zur Gegenwart

von J. J. J.

und J. J. J.

von J. J. J.

Verlag von J. J. J.

1850

Einleitung.

Der zweck dieser untersuchung ist die erscheinungen, welche in der frz. lautlehre infolge der sog. vocalisation des l vor cons. zu tage treten, unter heranziehung der modernen dialecte, soweit mir material zugänglich war, zu localisieren. Von den modernen dialecten auszugehen ist bei vorliegender arbeit nicht möglich. Denn es wäre z. b. ein falscher schluss, wenn man daraus, dass ol cons. heute zu ou cons. geworden ist, auf eine vocalisierung des l schliessen wollte, da o auch ohne zutun des l zu ou (u) geworden ist; vergl. neben coucher gustum > goût. Allerdings sollen die modernen dialecte möglichst zur bestätigung der resultate herangezogen werden. Da im verlaufe der abhandlung es mehrfach auf die lautphysiologische auffassung der vorgänge ankommt, will ich meine ansicht kurz, soweit es nötig ist, angeben, ohne eine erschöpfung der frage zu beabsichtigen.

Scheinbar stehen sich 2 ansichten gegenüber.

Koschwitz (spr. u. überl. etc.) hat die ansicht aufgestellt, dass z. b. altre durch die mittelstufe aultre > autre geworden, während *Kaufmann* (zur gesch. des cons. ausl.) sagt, dass nach der aufhebung des l-verschlusses der stimmton des l mit seiner natürlichen färbung weiter getönt hätte und annähernd durch u wiedergegeben worden sei.

Ich halte dafür, dass diese ansichten genau die gleichen sind, nur hat *Kaufmann* sich besser ausgedrückt und vor allem hat er auf das wesentliche des vorganges bei der entstehung des par. vocals, auf die lockering des verschlusses hingewiesen.

Dass beide forscher speciell nur die entstehung des u ins auge gefasst, ist zu bedauern. Wie sich ergeben wird, ist l nicht überall zu u vocalisiert, in einigen dialecten nach bestimmten vokalen ist es vokalisiert, in andern mundarten nach anderen vokalen nicht u. s. f. Die untersuchung wird zeigen, dass die vocalisierung des l nach e (teils $>$ au, teils $>$ a) die grösste verbreitung gefunden hat, darauf die vocalisierung nach a, e ($<$ a) und e ($>$ u); geringere verbreitung hat die vocalisierung nach i und o gefunden, nach ü ist überhaupt kein paras. vokal entstanden. Ich lasse bei dieser kurzen betrachtung die östlichen dialecte, in denen kein u aus l entstanden ist, ausser betracht.

In den mundarten, in denen nach der lockering des l-verschlusses vor cons. ein par. u entstand, wird ein l gesprochen worden sein, das seinem stimmton nach (nicht der articulationsstellung nach) dem slavischen л ähnlich gewesen sein muss. Dass dieses aus dem keltischen stammt, dürfte zweifellos sein. In alt-irischen hss. findet sich in ir. wörtern sowohl als auch in lat. lehnwörtern l vor cons. oft doppelt geschrieben*) was auf einen langen l-laut hindeutet. Davon wird wohl auszugehen sein. Ein langer l-laut ist nichts anderes als die verlängerung des stimmtones (in unserem falle u) vor der lösung des verschlusses. Unterbleibt

*) Zeuss, Gram. celt. Lipsiae 1853, Bd. I. p. 51,

nun die verschlussbildung, indem nach und nach die enge immer lockerer gebildet wird, so tönt der vokalische bestandteil fort. Im laufe der zeit aber braucht dieser stimmton sich nicht gleich zu bleiben. Ist der stimmton des vorhergehenden vokals vermöge seiner articulationsstellung zum übergang in den u-stimmton nicht geeignet, so wird dieser l-stimmton nach und nach modifiziert, und bei der verschlusslockerung entsteht dann teils eine partielle, teils eine totale assimilation des l-stimmtones an den des vorhergehenden vokales. Die assimilation kann auch dadurch bedingt sein, dass der stimmton des vorhergehenden vokals dem des l ähnlich klingt. Ist dagegen teils durch die weite öffnung des mundes, teils durch die nichtanspannung der zungen- und lippenmuskeln das klingen des stimmtones l nach dem stimmtone des vorhergehenden vokals begünstigt, so bleibt dieser stimmton nach der lockerrung des verschlusses als derjenige vokal erhalten, dessen stimmton dem des l zunächst liegt.

Was *W. Meyer's* ansicht*) in betreff der entstehung des a in beaus (bellus) als eines übergangslautes zw. e und u in bēus anbelangt, so ist zu sagen, dass allerdings a ein übergangslaut ist; doch ist dieser vokal keineswegs entstanden nachdem u für l eingetreten war. Denkt man sich die articulation des afrz. e derart, dass bei weitgeöffnetem munde die lippen eng an die zähne gepresst wurden, so widerstrebten bis zur hervorbringung des u-artigen l-stimmtones die straff angespannten lippenmuskeln der zum u nötigen lippenrundung kurze zeit, während deren ein hellerer stimmton gehört

*) Literaturbl. für germ. und rom. Phil. 1888. 28.

wurde; daraus entstand nach und nach der triphthong
urspr. éau.

Bevor ich zu den einzelnen erscheinungen über-
gehe, will ich kurz die artikelformen besprechen ad illum
vor cons. lautet, wo l nach a > u wurde, au; al vokal
ist als doppelform erhalten. In den gebieten, in denen
l ausfiel ohne par. vokal zu hinterlassen, ist al > a
geworden. au in diesen gebieten ist auf einfluss der
schriftsprache zurückzuführen. Der plural lautet as und
aus, wo l vokalisierte, indem in as das stimmlose*) l
von al vokal ausfiel. des ist analogisch nach les gebil-
det. del cons. lautet allgemein dou oft do geschrieben,
wofür sich in den südwestl. dialecten auch dau findet.

Kap. I.

Normannisch.**)

§ 1. Benützt wurde:

1) Die Reimpredigt: Grant mal fist Adam ed.
Suchier Bibl. Norm. I. (Rp.)

2) Die altnormannische übersetzung der 4 bücher
der könige. ed. *Le Roux de Lincy* in den Documents
inédits sur l'histoire de France. (Q. L. d. R.)

3) *Wace* roman de Rou et des ducs de Normandie
ed. *Andresen* (hauptsächlich Band II.) (Wace).

*] Unter „stimmlosem“ l verstehe ich kurz das l ohne u-stimmton.

**] Wie sich ergeben wird, stimmen für diesen fall die in der
altnorm. literatur vorkommenden erscheinungen mit den ergebnissen
der modernen dialecte überein, so dass der unterschied *Suchier's* zwi-
schen normannischen dialect und schriftsprache (Bibl. Norm. III. Vor-
wort) für diese untersuchung bedeutungslos ist.

4) *Benoît*. Chronique de ducs de Normandie ed. *Michel* 3 Bde. (B. Chr.)

5) *Benoît de Sainte More* Roman de Troie ed. *Joly* in den Archives de la société des antiquaires de l'ouest. (B. R.)

6) *Marie de France*. Lais. ed. *Warnke* Bibl. Norm. III. Die fabeln (ed. *Roquefort*) sind nur ausnahmsweise herangezogen. (M. L.)

7) *Louis Petit*. La muse normande de Rouen (1658) Neudruck Rouen 1853. (P.)

8) *Foret*. Le patois du Bessin. Mém. de la soc. de ling. Bd. III und IV.

9) *Fleury*. Le patois de la Hague. Mém. de la soc. de ling. Bd. V.

§ 2. i + l + cons.

1) In der Reimpredigt: »Grant mal fist Adam« finden sich folgende Reime:

repleniz: perilz 18 (S. stellt periz her)

fiz: perilz 24 (ebenfalls periz hergestellt).

Ausserdem Str. 37 und 39 *fiz* (filius)

In *vilté* Str. 56 ist *l* wohl noch gesprochen worden (analogisch nach vil cas. obl.)

Die Reimpredigt »Deu lo omnipotent« schreibt ebenfalls *fiz*.

Es reimt 104 Jesuchrist: *fiz*.

2) Die Q L d R schreiben gewöhnlich *fiz* (filius); weniger häufig *filz*. Vielleicht analogisch hergestellt ist *l* in *hustilz* S. 44.

3) *Wace* (Bd. II ed. Andresen) hat folgende reime:

filz: murriz 1325, 2461, 5462.

filz : *Aeliz* (Alice) 3614, 1841.

feniz : *filz* 2251

fiz : *petiz* 3255

empereriz : *filz* 11500

filz : *gentilz* 9159, 9501, 10337

fiz : *gentilz* 2997

Geschrieben ist etwa ebenso oft *filz* als *fiz*, nur 2mal erscheint *fius* 671 und 738 als orthographische variante.

4) B. Chr. Reime:

Buch I *norriz* : *fiz* 1080 Buch II

Gereimte überschrift zwischen v. 222 und 223:

feniz : *fiz*. Ausserdem v. 321.

revertiz : *fiz* 367.

oiz (auditus) : *perilz* 2053.

filz : *mariz* 5195, 17173.

perilz : *gariz* 6923.

degerpiz : *ustilz* 7168.

vis (visus) : *gentis* 8070. (Danach ist wohl *pius* : *gentils* 1657 verdorben).

nurritz : *fiz* 9744.

esjoiz : *fiz* 10631

fiz : *Esperiz* 11153, 11159, 23879, 24360.

eseriz : *fiz* 11567, 12637, 24931.

suptils : *apris* 14598

gentils : *amis* 17385 (vgl. reim 8070 u. 1657)

fiz : *gariz* 18084

fiz : *merciz* 23383

fiz : *diz* 23883

gentis : *ententis* 25944 — (Vergl. die reime 8070, 25944 und 1657).

Geschrieben findet man *fiz* und *filz*, dagegen meist *vils*.

5) B. R. Reime:

multriz : filz 675.

departiz : filz 2803

norriz : fiz 2921

hardiz : filz 5293

esjoiz : filz 3705

merciz : filz 17008.

norriz : filz 20161.

affebliz : filz 24681.

petiz : fiz 27191.

Im texte wird auch meist *filz* geschrieben, daneben aber noch *fiz*. *sourciz* 5530.

Im adv. *vilment* ist l (analogisch nach dem cas. obl. vil) gesprochen worden.

Wie bei *Wace* 2mal, so findet sich hier 1mal *fiuz* geschrieben und zwar v. 30011, das ebenfalls als graphische variante anzusehen ist.

6) M. Lais (Die einzelnen lais sind nach den gleichen anfangsbuchstaben citiert, die *Warnke* in seinem glossar anwendet) (citiert ist die hs. lesung).

Reime: *fiz : honiz* F. 35. M. 355.

saisiz : fiz Y. 427.

norriz : fiz M. 75.

guariz : fiz M. 471.

fiz : gentiz M. 533.

In hss. (wie im krit. text) ist *ilz* stets *iz* geschrieben. l geschrieben und vielleicht auch gesprochen in *vilte* L. 458 (nach vil).

Guildeluec El. 22 u. s. w. und *vuiltreer* L. 48. sind als fremdwörter aufzufassen. Die fabeln haben nachfolgende reime:

Gopilz ; *escriz* 10. Fabel. *Gorpix* : *gentix* 14.
Goupix : *vix* 60. *gentilx* : *filx* 74. *Gopiz* : *diz* 93.

Offenbar haben hier *lz*, *x*, *lx* u. *z*. den gleichen lautwert nämlich *z*, vielleicht auch schon *s*.

7) Heutzutage wird *l* in der gruppe *il* vor cons. nicht mehr gesprochen. Das pronomen *il* hat doppelformen: *i* cons. u. *il* vok. plur. *i* cons. *iz* vok. *Foret* u. *Fleury*.

Bei substantiven ist ausl. *l* völlig verstummt, *Foret* führt z. b. an: *fi* (frz. *fil*); *douoyi* (*ductilis*), *gri* neben *grée* (*graticulum*) *peri* (*periculum*); *sousi* (frz. *sourcil*).

Erhalten ist *l* in ableitungen, wenn die accentverschiebung den ausfall eines tonlos gewordenen *e* zur folge hatte z. b. *fil' té* von *filet*.

In *fi* (*fils*) ist nicht *l* sondern *s* verstummt; der cas. obl. *fil* ist schon bei *Wace* kaum mehr belegbar. Während bei *M. de F.* der cas. obl. häufig für den cas. rect. eintritt, ja ihn bei einigen wörtern ganz verdrängt hat, ist *fiz* unveränderlich, Die frühe verallgemeinerung zeigt auch die normannische ableitung *fisset* (*Fleury*) gegenüber ctrfrz. *fillaud* (*Faubert*).

Im anschluss daran gehe ich zu den diphthongen mit *i* als 2^{tem} bestandteil über, obwohl einige fälle, die hier angeführt werden, unter ein anderes Kapitel gehören. Ich werde jedoch zu einigen bemerkungen anlass haben, bei denen der ausfall des *l* eine rolle spielt.

§ 3.

Diphthonge mit i als 2. bestandteil + l + cons.

Hierher gehören die substantive auf e [+ l*) im c. r. sg. u. cas. obl. plur. u. diejenigen diphthonge, die secundär durch hinzutreten eines parasitischen i aus ï zum vorhergehenden vokal entstanden sind.

1) R. P. giebt keine belege.

2) Die Q L d R. schreiben:

chameilz (lautgesetzliche fortführung vom lat. camelus); *soleilz*, *oilz*, *orteilz*, *travailz*, *avuiltres* (daneben *avoltres*) und *genuilz*.

3) *Wace* Bd. II. *oilz* sehr häufig; *conseilz* 7044.

Bd. I *travailz* I 299 II 504.

4) B. Chr. Reime:

a) Buch I *soleiz* : *vermeilz* 11.

bruilz (falsche schreibung) : *orguilz* 1021.

governailz : *travailz* 1867.

Buch II *genoilz* : *voiz* 267, 5165.

feeilz (fidelis) : *conseilz* 413, 4957 u. s. w.

oilz : *bruiz* 913. *orguilz* : *bruiz* 2407.

paiz : *travailz* 3353.

endreiz : *conseilz* 3563. 6137.

oilz : *orguilz* 3595. 4133. 5401 u. s. w.

tooilz : *genoilz* 3643.

orguilz : *nuiz* 4464.

morailz : *paiz* 6535.

feiz : *feeilz* 8858.

conreiz : *appareiz* 9830, 9922, 11017 u. s. w.

feiz : *conseilz* 11985, 14986.

*] Anm. Das Zeichen [deutet an, dass der vokal in freier stellung lag,] dass er in position steht.

travaiz : faiz 12605.

appareiz : charreiz 15754.

feeilz : segreiz 20573.

cre-iz : conseiz (2silbig) 20916.

oilz : viz (vividus) 22427.

conseilz : enveiz 22868.

oilz : ennuiz 23443.

oilz : nuiz 25002.

muraiz : faiz 26014.

b) Daneben aber kommen folgende reime vor:

Buch II. *assauz : travauz* 3193.

assalz : travaux 4017.

assauz : muraiz 4171.

aut (conj. v. *aler*) : *travaut* (conj. v. *travailler*)
23465.

5) B. R. Reime :

a) *ielz : orguilz* 1263, 5093, 9097 u. s. w.

conseilz : segreiz 6955.

conseiz : feiz 12943.

vermeilz : appareiz 19107.

(*appareilz : vielz* 25405, zweifelhaft ob unter

a) oder b) gehörig).

b) dem gegenüber reimen: *ruissails : principals* 2308
(— *ails* wohl bloß analogische schreibung nach *cas.*
obl. sing. und *cas. rect. plur.*, da *principails* nicht be-
legt ist.)

terralz : muralz 23815.

orteus : soleuz 8667.

solauz : apparauz 19083.

Geschrieben a) meist *vermeilz* b) *solauz* 2364,
consalz 3914, 4011.

6) L. M. schreiben a) stets *oilz*. b) dem gegenüber *muralz* : *halz* G. 221. Die fabeln schreiben *solaiz* neben *solauz*; oculos lautet *els*.

7) Aus den modernen dialecten ist nichts zu ersehen, da der cas. obl. verallgemeinert, die mouillierung verloren gegangen und l abgefallen ist. *soulé* und *solé* (*soleil*), *orté* (*orteil*) *somé* daneben *somel*, *agué* (*accueil*), *revé* (*réveil*). (*Foret*.)

Fremdwort ist *consel* (*Foret*)) *counse(l)* (*Fleury*).

Vielleicht liegt hier auch secundärer suffixtausch mit — *ellum* > e vor; — e < *ellum* und das e dieser wörter reimen zusammen.

oculum im haguais: *üe* plur. *üers*. *genuculum* ebendasselbst *genoüe* plur *genoüers* (r gesprochen.)

In den fällen wie *travaiz* u. s. w. sind analogische neubildungen nach der form auf — *ail* (aus — *al̄*) zu erblicken; wobei l vor cons. ebenso ausfiel wie nach i. In betreff der lautgesetzlichen entwicklung von l + palatal + cons. möchte ich folgendes bemerken.

Wenn *Gaston Paris* (*Vie de St. Alexis* S. 101) sagt, dass in *fils* (ebenso in *melz*) mouilliertes l gesprochen worden sei, so sehe ich die notwendigkeit nicht ein. Dem widersprechen die unter b angeführten reime. Ich halte diese formen wie *travauz* etc. für die lautgesetzlichen; dass in einem * *muralios* > *murauz* jemals eine mouillierung existiert hat, widerspricht der entwicklung des par. u aus l. l + folgendem pal. wird vor cons. nicht palatisiert sondern bleibt — l. Wir haben also als ursprüngliche flexion anzusehen:

travałs, *travail* (aus *al̄*) *travail*, *travałs*,

- § 4. a) $e + 1$ cons.
 b) $e (< ue) + 1$ cons.
 c) $e (< ie) + 1$ cons.

1) R P. bietet bloss

a) *cels* (A) *ces* (B.C.) Str. 59 } (pronomina)
 icels (A) Str. 128 }

b) *volet* lautet nach A. *veut*, nach B. C. *volt*.
Für c) finde ich keine belege.

2) Q L d R schreiben:

a) *cels* (pron.); *els* (pron.); *pelfre*; zu beachten die schreibung *chevols* (capillos) S. 126.

b) *voles* lautet *vels* neben *vols*. *volet* ist stets *volt* geschrieben.

für c) finde ich keine belege.

3) *Wace*: a) Bd. I. *illos* lautet in I und II *els*, *eus* 165, 442 u. s. w., *eals* 830. *ceus* 973 und an einigen anderen stellen, doch meist *cels* (ecce illos).

b) Bd. II. *voles* lautet *veus* 425. *volet* ist *velt* geschrieben 1154. Es reimt *selt* (solet) : *velt* (volet) 6137.

Für c) finde ich gleichfalls keine belege.

4) B. Chr.

a) Buch I *eus* und *els* ungefähr gleich oft nebeneinander. *ceus* und *cels* (ecce illos) ebenso; *cels* vielleicht häufiger.

Es reimt *fels* : *els* 544. 1173.

Der casus rectus zu felon ist meist *fels* geschrieben.

Buch II *els* und *eus* (illos); *cels* und *ceus* (pron.)

Reime: *feus* (cas. obl. felon) : *dous* (2) 325.

eus (illos) : *fels* 497, 795.

dols (dolus) : *cheveus* 2769 (solche reime sind unter b) nicht mehr citiert).

els (oculos) : *fels* 2331.

dous (dolus) : *cheveus* 2769.

veus (voles) : *feus* (felon) 4668.

feus : *dous* (dolus) 4849.

feus : *eus* 5579. 5693. 6047 u. s. w.

chevours (capillos) : *dols* (dolus) 12441.

ceus (ecce illos) : *feus* 16136. 21128.

dols : *eus* 19706.

dous (dolus) : *chevours* (capillos) 40829.

b) Ausser den eben citierten reimen finden sich (ausser *volt* < *volet*) keine besonderen eigentümlichkeiten.

c) *melius* lautet *meuz*. I 2161. *ceus* (coelum) : *geus* 22858 und 25970.

5) B. R. a) Reime:

els : *fels* 8647, 8393, 8565 u. s. w.

orteus : *soleuz* 8667.

haubergex (suffixtausch) : *els* 9481.

cruels : *els* 9679.

els : *dels* (dolus) 12083. 13215. 18483 u. s. w.

dels (dolus) : *chevels* 6703.

b) Reime:

velt : *selt* (solet) 2051.

vels (volus) : *dels* (dolus) 1339.

els : *vels* 20165.

entrals : *cels* 26095.

leus (locus) : *veus* (voles)

chevox neben *cheveus* und *chevels* für capillos.

voles und *volet* in B. R. *vels* und *velt*.

c) *leus* : *ciels* 25945.

6) In L. M. findet sich nur für b) der reim:

ceus (pron.) : *deus* (dolus) Ch. 7,

Der text der hss. ist von *Warnke* gewaltsam geändert. Die hss. haben überall u (für urspr. l) in den hierhergehörigen fällen, hergestellt ist aber l überall.

eus G. 74. 136 u. s. w.

cheveus E. 37.

ceus (pron.) B. 188. L 15 u. s. f.

chevoz (capillos) M. 421; geschrieben *chevoiz* Ch. 138.

El. 905 reimt *ceus* : *eus*.

Etymologisch ist *euls* geschrieben Chv. 138.

volet ist in den hss. geschrieben *veut* (daneben selten *velt* und *volt*) 2 mal *veolt* Ch. 25 und Chv. 40, was für einen diphthongen spricht, 2mal *vuelte* J 200 und 223. Auch die herstellung *duelt* : *vuelte* reim G 190 (hs. *volt* : *dolt*) ist falsch, wie nachher gezeigt werden wird. —

7) Louis *Petit* hat den reim *cieux* : *furieux* Seite 12; wo *cieux* wohl aus der frz. schriftsprache eingedrungen ist. *capillos* lautet *queveus*.

8) *Foret* führt an :

gveu (*cheveu*), *vieu* (*vieux*); hier ist der cas. obl. analogisch umgestaltet (vielleicht einfluss der schriftsprache). *illos* lautet *ieu* (iö). Sonst *parel*, *somé* und *somel*, *solé* und *soulé* (*soleil*) *orté* (*orteil*). l ist erhalten in *counsel*.

9) *Fleury* führt an: (eu = ö) *g'veu* und *j'veu*; *counse(l)*; *ortè* (*orteil*) *revé* (*reveil*), *solè*, *soumé*; trotz der gleichen voraussetzung haben die wörter teils e teils ę. Da übrigens *solè* mit *coutè* (*coltellum*) reimt, so liegt der gedanke an einen suffixtausch nahe.

Das praes. ind. sing. von *vouloir* lautet;

je veux, tu veux, il veut und *veuz*.

Nach den angeführten reimen, sind also zusammengefallen:

- 1) urspr. ø [+ l cons.
- 2) urspr. e] + l cons.
- 3) urspr. ø [(feus : dous 2)

Stock (Rom. Stud. III S. 457 f.) stellt die möglichkeit auf, es könnte øls (von *dolus* z. b.) den lautwert *eus* (diphthong) gehabt haben und $\text{øls} > \text{uels} > \text{eus}$ (durch reduction des $\text{ue} > \text{e}$) geworden sein.

Doch auf grund des reimes *bues : fues* (Rom. de Troie 1873) entscheidet er sich nach *Koschwitz'* vorgegang, dass *ue* schon den lautwert ö gehabt haben müsse. Diese frage zu entscheiden, ist und bleibt etwas sehr problematisches. Ich lege mir zunächst die frage vor: Ist ø [$> \text{ou} > \text{eu}$, ein diphthong, der nur kurze zeit vor *Wace* entstanden sein kann, schon $> \text{ö}$ monophthongisiert? Ich halte dies für unwahrscheinlich. Nehmen wir aber für die zeit *Benoit's* oder *Benoit's de St. More* einen diphthongen an, so handelt es sich darum, die übrigen reime zu erklären. Dass nach e l vokalisiert ist, ergibt sich ohne weiteres, gleichviel ob das entstandene *eu* noch diphthongisch gesprochen ist oder nicht.

Es handelt sich also um wörter wie *dolus* u. s. w. Der ursprüngliche typus ist $\text{du} \text{ø} \text{ks}$; gegenüber dem starken u-klang des l scheint sodann eine reduction des diphthongen ue (durch die mittelstufe ue) $> \text{e}$ infolge von dissimilation stattgefunden zu haben, und zwar vor der lockering des l-verschlusses. Das ergebniss dieser reduction muss e gewesen sein, weil e l cons. $> \text{eau}$

(iau) wurde. Diese aufstellung scheint mir besonders durch die schreibungen dieser denkmäler gestützt. In den Q L d R. findet sich für voles vels und vols, d. h. phonetische und etymologische schreibung wechseln. (vols könnte allerdings auch analog den endungsbetonten formen entstanden sein). Diese schreibung wird auf andere wörter analogisch übertragen, wo eine berechtigung derselben nicht vorhanden ist; in den Q L d R. findet sich chevols (capillos), ohne dass man an ein o denken darf. Ebenso verhält es sich mit chevous in *Benoit's Chronique*. Wäre ö der lautwert gewesen, so müsste es immerhin seltsam erscheinen, dass für bues niemals beus geschrieben wird. Gegen den lautwert ö spricht auch die 2malige schreibung veolt in den lais de *Mariè de France*. Es sind also:

- 1) ous (aus o [])
- 2) eus (aus e] + lcons.)
- 3) els und ois resp. eus und ous (aus e < ue < ue + lcons.) im 12. Jahrh. normannisch zusammengefallen und zwar mit dem lautwert eus.

Als weiterer stützpunkt kommt die parallele entwicklung von ieu und ielcons. Es reimt in B. Chr. 2mal: *ceus* (coelos) : *jeus* (jocus). Auch ist für coelos stets *ceus* geschrieben. Ebenso in B. R. einmal *leus* (locus) : *ceus* (geschr. ciel); und *leus* : *veus* (voles) 28071. Auch hier haben wir eine reduction von ie > e (in der gruppe ieu aus ielcons.) anzunehmen. Dass *ceus* (caelos) nicht als fw. aufzufassen ist, zeigt dass l, das nach diesem e zu u vokalisierte, sonst nach e zu au wurde. Es findet sich stets *ceus* für coelum und *meuz* (melz) für melius. Der reim bués : féus (R d Tr. 1873) ist meiner ansicht

nach als ungenauer reim aufzufassen, indem bloss die betonten bestandteile der diphthonge mit einander reimen.

§ 5. ie + l cons.

Die reduction von ie > e (in ieu cons. < iel cons.) scheint in einigen fällen nicht eingetreten zu sein, indem nach dem casus, wo l im auslaut stand, ie analogisch wieder hergestellt wurde. Die belege sind spärlich.

1) R. P. hat keine belege.

2) In den Q L d R. findet sich *mielz*, *vielz* und *cielz* (coelos).

3) *Wace* Bd. II. *mieux* 80 u. s. w. häufiger *mielz*; *vîeus* 732; sonstige belege einer vokalisierung nach ie fehlen.

4) B. Chr. *mielz* 3111 und 7012; häufiger *melz* und *meuz*.

5) B. R de Troie hat folgende reime:

mielz (melius) : *ielz* (oculos) 507.

mielz : *vielz* 2013. 22607 u. s. w.

aquielt : *consielt* 22797.

Diese belege sind zweifelhaft. Ebenso der sehr häufige reim: *ielz* : *orguilz*; geschrieben *ielz* : *orguielz* v. 14270.

6) Die hss. der *lais de Marie de France* haben für melius stets *meuz* (allerdings stellt *Warnke* *mielz* her, was aber nichts beweist).

vielz B 91, G 210. 255. 347.

vieuze El 93.

veuz = (= vetulus) M 144.

vielz kann auch falsche schreibung für *viez* (vetus) sein, das auch vorkommt.

oculos lautet stets *oilz*.

8) *Petit* hat für *melius* *mieux* und für *vetulos* *vieux*, zweifellos in folge des einflusses der in der schriftsprache in gebrauch gekommenen formen.

9) Ebenso ist zu beurteilen, *vieu(l)* im patois du Bessin, welches eine halbfranzösische form ist.

10) Im Haguais lautet *vetulus* *vües* und *melius* *mües*. Diese formen sind wohl so aufzufassen, dass *mieus* aus der frz. schriftsprache herübergangen ist, dass dann durch labialisierung des i durch den einfluss von m (resp. v) eine ähnliche reduction von *üeü* entstand, wie ctrfrz. früher *iei* > *i* geworden ist; denn das e ist kaum hörbar und vielleicht nur der ausklingende stimmton des ü.

§ 6. *e* + 1 cons.

1) R P: bietet keinen reim; aus der schreibung ist auch nichts zu ersehen.

bel A *bau* B 116 und 125

bel A *beau* B 76

A hat *bealte*; B *beaute*.

2) In den Q L d R. ist die schreibung meist etymologisch: *drapels*, *frestels*, *helme*, *garcunchels*, *ignels*, *oisels*, *vaissels*, *chastels*, *issels*, *menestrels*; *vitellus* (*vitulus*) lautet *vedels*, *veels* und *veals* (letztere form die seltenste).

vel + *s* > *veals* p. 83. *bellus* meist *bels*; *beaus* p. 223. *pellis* > *peels*.

3) *Wace* Vgl. Pohl. Rom. Forsch. II. 601. ff.

el + cons. ist zu *eau* geworden. Ob die reime *castiax* : *isniax* und *assalz* : *biaus* normannisch richtig sein können, darüber kann man nicht im zweifel sein.

Wichtig wäre es zu untersuchen, ob die lesart dieser reime nicht die ursprüngliche ist, da dann vielleicht der zeitpunkt der accentverschiebung von éau > eáu annähernd zu bestimmen wäre. Es ist also für Wace mindestens die entwicklung zu éau anzusetzen.

4) B. Chr. Reime:

I. Buch.

beals : *oiseals* 113.

juvenceals : *beals* 689.

chasteaus : *beals* 753

funeiaus : *bateaus* 1437.

jovenceaus : *beaus* 1759, 24910.

II. Buch.

chastels : *beaus* 341.

bieaus (1 silbig) : *juvenceals* 979.

dardeiaus : *bueaus* 1231.

oiseaus : *beaus* 1403.

beaus : *danceaus* 2001, 8045, 13655.

monceaus : *roisseaus* 2261.

chasteaus : *beaus* 3919, 6315.

chasteaus : *cembeaus* (combat) 4211.

toseaus (enfant) : *dameislaus* 11237 (ungenauere schreibung)

beaus : *damiseaus* 12561, 15790.

dameiseaus : *rameaus* 12735.

beaus : *bueaus* 18652.

kerneaus (créneau) : *quarreus* (carreau) 18698
ungenauere schreibung Vgl.

quarreaus : *mangoneaus* 19070.

forreiaus : *beaus* 22285.

seiaus (2 silb.) ; *peiaus* (1 silb.) 22658.

chasteiaus : *beaus* 22804.

aiaus (äieul, suff.tausch) : *beaus* 26036.

(daneben *aious* : *dous* (2))

Damit sind die hauptsächlichsten schreibungen dargestellt. Schreibungen wie *Willame*, *beatez*, *Beavais*, (daneben *Bealvais*) sind durch reime nicht gestützt. (Vgl. § 42) Die accentverschiebung *éau* > *eáu* (*iaú*) beweist der reim: *Guillaume* : *reaume* 10061.

Zu beachten sind die halb etymologischen halb phonetischen schreibungen — *eias*, u — *ieaus* (*ellos*).

5. B. R d T. Reime:

biax : *Gimiaux* 585.

isliax : *biax* 1795 (**insellus*)

chastiax : *biax* 4591. 7189.

bialté : *reialté* 5137, 5427.

chapax (für *chapiax*) : *oisiax* 6213

satiriax : *oisiax* 6729.

(*champiax* : *merveillax* 6723 wohl verdorben)

ruissiax : *tropiax* 7167.

biax : *frestiax* 7617.

estiviax : *carniax* (*créneau*) 7619.

bionciax : *isnialx* 7729

noviax : *biax* 7791, 9081.

isniax : *aigliax* 7800.

biax : *Idoniax* 7961.

biax : *tosiax* 8789. 14000.

chastiax : *chadiax* 10906.

bials : *mantials* 13325.

pommials : *biax* 14257.

javencials : *biax* 14627.

quarrials : *clavials* (*clavis*) 15700.

tropiax : biax 15761, 18881.

oisals (st. *oisials*) : *serpentials* 16490.

pilerials : bias (= *bials*) 16657.

tosiax : kerniax 23030

beax : aneax 29734.

beax : dameiseax 29841.

Für diesen text gilt das gleiche wie für *Benoit's* *Chronique*. Vgl. *vassals : nasials* 22670.

6) L M. Reime:

beaus : dameizeaus L. 661.

danzels : beus A 81.

re-aus : beaus M. 213.

chevaus : beaus El. 645.

Geschrieben findet sich *bels*, *beus* und *beaus*; *beuté* *beaute* und *biauté*.

Der cas. obl. von *bellus* lautet meist *bel*; vereinzelt *beau* oder *beu*.

Sonst: *chastels*, *novels*, *anels*. *damizels* neben *damizeus* und *danzeus*; *oiseus* (*oiseau*).

Die beiden zuletzt citierten reime lassen die entwicklung zu *iau* unzweifelhaft erscheinen.

beus und *beuté* können nur als orthographische varianten gelten.

7) Louis *Petit* bietet folgendē reime:

alouyan : viau (**vitellus*) 8.

caus (*chaud*) : *nouviaux* 8.

Der sing. der polysyllaba ist nicht analogisch umgebildet;

capel : coronel S. 7. *musel : coutel* S. 8.

musel : chervel (*cerveau*) S. 19. 25.

Dagegen lautet der sing der monosyllaba auf — iau aus; z. b. *biau*, *viau*. — Zu beachten ist *biacoup* (*beaucoup*).

8) *Foret* sagt, dass in der „*Haute-Normandie*“ — ellus (m) > io geworden sei, *coutio*, *batio* u. s. w.. In der *Basse-Normandie* dagegen ist eine verschiedene entwicklung je nach der silbenzahl zu constatieren.

a) Monosyllaba haben den sg. analogisch umgeformt. *bio*, *pio* (*peau*).

b) Polysyllaba dagegen haben den urspr. c. obl. bewahrt; z. b. *agné*, *couté*, *baté*, *morsé* etc. Der plur. aber lautet: *agnîâ*, *coutîâ*, *batiâ*, *morsiâ* etc. Diese wörter haben ausserdem s vor folgendem vokal.

Auszugehen ist zur erklärang dieses îâ vom triphthongen — iau, speciell von den einsilbigen wörtern. Erleichtert wird die erklärang durch die entwicklung des wortes *aqua* im norm.

yo (*aqua*) hat zum plural *yâ*. So sehr gewöhnlich der sing. ist, so ist doch der plur. von beschränkter anwendung, und wird meist in prägnanter bedeutung gebraucht. Also hat *yâ* sicherlich einen stärkeren satzton als *yo*. Ferner für die einsilbigen adjectiva wie *bio* bestehen im plur. doppelformen: *bio(z)* und *biâ(z)*, diese verteilen sich auf den gebrauch so, dass *bio* attributiv, *biâ* praedicativ gebraucht wird. In attributiver stellung hat das adjectiv meist einen geringen satzton. In solcher satzstellung sind in dem triphthongen *biau* die beiden letzten laute gleichwertig; daher verschmilzt der stimmton des a und des u zu o. In der prädicativen stellung aber, hat in dem triphthongen *biâu*, der accentträger a einen stärkeren nachdruck, erfordert also

einen stärkeren exspirationsstrom; der stimmton des u kommt infolge dessen beim sprechen weniger zur geltung und allmählich assimiliert er sich dem stimmton des a gänzlich an. Die folge dieser assimilation ist eine verlängerung des vokals a. Warum gerade die einsilbigen subst. auf — io auslauten, vermag ich nicht zu entscheiden. In den mehrsilbigen aber bestand ein tonunterschied gegenüber der vorhergehenden silbe, daher die assimilation des stimmtones des u an den des accentträgers a. Der gleiche vorgang hat stattgefunden bei dem monatsnamen â(t) (août).

Sonst erwähnt *Foret* noch: *ané* plur. *aniâ*; *bioté burio* und *buro* (beide fremdwörter) *depiosé* und *épiosé* von *pio* (peau). fremdwort ist *jumo* (jumeaux) u. *oupiâ* (von *pio* = peau). *seau* lautet *siô*. *vitellus viô* daneben *vée*. *housiâ* (plur. *hos* — *ellus*).

10) Im patois de la Hague lautet der sing. — e(l), der plur. e(l)s (analogisch) *Fleury* bemerkt aber weiter, dass je südlicher man kommt, schon bei Cherbourg, laute der plural *iaoux* mit erhaltenem triphthongen, ja dass eigentlich heutzutage im Haguais nur noch greise den plur. — e(ls) sprächen. Schon in den singular würden die formen analogisch eindringen. *batiaou*, *coutiaou*, u. s. f. *Guillaume* lautet *Guilliaoume*.

§ 7. a + l cons.

1) Die für den norm. dialect frühesten belege sind Gr. Zft. VIII von *Hildebrand* im Domesday book angeführt: 13mal *Bauduinus* (2mal *Balduin*) *Malger* häufig *Maugerus* 1mal. *Tetbaudus* 1mal, sonst *Tetbald*; *Hairaudus* 1mal (*Harold* 2mal). Damit sind belege für das

ende des 11. Jahrhunderts geliefert (1086). Zur schreibung *Hairaudus* vgl. § 44.

2) Für die R. P. ist ebenfalls vokalisierung voraussetzen. Die hss. schreiben — al cons. und au cons. 1mal reimt *valt* (valet) : *salt* Str. 62.

3) Die Q L d R. haben etymologische schreibung — al cons.; nur *autel* (altare) S. 50, 234, 392, 399, 400.

4) Nach *Pohl* Rom. Forsch. Bd. II 601 ff. ist wie voraussetzen für *Wace* vokalisierung anzunehmen. Die schreibung ist meist etymologisch.

5) B. Chr. Reime :

I. *principaus* : *itaus* 249.

cruaus : *desigaus* 93.

seneschaus : *crueaus* 717.

crueaus 2silbig wohl falsche schreibung, wegen der bei den adj. auf — alis vorkommenden doppelformen — als und — els.

II. *mals* : *criminaus* 1035.

criminaus : *faus* 1537.

leiaus : *communaus* 1897.

sternaus : *temporaus* 2135.

assauz : *travaus* 3193 (vgl. unter B) 4017.

vassals : *senescaus* 3241.

enchauz : *bauz* 3865.

assauz : *muraus* 4171 (Vgl. unter B).

crueaus : *portaus* (Vgl. reim I 717) 4429.

igaus : *faus* 4570 und viele andere.

a + l cons. reimt stets nur mit sich selbst.

Die adverbia der adj. auf — alis lauten meist auf — aument aus. Durch reime ist nichts zu beweisen z. b. *cruelment* : *desleaument* 4640.

Man ist auf die schreibung angewiesen; *erraument*, *communaument*, *perpetuaument*, *igaument*, *feeaument*, *nuitaument*, *merraument* u. s. w. Dem gegenüber *desleialment*, *perpetualment*, *vassalment* u. a. Das erstere ist die regel.

Es finden sich noch die reime:

communaument : *erraument* 8978.

trinaument : *uniaument* 11155.

Composita mit mal, deren 2. glied consonantisch anlautet, haben meist mau z. b. *maudire* gegenüber *malté*, *malreis*, *maumis*, *maumené*, *mautailliz*, *maufaitteur*, *mautalan*, *mauveisin*, *mauvoillanz* (adj. 6463); dag. *mauvoillanz* (adj. 9160) *male|voil|lau|ce* 8427. 4silbig. dazu *mauvoillance* 10074, 20244.

6) B. R d T. Reimé:

a) al cons. reimt mit sich selbst. *chalt* : *valt* 509. *mortax* : *vassax* 541 *vassax* : *max* 2211. 9287. *vassax* : *chevax* 2575. *portax* : *vassax* 2665. *valt* (valet) : *falt* 3784. *ostax* : *chevax* 10213 u. v. a.

b) al cons. reimt auch mit den lat. Eigennamen auf — aus (ax) *Aiax* = *Aiaus* gesichert durch den reim : *Menelax* : *Aiax*. *Aiax* : *max* 259. *Aiax* : *vassax* 487, 500, 560 u. s. w. *mortax* : *Aiax* 613, 9287. *Menelax* : *vassax* 4408, 5591, 8923 u. s. w. *Protheselax* : *vassax* 5639, 8215, 10340. *Menelax* : *chevax* 8735. *Menelax* : *communax* 14190.

Composita mit mal, deren 2. glied consonantisch anlautet, haben mal cons. Die adverbia der adjectiva auf — al lauten: — alment. Vereinzelt *leiaument* 832. Fremdwort ist *Calcas*.

7) In den hss. der L. M. d. F. ist durchgängig l vor cons. nach a u geschrieben. Die verbesserung *Warnke's* in diesem falle ist nicht zu billigen, zudem inkonsequent. Haben die hss. z. b. *beaus*, so wird zu *beals* verbessert, haben die hss. *beus*, so wird *bels* hergestellt. Reime: *aut* (conj.) : *faut* G 861. *haut* : *saut* J 343. *chevaus* : *beaus* El. 645. *reaus* : *beaus* M. 213. Composita von mal : *maltaient*, *maumis* und *malmis*, *maubailli* und *malbailli*, *maudit* u. s. f. Adv. — *alment* und — *aument*. Ausfall liegt vor in *hatement* Eq. 147. *chevachot* L 557 Chv. 79 *fave* L 606.

8) Louis *Petit*. La muse normande hat folgende reime: *gaume* : *cauche* (chausse) p. 7. *caus* : *nouviaux* p. 8. Sonst kommen vor: *gaunet*, *autre*, *haut*, *hauteur*, *sauve* u. s. w. Composita *galfretais* und *malagres*.

9) *Foret* zufolge ist im Patois du Bessin alcons. > ô geworden: im Glossar führt er z. b. auf: *bôbe* (balbus); *cochier* (chausser), *côdron*, *cofé*, *coqu(i)é* (calcare); *écôrdé* (echauder); *hô* (unbetont) und *hâ* (altus) ebenso wie der plural *bio(z)* und *bia(z)*; *go* (wald); *go* (hahn); *hochié* (hausser) *jane* (fw.); *môvi* von malevitiis, daneben *môvouée* (malevatiis) *ôbé* (albarius; suff.tausch — ellus) *ôte* (autre); *ravôdé*; *recôdi* (rechauffé) *sôme* (psaume), *sôje* (salvia), *sôsé* (saucer) *sôté*; *côv' souri* (chauve-souris) *fo-pané* (faux-panier).

Der sing. der wörter auf — alis lautet — a; *j'va* und *g'va*; *ma(l)*, dessen l vor vokal wieder auftritt.

l vor cons. ist bewahrt, wo infolge suffixaler neubildung ein e ausgefallen ist z. b. *gal' té*. l von mal ist bewahrt im compositum *malpiété* (einer der schlecht zu fuss ist). Ebenso wie *agnia* (plur. von *agné*) sind

wohl zu erklären die wörter: *câ* (chaud); *câ(s)* (chaux); *fâ(s)* (falx); *sâ(s)* (salix), welche ebenso wie im cas. rect., im cas. obl. au entwickeln mussten.

10) Nach *Fleury* ist im haguais der alte diphthong aou (au) erhalten; er citiert:

sâouvâe (sauver); *sâou(s)*, (salix); *saousse* (sauce); *saouce* (salvia); *câoucheure* (chaussure); *aoutre* (autre); *caoud* (chaud); *câoufé* (chauffer); *écaoudrâe* (échauder); *fâouquiéi* (faucher); *haouchiei* (hausser); *haout* (haut); *valet* > *vaout*; *fallit* > *faout*. Der sing. der wörter auf — âlis lautet — a(l) plur. âoux z. b. *ch'va(l)*; plur. *chavoux*; *ma(l)* plur. *maoux*; *trava(l)* plural *travaoux*; *egá(l)* plur. *égaoux*.

Er bemerkt ferner: l est toujours dormante à la fin des mots. Wo es aber verstummt ist, lässt es noch einen gewissen stimmton hören: *égâe*; *tâe* (talem) *quâe* (qualem); *sâe* (sal).

§ 8. e (< a) + l cons.

Dieses e scheint zur zeit der vokalisierung zwar noch nicht aber bald darauf mit ɛ zusammengefallen zu sein. Doch sind die betreffenden wörter beinahe alle analogisch umgebildet, daher die besondere behandlung.

1) R. P. giebt keine belege.

2) Die Q L d R schreiben stets etymologisch z. b. *ostels*, *quels*, *cruels*, *altels* (u. autels), *mortels* etc. Adverbia: *cruelment* und *dreiturelment*.

3) *Wace* (Bd. III) Reime:

peus (palus) : *tineus* (tinalis) 883. Der gleiche reim geschrieben *pels* : *tinels* 7722.

Aus dem reime: *ostelz* : *remez* 4869 und 4887 hat man auf den schwund des l nach e (aus a) ohne voka-

lisierung schliessen wollen. Ich werde noch gelegenheit haben, darauf hinzuweisen, dass der cas. obl. sg. der wörter auf — alis den cas. rect. sg. frühzeitig beeinflusst hat; ferner ist in allen dialecten der cas. obl. sg. soweit es sich um die lgs. gestaltung des suffixes — alis handelt, bis heute erhalten, d. h. ohne analogische umbildung. Ich gehe daher nicht zu weit schon zu dieser zeit einen einfluss des cas. obl. anzunehmen.

4) B. Chr. Reime:

erueus : *champeus* (— alis) 4859.

clefs(?) : *teus* 18348.

osteus : *queus* 19210.

osteus : *trefs(?)* 9588.

teus : *Deus* 24077; dieser reim stellt die vokalisierung ausser zweifel.

Geschrieben ist gewöhnlich *tels* (seltener *teus*); *aequalis* lautet *oels* I 223. Adverbia: *continuelment*; *morteument*. (meist — *augment*.)

5) B. R d Tr. Reime: *Damedex* : *charnex* 61.

cruex : *mortex* 2055. *autex* (talīs) : *charnex* 3033. *tex* : *Grexx* (greus) 5335. 6765. *conselz* : *feelz* (fid-alis) 26911. *els* : *feelz* 17885. *cruels* : *els* (illos) 9679.

6) L M d F. bieten keine reime. Die hss. schreiben stets: *teus* und *teu*, *osteus* u. s. w.

7) Im Bessin lautet *hospitalem* : *otel* (l erhalten durch einfluss der schriftsprache); *qualem* > *qué* u. *queu* (kö).

8) Im Haguais ist a meist noch vorhanden; hierhergehörige beispiele finde ich bei *Fleury* nicht.

§ 9. Betontes *o* + l cons.

Betontes *o* behandle ich vom unbetonten gesondert, weil das unbetonte *o* + l cons. in seiner entwick.

lung mit *o* zusammengefallen zu sein scheint. (Reime sind natürlich nicht vorhanden). Wahrscheinlich ist es schon vor der lockering des l-verschlusses > *o* geworden.

- 1) Domesday Book (Gr. Zft. VIII) hat einmal *Rou*.
- 2) R P. bietet keine reime. *voluit* ist *volt* A. B, *vout* C geschrieben.

- 3) Die Q L d R. schreiben: *volt* (*voluit*), *colp*, *fols*, *solt* (*soluit*) *solz* (*solidus*) etc.; also etymologische schreibung.

- 4) *Wace* (Bd. II). Reime:
plout (*placuit*) : *vout* (*voluit*) 595. 4427.
vout : *pout* (*potuit*) 6249.
cols (*cou*) : *cols* (*coup*) 7997.
volt : *trespassout* 10095.

Damit ist die diphthongierung des l nach *o* gesichert. Geschrieben ist *volt* und *vout*, *tolt* und *tout* (*toluit*) u. s. w.

- 5) B. Chr. Reime: II. Buch.
vout : *plout* (*placuit*) 55. *Rous* : *fous* 247.
asous (von *solvere*) : *Rous* 1037. *vout* : *sout* (*sapuit*) 8992.
tous (*tollis*) : *fous* 15134. *aious* : *dous* (2) 36364 (wohl ein ungenauer reim, da *duos* : *deus* geworden sein muss).
 Geschrieben wird bei weitem meistens *ou* (für *voluit* vereinzelt *voust*).

- 6) B. R d T. Reime:
oriols : *rossignols* 2171. *chaillox* : *cols* (*coups*) 6005. *cols* : *dos* (*dorsum*) 7155. Dieser reim ist zweifelhaft, ebenso *estolz* : *dolz* (*dolus*) 15461. Sonstige schreibungen: *volt* (*voluit*); *vols* (*voûte*): *parolt* (3 sg.); *tolt* (**tolluit*); *fols* und *fox*. Meist *ol*.

7) L M d F. keine reime. Schreibungen schwankend: *voluit* : *vout*, *volt* und *vot* (dieses vereinzelt). *volz* part. von *volvere*. *fous*; *colp* und *coup*. *parolt* und *parot*.

8) Aus den modernen dialecten ist nichts zu schließen. a) *Foret* führt an: *co* (cou); *cou* (coup); *coudre* (colyrus). Räthselhaft ist mir *mouodre* (molere); — olus lautet o und eu; *fiyo* und *fiyeu* (filleul). mollis lautet *mouo* (uo); *seu* (solium).

b) *Fleury* führt an: *co* (cou): *mo* (mou); *fo* (fou); *Po* (Paul); *moudre* (molere). Diese wörter haben bewegliches l. Der plural lautet *mo(s)*; *fo(s)* u. s. w.

Es ist also ein diphthong ou (aus l) nur bei *Wace* und in *Benoit's* Chronique nachzuweisen, doch sind die belege daselbst so sicher, dass die diphthongisierung mit u aus l angenommen werden muss, gleichviel welche spätere entwicklung stattgefunden hat.

§ 10. o + l cons.

(urspr. o und unbetontes o).

In diesem Kapitel muss man wegen der seltenheit der reime die entscheidungen auf grund der schreibungen treffen.

1) R. P. schreibt:

escotez A, *esculte* B, *escute* C. *vondra* A, *voldra* B. C. *vousist* A, *volsist* B C. *dous* (dulcis) B C.; *doucor* A, *docur* B. *douce* A, *duce* B C. *dolz* A, *duces* B.

2) Die Q L d R. schreiben meist etymologisch: *mult*, *aculché*, *esculte*, *puldre*, *ultre*, *culchad*, *cultels* u. s. f. *solded*, *toldrai*, *vuldrunt* u. s. w. 1mal *cupables* S. 88.

3) *Wace* (Bd. II) schreibt meist etymologisch:

mult, *vuldreit*, *toldreient*, *volsist*, *colpa* (perf.) *culteals* u. s. f. *pudre* (pulvis ohne l).

Reime: *escout:mult* 3733. *temulte:escolte* 9343.

(Das »ou« von *escout* hat *Pohl* mit *ou* vollständig zusammengeworfen.)

4) B. Chr. (Es finden sich reime mit *solus*, die für einen diphthongen sprechen, denn *solus* ist > *seus* ohne einfluss des l geworden.)

Sonst keine reime: *duzur* und *dulcors*, *duce* und *dulz*, *utrage* und *ultre*, *mut* und *mult* (häufiger) *vodreiz* und *vuldrunt* (auch *voudrez*), *cucher* und *culchie* (part.). *copable*, *cuteaus*, *esculter*, *vousissent*, *couper*, *adoucie*.

5) B. R d T. (Reime, die für eine diphthongierung sprechen nur solche mit *solus*).

Schreibungen: *molt*, *escolter*, *moltons*, *dolz*, *dolce*, *dolcement*, *cochiez*, *cocheront*, *oltrage*, *voldrai*, *descolpez* (von *coup*).

colpe dagegen *copées* 9348 u. s. f.

6) Die L M d F. schreiben stets nur »u« (hergestellt ist freilich l überall) z. b. *mut*, *cuchier* etc., *duz*, *ducement*, *utre*, *utrage*, *duzur*, *cutel*, *escouté* etc. *vodera*, *vodra* und *vudra*; *soudées*; *vousist* und *vosist*.

7) Die fabeln der M. d. F. schreiben:

mult, *duz*, *duce*, *escuter*, *Gopiz*, *Golpiz* und *Gorpiz* etc. (r und l stumm).

Für die altfrz. zeit ist danach ein diphthong nicht nachzuweisen. Bei der so häufigen schreibung eines einzelnen buchstabens, muss man wohl einen monophthongen annehmen. Das häufig geschriebene l dient bloß als zeichen der dehnung. In den modernen dialecten lautet o + l cons. ou (monophtg.)

8) Louis *Petit* hat *couchant*, *douche*, *acoûte* (imper.) reim; *farouche:douche* S, 30,

Ebenso im Bessin: *adouchië* (accoucher), *adouchi*; (adouci); *couchië* (fw.), *couté*; *dou* (dulcis) fem. *douche*: *écouté*; *pouchin*; *pousië* (pulsare), solum > *seu* und *sou* (ö und u) fw. ist *coltar* (goudron).

9) Ebenso im Haguais. *poussée*, *coutre*, *doux*, *coute* (l) *varou* (warulf). Aus den modernen dialecten ist also nichts zu schliessen.

§ 11. u + l cons.

Dass l in dieser stellung ausgefallen, ist bekannt, es werden nur wenige belege angeführt.

1) In R. P. ist nullus noch *nuls* geschrieben.

2) Die Q L d R. haben *müls* (mulus) und *nüls* (nullus).

3) *Wace* (Bd. II) hat keine reime. Geschrieben ist meist *nüls*, doch auch schon *nus*.

4) B. Chr. hat stets *nus* (nullus).

5) B R de T. Reime:

plus : *nus* 2911.

Deiphobus : *nus* 3911.

nus : *Troilus* 7721, 15911.

nus : *Patroclus* 10270.

Sonst *nüs* und *nüls* gleich verwendet.

6) In den L. d. M. d. F. ist *nüls* handschriftlich nur ganz vereinzelt nachzuweisen; fast allgemein ist *nül* geschrieben, auch für den cas. rect. (Freilich stellt *Warnke* *nuls* her).

7) Die fabeln haben *nus* (neben *nul*).

8) Louis *Petit* hat als fremdwort *consulter*.

9) *Foret* führt *püche* (pulex) auf.

10) Im Haguais lautet nullus in folge lautlicher analogie nach un *nün*.

Kap. II.

Die nordwestlichen dialecte der langue d'oïl.

§ 12.

Die untersuchung fusst vollständig auf *Görlich's* arbeit: Franz. Stud. V. Das sprachmaterial, das *Görlich* angeführt, erwähne ich nicht nochmals, zumal *G.* eine umfangreichere literatur benutzen konnte. Ich ziehe gleich hinzu das Glossaire du centre de la France von *Faubert*, und 2 Urkunden aus Nevers.

An material war mir zugänglich:

Bretagne. 1) *Etienne de Fougères.* Le livre des manières ed. *Talbert.* Paris u. Angers 1877. (F)

2) *Anciens évêchés de Bretagne.* Histoire et monuments par *Geslin de Bourgogne* et *A. de Barthélemy.* Bd. III und IV. (S.)

(In diesen, sowie den nachher genannten urkundensammlungen wurden die von *Görlich* erwähnten urkunden benützt).

3) *Bibliothèque de l'école des chartes* Bd. 44 S. 286 ff. (auch urkunden aus Maine und Touraine.) (B)

4) *Inventaires et documents, publ. par la direction des archives nationales.* *Layettes du trésor des chartes* Bd. III S. 550. (Auch 2 urkunden aus Nevers. S. 415 und 416).

Maine. 1) *Cartulaire des abbayes de St. Pierre de la Couture* et de *St. Pierre de Solesme.* p. p. les bénédictins de Solesme. Le Mans 1881. (C)

2) *Institut des provinces de France.* 2. série. Bd. II. *Chartularium insignis ecclesiae Cenomanensis, quod dicitur Liber albus capituli.* Le Mans 1869. (I)

Anjou. Inventaires des archives anciennes de l'hôpital de St. Jean d'Angers, précédé d'une notice historique et suivi d'un cartulaire de cet Hotel-Dieu par *C. Port.* Paris 1870. (P.)

Berry. Recueil de chartes en langue française du 13^{ème} siècle, conservées aux archives départementales de l'Indre p. p. *Hubert.* Paris 1885. (H.)

Patois-literatur. Orain. Glossaire patois d'Ille et Vilaine. (Revue de linguistique XVII und XVIII).

L. Décombe. Chansons populaires d'Ille et Vilaine.

M. C. Ménière. Glossaire angevin étymologique. *de Montassou.* Vocabulaire du Haut-Maine. Le Mans 1859.

Talbert. Du dialecte blaisois. Paris 1874.

Faubert. Glossaire du centre de la France.

§ 13. i + l cons.

F hat *gentiz* und *fiz*. Die urkunden weisen beinahe immer *fiuz* und *fuiz* auf. Nur vereinzelt ist der ausfall des l belegt. Vgl. *Görl.* S. 58 f. Die beiden urkunden aus Nevers haben *fiuz*.

In der mir zugänglichen patois-literatur ist keine spur von einer vokalisierung zu finden. Bei *Décombe* lautet filius *fi*, ille (pron. sg. der 3. pers.) *il*; die 3. plur. proclitisch *z*; sonst *ils*. *fils* (filius) reimt zu *Paris* 91. *Paris* reimt im gleichen liede zu *ami*. — *gentils-hommes* 104. Nach *Talbert* im dial. bl. lautet das pron. der 3. person *i*.

Ob also in *fiuz* u einen lautwert hatte, ist nur auf grund der urkunden zu entscheiden. Ist man geneigt, *fiuz* = *fiz* zu setzen, so muss man *fuiz* als ver-

schrieben betrachten. Doch wenn dem u ein lautwert zuerkannt wird, so ist weiter fraglich ob u oder ü gesprochen wurde. Die denkmäler geben kein mittel zur entscheidung. *Görlich* hat nichts bemerkt.

Zu beachten ist, dass niemals ein *gentuiz* etc. vorkommt, sondern nur *füiz* neben *fiuz*. Es ist also nur übergang des iu > ui bei vorhergehendem labial zu constatieren. Daher ist wohl auch anzunehmen, dass die artikulation der laute i und u nicht sehr verschieden war, weshalb ich mich für *füiz* und *füüz* entscheiden möchte.

Meine ansicht über den ganzen vorgang ist folgende: Ursprünglich waren doppelformen vorhanden; die eine die lautgesetzliche *fils*, die andere analogisch dem cas. obl. mit mouill. l (Vgl *travaux* neben *travailz*); letztere form ergab nach der lockering des l-verschlusses *fiz*, erstere durch teilweise assimilation des u-stimmtones ergab *füüz* etc.; unter dem einfluss des labials entstand *füiz*; späterhin wurde *fiz* verallgemeinert, als die schriftsprache ihren einfluss auszuüben begann.

Dass der ausfall des »stimmlosen« l schon früh anzusetzen ist, zeigt die form *is* (ils) in einer urkunde aus dem jahre 1292 (B. d. l' éc. d. c. Bd. 44 S. 286. Nro. 9).

§ 14. e + l cons.

Die vokalisierung des l cons. nach e ist für diese dialecte gesichert. Vgl. *Görl.* S. 77 ff. Das livre des man. hat für illos und ecce illos mit etym. schreibung *els* und *cels*. Die Stephanepistel hat *els* und *os* (vielleicht erhaltenes unbetontes hos).

Die von mir eingesehenen urkunden haben stets *eus* (*eux*, *eulx*) für *illos*. Nur die urkunden aus dem dép. de l'Indre haben neben *eus*, auch *aus* und *eaus*. *ecce illos* lautet *ceus* (*ceux* und 1mal in *S iceous*). (S. Bd. III abbaye de St. Aubin Le-Bois Nr. 338 aus dem jahre 1298). Daneben findet sich auch *ces* analog dem cas. obl. mit abgefallenem stimmlosen l.

In den modernen dialecten hat dieses *eu* den lautwert ö. *illos* lautet nach *Ménière* in Anjou heute *ieux* neben *eux*. Sonst sind die wörter gleich wie gemfrz.

§ 15. al + cons.

Nach a ist l cons. in unseren dialecten zu u geworden. Den ältesten beleg finde ich in C. (prov. Maine); in einer originalurkunde von 1082 findet sich *Wauterius*, *Wauterio* und *Guauterii*. In den frz. urkunden findet sich überall *au* — oder *aul* — geschrieben. Dieses *au* wurde zu o monophthongisiert und ist heute noch so erhalten. Es scheint, dass diese monophthongisierung schon in der 2. hälfte des 13. Jahrhunderts sich zu vollziehen begonnen hat. In einer urkunde aus dem jahre 1265 (B. d. l'éc. des c. Bd. 44 S. 286 Nr. 2) findet sich 2mal *odit* (al dictum). Görlich citiert S. 83 *vansit* und S. 84 *vauseist* (beide von volere). Auch die umgekehrte schreibung dieser formen weist auf einen monophthongen o hin, da l nach unbetontem o nicht vokalisierte.

Der cas. obl. sg. der wörter auf — *al*, mit erhaltenem a lautet — *au* und — *al*; die erstere form analog dem c. r. sg. gebildet.

Diese formen verteilten sich jedenfalls urspr. in ihrem gebrauche so, dass — *au* vor cons., — *al* vor

vokal stand. Dieses verhältnis ist aber nicht mehr durchgängig bewahrt.

Die adverbia der adj. auf — *al* führt Görl. S. 16 f. an. Zu erwarten wäre überall — *aument*. Doch dringt frühzeitig das tonlose l des cas. obl. in die adverbialform ein und dieses tonlose l assimiliert sich dem nasal, so dass die doppelformen — *aument* und — *amment* neben einander vorkommen. Erst später finden sich die neubildungen nach den adverbien der adjectiva der lat. a-declination.

§ 16. $\epsilon + l$ cons.

(Entgegen der sonstigen anordnung habe ich $\epsilon + l$ cons. nach $a + l$ cons. behandelt, da die belege für monophthongisierung hier vorausgesetzt werden müssen). $\epsilon + l$ vor folg. cons. ist zu der zeit, aus der wir denkmäler dieser gegend besitzen, überall zu *iau* (oft auch *eau* geschr.) geworden. Im livre des manières findet sich: *biau fiz* (nom. mit verst. s), *biauté*, dagegen ist stets *chasteaus* geschrieben.

Das urkundenmaterial ist von Görl. S. 35 ff. zusammengestellt. Die urkundensammlungen, welche die grösste ausbeute liefern, waren mir nicht zugänglich. Der ansicht Görlich's, dass *iau* für — *ellus* aus der Ile-de-France statt *eau* in Maine, Touraine und Berry eingedrungen sei, kann ich nicht beitreten. *éau* musste $> e\acute{a}u > i\acute{a}u$ werden; und dem entsprechend heisst das suffix in den modernen dialecten gewöhnlich *io*; dagegen ist o durch einfluss der schriftsprache eingedrungen. *eau* ist in den urkunden als altertümliche schreibung anzusehen. Ein weiterer grund liefert die spärlich auftretende entwicklung von *eau* $> ea$.

z. b. *Chastea Guntier* (B. d. l'éc. d. c. Bd. 44 S. 236 Nr. 2) das 4mal vorkommt. *Görl.* belegt S. 36 ferner *oysseas* und *rasteas*. In *Décombe's* lieder Sammlung findet sich der reim: *morvias : pas* (27); daneben auch *morviaux*.

Die formen sind (ebenso wie im norm. *bio* u. *biâ*) als satzdoppelformen aufzufassen. (über ähnliche satzdoppelformen vgl. Ltbl. 1888 S. 504), indem *iâ* bei grösserer accentstärke, *io* bei geringerer accentstärke entstand; für den schwund des u ist aber voraussetzung, dass a accentträger ist; e unbetont in hiatus stellung wird stets > i (*i*). Vielleicht sind auch die formen auf *â* aus den südwestlichen dialecten entlehnt.

Dass *au* (aus al cons.) wahrscheinlich schon in der 2. hälfte des 13. Jahrh. > o monophthongisiert, habe ich im vorigen abschnitt erwähnt. Da die accentverschiebung *éau* > *iâu* vor 1250 stattgefunden haben muss, so ist auch wohl dieses *iau* zur gleichen zeit zu *io* geworden.

§ 17. e (< a) || l cons.

l vokalisierte regelmässig zu u. Hierher gehören namentlich *tales* und *quales*, welche gewöhnlich *tex* u. *teus*, *quex* und *queus* ergaben. Daneben analog dem cas. obl. sing. finden sich auch *tels* und *tes*, *quels* und *ques*. —

In *queix* etc. (*Görl.* S. 10) ist kein diphthong anzunehmen. ai war durch die mittelstufe ei um 1250 zu e geworden. (Vgl. Schwan afrz. gram. § 272.) ei ist also graphische variante für e. Auch die umgekehrten schreibungen *quiels*, *tiex* etc. (*Görl.* S. 12) sind

ähnlich zu erklären. Wenn *pechie peche* und *pechei* geschrieben wird, so ist hier nach dem übergang des palatalen reibelauts in den lingualen das i als geschwunden zu betrachten; es konnte also auch ie für e geschrieben werden.

Unerklärt bleiben dabei die modernen formen *ytieulle* und *quieauque* (quioque). Doch ist auch Görlich geneigt, hier neuere bildungen anzunehmen, da auch *eux* (illos) > *ieux* wird.

§ 18. $\text{ø} + 1 \text{ cons.}$ und $\text{øl} + \text{cons.}$

Die belege sind sehr spärlich; aus den modernen dialecten ist nichts zu entnehmen. Görlich handelt darüber nicht. An stammbetonten formen von *vouloir* sind zu beachten *vost* (vult) und *vostrent*, wo s stumm ist.

solidos ist bei weitem meistens *souz* geschrieben; in H. Nr. I *soz*.

colaphus meist *couz* doch in den Anciens évêchés de Bretagne findet sich *couz* nur vereinzelt; meist wird geschrieben *coz* und *cooz*; letztere form scheint auf 2-gipflige betonung hinzuweisen.

Immerhin ist aus diesen beispielen ersichtlich, dass eine vokalisierung des l zu u nicht anzunehmen ist. Vielleicht ist durch einfluss des k eine verdunkelung des $\text{ø} > \text{ø}$ eingetreten; darauf scheint wenigstens die gewöhnliche schreibung ou hinzuweisen (ou = ø z. b. *ount* = habent in P Nr. 169. 1289). Das livre des man. hat *coche* (XI collocat) *escoter* (écouter), *vodroi*, *vodreit*; daneben aber auch etymologische schreibung *dolz*, *molt* (neben moult und mout), *avoltire*. Ausser den von Görl. S. 84 und 85 citierten fällen, finde ich in den urkunden noch folgende belege, welche für aus-

fall des *l* sprechen: In C. Nr. 398 *Costure* (Cultura) Nr. 402 u. a. *Cousture*. In *Œ.* Nr. 318 *copables*. Dass in *vausit* und *vauseist* au nicht als diphtong anzunehmen ist, ist schon erwähnt worden. In den modernen dialecten lauten die hierhergehörigen wörter wie in der schriftsprache.

§ 19. *ü* + *l* cons.

l ist ausgefallen; nullus > *nus* im livre des man. und vielfach in Urkunden. Die modernen dialecte bieten nichts besonderes.

§ 20. *ie* + *l* cons.

Vgl. *Görlich* S. 27. Belege spärlich. *melius*, (das lautgesetzliche *miauz* ist in diesen dialecten nicht belegt) ergiebt *miels*, das durch die mittelstufe *mieus* > *mios* und *miuz* im livre des manières wird.

In Anjou wird es zu *meuz* (P. Nr. 170).

Für die Touraine belegt *Görl.* *ieu* und *eo*; *vieux* *mieux*, *meoz* und *meolz*. Heute sind wohl *vieux* und *mieux* gebräuchlich; *Decombe* 83 *Vieux-Vié* (= *Vieux-Viel*); *mieux* ist in keinem glossar erwähnt, *coelum* lautet in *Ille et Vilaine* nach *Orain* *cié*.

§ 21. *ue* + *l* cons.

In diesen gebieten scheint eine reduction *ue* > *e* stattgefunden zu haben. Das livre des manières schreibt *vels*, *velt* daneben *veult*; ausserdem kommt vor der reim *veolt* : *conseolt*; *deolt* : *seolt* (X) *veust* J. Nr. 510 (= *volet*).

Nach *Montasson* lautet heute in Maine das präs. von *vouloir* *je vieux*, *tu vieux*, *il vieut*. Ebenso in

Anjou nach *Ménière tu vieux*, Dies sind moderne bildungen wie *ieux* aus *eux* (illos). (s. o.)

In Blois lautet das präs. von *vouloir* nach *Talbert je voux, tu voux* etc. analog den endungsbetonten formen. Sonst scheint *ue* erhalten *ué* (oculum); *sué* (seuil). bei *Moutassou*.

Kap. III.

I vor cons. in den südwestl. mundarten.

§ 22. Der darstellung liegt die abhandlung *Görlich's* Frz. Stud. Bd. III zu grunde. Benützt wurde für die m. a. zeit:

1) *Boucherie*. Le dialecte poitevin. Paris und Montpellier 1873. (B)

2) Das bruchstück der *gesta Francorum* in der *Revue des langues romanes* Bd. II. (G)

3) Der sog. poit. *Pseudo-Turpin* Gr. Zft Bd. I. (T.)

An Urkundensammlungen standen mir zur verfügung:

1) *le terrier du grand fief d'Aulnis* (Mém. d. l. soc. d. ant. de l'ouest 1874) (A)

2) *Archives historiques de la Saintonge et de l'Aunis* Bd. I und IV. (S)

3) Die urkunden in der *bibl. de l'école des chartes* 3. serie Bd. V. 4. serie Bd. IV. (C)

4) *Les coutumes de Charroux* ed. *Marchegay*. Mém. de la soc. d. ant. de l'ouest 1842) (Ch.)

4) Documents pour servir à l'histoire de *St. Hilaire de Poitiers* (Mém. de l. soc. d. ant. d. l'ouest 1847). (H)

6) *Archives* historiques du *Poitou*. Poitiers Bd. I. IV., VI und VII. (Ar)

7) *Inventaires* et documents p. p. la dir. d. archives nationales. *Layettes* du trésor des chartes Bd. II u. III. (L)

8) *Archives* hospitalières. — Chartes en langue vulgaire de 1219—1250 p. p. *Richemond*. (R)

(Die einzelnen Urkund. sind von *Görl.* namhaft gemacht).

Aus dem 16. Jahrhundert benützte ich:

La gente poitevin'rie etc. ed. *Morel-Fatio*. Niort 1877.

Für die modernen dialecte stand mir zur verfügung:

1) *Favre*. glossaire du Poitou de la Saintonge et de l'Aunis. Niort 1867.

2) *Lalanne*. glossaire du Patois poitevin. (Mém. d. l. soc. d. ant. de l'ouest 1867).

3) *Fonain*. Dictionnaire du patois saintongeais. Royan, Niort und Paris 1869.

§ 23. i + l cons.

l ist in dieser dialectgruppe nach i geschwunden.

B hat meist etymologische schreibung: *filz*, *perilz*, *bonilz*, *barrilz*; ebenso in G. und T.: *filz*. (Der cas. obl. *fil* ist hier noch im 13. Jahrhundert nicht ungewöhnlich). Die urkunden haben ebenfalls meist etymologische schreibung. Das pron. der 3 pers. (nom.) lautet meist *ils*. (In H. Nr. 263 kommt *is* vor.) Die *gente poitevin'rie* schreibt *igls*. Liegt hier die provenzalische mouillierung vor? — Die benützten glossare

der patois führen keine hierhergehörigen wörter auf; eine abweichung von der schriftsprache ist daher nicht anzunehmen. Nur für *fil* (*filum) citiert *Favre fiou*; da aber in der ganzen m.-a.-literatur kein beleg für vokalisierung des l nach i zu finden ist, wird diese form wohl anders zu erklären sein.

Es sei hier noch gleich folgendes bemerkt. In Gr. Gr. I S. 599 führt *Suchier* das pron. *o* auf *hoc* zurück; zu bemerken aber ist dazu, dass heute vor vokal dieses gleiche pronomen *ol* lautet.*)

§ 24. Diphthonge mit i als 2. bestandteil + 1 cons.

Für diese dialectgruppe gilt das gleiche, was für das normannische bemerkt wurde.

In T findet sich die lautgesetzliche form: *travaus*; daneben auch die analogische neubildung *travailz*. Nicht mehr belegbar ist die lautgesetzliche form in folgenden wörtern: *conseilz*, *soleilz*, *solailz*, *orgoilz* B., *soleilz*, *conseilz* T. (Auf *fidalis ist zurückzuführen *feyaus* Ar. IV. S. 104 und *feiaus* L. Bd. III S. 120, mit anlehnung an *reiaus* und *leiaus*).

Die herangezogenen glossare der modernen dialecte geben keine auskunft über diesen fall.

Hier muss noch eine form des vielgestaltigen melius erwähnt werden: *meilz* B. S. 13. 16 etc., diese form ist wohl provenzalisch. Eine andere form dieses wortes wird später erwähnt werden.

*) Anm. Es war mir nicht möglich zu constatieren, ob die form *ol* auch in der alten sprache dieser dialecte zu finden, da die betr. Urkundensammlungen bereits von mir nach Strassburg zurückgeschickt waren, woher ich dieselben durch freundliche Vermittlung der Bibliothekverwaltung bezogen hatte.

§ 25. $e + l$ cons. und $e (< ie) + l$ cons.

Nach e ist l zu u vokalisiert z. b.: *cheveus* B. S. 200 und 201. *illos* und *ecce illos* lauten sehr oft *eus*, *ceus* und *iceus*. Doch kommen daneben noch andere formen vor. Ob dieselben bloß als andere schreibungen oder ob wirklich lautlich verschiedene formen neben einander existierten, kann ich nicht entscheiden: *ceaus* und *iceaus* in B (cas. obl. sing. *iceau* und *icel*.) *aus* neben *eus* und *ceus* in G. *ceus* und *ceaus* T I; *ceaus* T II. In den urkunden finden sich *ceaus* in A; *ceaux* und *eaus* in S. *ceos* und *ceaus* in C.; *ceus* und *eus* in Ch. *eos* und *ceos* in H. (daneben 1mal *ces* Nr. 289, wo *ceos* oder *ceus* zu erwarten wäre.)

ceaus, *ceus*, *icels*, *eos*, *eous* in Ar. *ceaus* und *eaus* in L ebenso in R. Die gente poitevin'rie hat *eoux* im reim mit *joyoux* S. 79. In den von Favre (glossar etc.) mitgeteilten patoisstücken findet sich *eaux*, daneben *ques* (= *ceux*). *capillos* lautet *cheveux*. *eccum illum* lautet *quiau* in einem stück aus Fontenay, das phonetisch geschrieben sein soll. In Jônains glossar ist *eux* (ö) angegeben.

Die entstehung dieser mannigfaltigen formen ist mir unklar.

Wie weiter oben für das normannische der übergang $ie + l$ cons. $> eu$ cons. constatiert wurde, so finden sich auch in unserem dialecte spuren des gleichen vorgangs. Die formen ohne s des wortes *coelum* lauten in B *ceau*; die formen mit s teils *ceaus* (S. 94, 114, 118 etc.) teils *ceus* (9. 11, 12 etc.). In B. hat *melius* die bereits oben erwähnte form *meilz*. In T lautet *melius*; *mielz*, *meuz* und *mieuz*. In der gente

poitevin'rie etc. lautet melius stets *meuz*, coelum dagegen *cea* (regelrechte entwicklung von — *ellus*). Nach *Lalanne's* glossar lautet melius heute *meil*; nach *Favre* *meil* und *meu*; nach *Fonain* *meux*. Lautges. hätte melius *meâ* (miâ) ergeben müssen; — *ellus* musste mit dem suffix — *ellus* zusammenfallen, da eine mouillierung des l vor s nicht stattfand und keine diphthongisierung des *ç* vor doppelconsonanz eintreten konnte. Gestützt auf die moderne form *meu* (= mö) bin ich also wohl berechtigt, eine reduktion des ie vor l + cons. > eu cons. für dieses wort anzunehmen. (Wie der diphthong ie in *miels* (melius) u. *mieldre* entstanden ist ist eine noch nicht aufgeklärte frage, an der man bisher stets vorbeigegangen ist.) Dagegen ist *ceus* durch keine form der modernen dialecte gestützt. Möglicherweise ist es schreibung statt *ceaus*, das von *Lalanne* = *cieux* citiert wird. Die diphthongierung wäre durch einfluss des provenzalischen unterblieben. (Ich erinnere hier an die lais der *Marie de France*; die hss. haben *beus* und *beaus*; durch die reime *beaus* : *reaus* und *beaus* : *chevaus* ist ausser zweifel gestellt, dass *beaus* oder *biaus* zu lesen ist.

§ 26. *ç* + l cons. und uel + cons.

Das hauptsächlichste material hat *Görl.* S. 54 ff. zusammengestellt. Den ältesten beleg für diese erscheinung finde ich in einer lateinischen urkunde von H (Nr. 185) aus dem ende des 12. Jahrhunderts, wo der Eigenname *Rossiau* vorkommt. Es ist also damit bewiesen, dass der lautphysiologisch vorauszusetzende wandel von *éau* > *eâu* > *iau* am ende des 12. Jahrhunderts schon stattgefunden hat. Trotzdem später

durchgängig eau (oder ea) geschrieben wird, ist doch von iáu auszugehen.

Der cas. obl. sg. der hierhergehörigen wörter ist allgemein schon im 13. Jahrh. analogisch nach den formen mit s umgebildet. Die texte und urkunden des 13. Jahrhs. haben neben — eau alle — ea (iau u. ia). Es reicht also der für das modern-normannische constatierte wandel von iáu > iâ hier schon in die altfrz. zeit zurück. Einsilbige wörter haben auch hier den u-laut zum teil bewahrt. z. b. *biau*, *piau* (*Lalanne*, nach *Favre* *bia*, *pia* und *piau*).

Eigentümlich für die *Saintonge* ist der übergang des ia > â (Vgl. Jonain's dict.) z. b. *barrâ* (*barreau*), *coutâ* (*couteau*), *mantâ* (*manteau*) etc. Einsilbige wörter haben i bewahrt: z. b. *biâ*, *piâ* (neben *piau* mit anderer bedeutung). Adjective haben überhaupt dieses i bewahrt z. b. *nouvîa*, danach *nouvîaté*.

Auf eine reduction des uę + l cons > ę + l cons scheinen in B folgende formen von vouloir hinzuweisen. *veaut* (6. 20. 28 etc.) daneben *vent*. *veauge* (18. 84. 96 etc.) *veaugon* 104 und *veaugent* 108. Ferner die form *deaus* (*dolus*) 177. Weitere belege sind mir unbekannt. Ob das neupoit. *vau*x auf diese formen zurückzuführen ist, scheint mir zweifelhaft.

§ 27. a + l cons.

Dass l nach a vor folg. cons. in dieser dialectgruppe zu u vokalisierte, ist eine hinlänglich bekannte tatsache. Auffallend ist dass in B neben *mauveis* häufiger *malveis*, 2mal sogar *maveis* vorkommt, während das simplex im cas. obl. sg. stets *mau* geschrieben ist, ebenso *mau*, —

Die casus ohne s sind zu der zeit, aus der wir denkmäler besitzen, schon allgemein analogisch nach den cas. mit s umgebildet. Hierher gehören auch die pronomina talis, qualis und deren zusammensetzungen, welche a durchgängig erhalten haben. Die seltensten formen mit e sind als entlehnungen aus der schriftsprache zu betrachten. (Für formen wie *quieus* G. S. 112, gilt das für die entsprechenden formen der nordwestl. dialecte gesagte.) Die zeit der monophthongisierung von au > o ist ziemlich bestimmt für das ende des 13. Jahrhunderts anzusetzen.

Ich erwähne hier zum voraus, dass der mit „de“ verschmolzene männliche artikel beinahe immer *dau* geschrieben wird. Eine Urkunde aus S. Bd. IV. S. 200 aus den jahren 1293-1300 schreibt einmal *dodit*. In Ar. Bd. IV S. 401 urkunde aus den jahren 1284-85 kommt die artikelform *do* vor; ebenda S. 403 in einer urkunde aus dem jahre 1310 kommt 4mal *quocumque* vor, während das simplex *quau* geschrieben wird. Ebenda Bd. VII S. 362 (urkunde aus dem jahre 1316) findet sich au für o geschrieben: *aumaunerie*. Dieser monophthong hatte den lautwert eines o, daraus sind auch die schreibungen mit ou zu erklären. Ein diphthong ou ist im 13. Jahrh. nicht nachweisbar, sondern ou ist nur schreibung für geschlossenes (u naheliegendes) o.

Beispiele: Vgl. *Görlich* S. 31, ausserdem in *G mouvaiz*. Gegenüber der obenerwähnten schreibung, *aumaunerie* findet sich in C. *aumoune*. (Die ziemlich häufige artikelform *dou* ist ebenfalls als schreibung für *do* aufzufassen; für letztere annahme sprechen die modernen dialecte, welche *da* und *dau* (Lalanne), *do* (Favre) *dau* (Jônain) haben,

§ 28. $\text{o} + \text{l cons.}$ und $\text{ol} + \text{cons.}$

Eine vokalisierung von l vor cons. ist in diesen fällen nicht anzunehmen. Die schreibung ou ist zwar häufig, doch weisen zahlreiche formen mit einfachem o auf einen monophthongen hin. Durch den einfluss des u-gehaltes des l ist möglicherweise $\text{o} > \text{o}$ geworden, darauf deuten wenigstens die häufigen schreibungen mit ou hin.

Ich führe im folgendem nur die belege mit einfachem o an. Für bet. o

in B. stets *vot* (voluit); 3 plur. *vorent*. St. Pos. S. 173, neben gew. *Pous* (Paulus). In G.: *vogrent*, *Raos* (Raoul).

In T: St. Pos. cas. obl. *Po* (II hat *Pou*); *vogrent*; *cop* pl. *cos*.

In Ar. Bd. I S. 111 (1261) *vodrent*.

„ „ I „ 115 (1295) *assodre*.

„ Bd. VI „ 180 (1333) *sos* (solidos) selten *sous*: am häufigsten *sols*. Dieses o ist gewöhnlich zu ou geworden. Eigentümlich ist die entwicklung von *coup*.

In der *gente poit.* ist es auch *coup* geschrieben. Dagegen findet sich *beacot*. — Die modernen glossare führen an: *cote* (Favre hat daneben auch *cop*.); dagegen *beacott*, wo das doppelte t auf eine wirkliche aussprache des t hinzuweisen scheint. Wie dieses zu erklären ist, weiss ich nicht.

Beisp. für unbet. o und für o : In B. *vodriez*, *vodreit*, *voguit*, *vodriom*, *vodront* etc., *escotent*, *mot* (multum), *avotire*, *escoter*, *docor*, *doce*, (dulcis), *docement* pl. *doces*, *cochent*, *cochez*, *copables*.

In G. *vosdriom*, *most* (multum); *ostra* (ultra).

In T. *voguirent* (II *vogrent*) *copa* (perf.) *vo!droient* *cochia*, *escoter*, *doce*, *sevoture*, (II *sevo!ture*); I und II *sevo!ture* *co!teus* (II *costeous*). (Das zeichen ! in Gr. Zft. I. ist nur als dehnungszeichen zu betrachten).

In S Bd. IV. S. 200 (1290—1300) *vossirent*. In Ch. *voguiss*, *avoterre*.

In Ar. Bd. I S. 111. (1261) *vossisum*. In der gente *poitevin'rie* kommt stets ou vor: *vougouit* (ind.), *vougu*, *vouguirant*, *couchi* (inf.), *écouti*, *poudre*, *mou* (multum).

Nach den modernen glossaren lautet *couper*: *coper* die übrigen wörter haben ou: *acouter*, *coucher*, *doux*, *couture*, *coutea*.

§ 29. ü + l cons.

I ist ausgefallen wie überall, und erscheint nur in frw. *mus* B. G. T. *pucelle* Ch. *sepulcre* ist die gewöhnl. form. Nur in T *sepucree*, daneben aber auch mit I. In den glossaren finde ich keine belege.

Kap. IV.

I vor cons. in der Ile de France und dem Orléanais.

§ 30. Diese beiden gebiete werden der kürze halber zusammen behandelt, weil die entwicklung des I vor cons. im allgemeinen die gleiche in beiden provinzen ist. Ich werde mich sehr kurz fassen können, da die erscheinungen im wesentlichen ja bekannt sind.

Zu grunde liegt *Metzke's* arbeit über den dialect der Ile de France: *Herrigs Archiv*: Bd. 64. S. 385 ff. (M¹) und Bd. 65. S. 57 ff. (M²).

Benützt wurde: 1) *Cartulaires* de la France (Collection de documents inédits sur l'histoire de France) Bd. II aus *Chartres*; Bd. V und VI aus *Paris*. (C)

2) Die urkunden enthalten in der *bibliothèque de l'école des chartes*. a) Bd. I. 5. serie S. 78 ff. (Ch. a) b) Bd. I, 6. serie S. 169 und 152. (Ch. b.) c) Bd. III. 3. serie S. 60 ff. (Ch. c).

3) *Les Olim* ed. *Beugnot*. (Coll. de doc. inéd. s. l'hist. de Fr.) Bd. II. (Ol.)

4) *Ordonnances* des rois de France de la 3^{ème} race Bd. I. ed. *Laurière*. (Or.)

5) *Lettres* des rois, reines etc. ed. *Champollion-Figeac*. (Coll. d. doc. inéd. s. l'hist. de France). (L.)

Ferner *Rutebeuf* oeuvres ed. *Jubinal* Bd. I und II. (Auch *Kressner's* ausgabe wurde berücksichtigt, doch sind die schreibungen zu sehr verallgemeinert.) (R)

Aus *Orléans* wurde benützt: *Li livres* de jostice et de plet. ed. *Rappetti* (Coll. d. doc. inéd. s. l'hist. de Fr.) (Li)

A. Boucher Deux mazarinades en patois orléanais. *Orléans* 1875.

§. 31. i + l cons.

l ist in diesen dialecten vor cons. nach i ausgefallen. (Vgl. Schwan. afr. Gram. § 327. 8.) In R reimt *vils* (vilis) : *vis* (vivus) R¹. S. 233 R². S. 271. *fis* (filius) : *fis* (fusus) : *crucefis* R.² S. 146. Geschrieben ist *fis* und *gentiz* (R.² S. 65), daneben aber *fls*, *perils* etc.

Eigentümlich ist *fius* in Ol. S. 211, auf grund der obigen reime ist diese form als orthographische variante aufzufassen. *fius* ausserdem geschrieben in L. I. S. 265

daneben aber auch *fil*s, und in anderen urkunden *fis*.
z. b. I. S. 245, S. 253, S. 307 u. a.

Der cas. obl. sing. *fil* ist am ende des XIII. Jahrh. noch ganz gewöhnlich. Li schreibt: *fiz* I. 6. 34. *fiz* I. 8. 2 etc. *gentis* I. 12. 3. seltener *fil*s z. b. II. 4. 3. u. a. (Hieran schliesse ich kurz, dass in Li die formen mit — s von consilium *conseus* (XVI. 1.) lauten). Auch Rutebeuf hat *conseus* R¹. S. 34. Der cas. obl. *conseau* I. 9. 5. mit suffixvertauschung ist zu erwähnen; daneben conseil XII. 21. 2, u. XIX. 27. 4. u. a. auch consel I. 21. 5.)

§ 32. e + l cons.

wird zu eu. R.² *eux* (illos) : *deuls* (dolus) S. 226. In der mitte des 13. Jahrh. ist also eu und ue (= ö) zusammengefallen. Sehr häufig: *eux*, *ceux*, *cheveus* etc.; daneben auch etymologische schreibung *els*, *cels*.

Eigentümlich ist der reim chevols (capillos) im reime mit fols (follis) R² S. 363.

(Wie weiter unten gezeigt wird, ist es ungenau zu sagen, dass in *fols* die lautgruppe ou vorliegt M² p. 78).

Die formen mit eu sind auch in den urkunden der Ile de France die gewöhnlichen. In Li. lautet ecce illos gewöhnlich *cels*, daneben *cex*, *ceux*, *ceaux*. In dem ganzen gebiete kommt neben *eus* eine form *aus* vor z. b. C. II. S. 730 *aux* ebenso C. V. S. 395, und C. VI. S. 18. Ol. *aus* S. 346. (*eaus* S. 51 und 561; *ceaus* S. 561) R. I. *aus* S. 190, 193 u. a. Für illos hat Li meist *aus*; doch ist *ens* (nebeu *els*) nicht selten z. b. I. 2, 4; I. 4. 18 u. a. In den mazarinades lautet dieses pronomen *eux*.

§ 33. ie (< e [] + l cons.

Dieses hat *ieu* ergeben. Hierher gehören *cieux* (coelum), *mieus* (*mieus*, *miex*); ferner *mieudres* R I S. 23. Von caelos findet sich ausser *cieux* eine weitere entwicklung der alten lehnform *cels* > *ciaus*. Vgl. M² S. 79 f.

In der Ile de France ist stets *mieus* gebräuchlich. Lautgesetzliches *miaus* (melius) findet sich in Li durchgängig. z. b. I. 6. 3. I. 7. 5. (auch *meaus* geschrieben) I. 21. 2. u. a. Geschrieben *mius* Li II. 10. 5.

§ 34. el cons. und uel cons.

el cons. ergab in beiden provinzen iáu cons. Das hauptsächlichste materiel hat *Metzke* 2 S. 76 zusammengetragen. In den urkunden der Ile de France und bei *Rutebeuf* findet sich meist iau. Vom anfang des vierzehnten Jahrhunderts ab wird die ältere schreibung eau wieder häufiger und ist auch diejenige, welche in anwendung blieb. In Paris bestand der triphthong iao im 16. Jahrh. noch. Vgl. *Thurot* la prononciation française I. p. 434 ff. Durch einfluss des schriftbildes eau wurde das i aus der sprache der gebildeten verdrängt und ein triphthong eao gesprochen. Vgl. *Thurot* ebendasselbst. Das i dagegen blieb in der volkssprache erhalten, und iau wurde zu io, das heute noch besteht (Vgl. M² S. 77). In der sprache der gebildeten ist dieser triphthong zu au vereinfacht und mit dem au < al cons. zusammengefallen. *Schwan* afr. gram. § 282 versetzt diesen vorgang vor das 16. Jahrhundert. Nach *Darmesteter* und *Hatzfeld* ist der zusammenfall von iau u. au im 16. Jahrh. eingetreten. (Darmesteter u. Hatzfeld. Le

16ème siècle en France p. 206). Die von *Thurot* a. a. o. p. 434 ff. angeführten zeugnisse der grammatiker beweisen den zusammenfall von eo (eau) und o (au) erst für das ende des 17. Jahrhunderts oder für den anfang des 18. Auch in Li findet sich durchweg iau.

Hier ist noch der triphthong iau < uel cons. zu besprechen, der in Li in 2 und 3 sing. präs. ind. von vouloir auftritt. In der Ile de France findet sich wie pic. partielle dissimilation von uel cons. zu ieu; zu constatieren ist dieser vorgang nur in oculos > uels > ieus. Der labiale bestandteil des ü von ue ist durch dissimilation gegenüber dem starken u-klang des k geschwunden und nur die palatale articulation erhalten. voles und volet lauten stets *veus* und *veut* nach veulent, mit sekundärem ausfall des l.

Im Orléanais ist u in *vuels*, *vuelte* unter dem einfluss des k vollständig geschwunden, und **vêls*, **vêlte* entwickelten sich regelrecht weiter zu *veaus*, *veaut* späterhin *viaux*, *viant*. Wo l intervokalisch stand, da ist der diphthong ue erhalten z. b. *vuelent*. Li I. 5. 3. Die belege für diese formen sind häufig: z. b. Li *veaut* I. 2. 2; I 2. 3; I 2. 7; I 2. 8; I 3. 7. u. v. a. *seaut* (solet) I. 2. 4. *siaut* IV. 17. *viant* I. 7. 5; I. 10. 1; II 10. 9. u. a. Geschrieben *viut* II 10, 13. Die 2. person ist selten: *veaus* IV 18. Etymologische schreibung liegt vor in: *velt* IX. 4. 2; X. 1. 11. u. a. Erwähnenswert ist ferner dass manchmal *viot* geschrieben ist, was auf eine frühere monophthongisierung von au > o als in der Ile de France zu schliessen gestattet z. b. *viot* I 2. 5; X 6. 2; XII 6, 26; XIX 17. 5. *viout* XIX 38. 2. (Dass ou nur lautwert o hat, wird unten gezeigt werden.)

Die aussprache iau (= iø) ist auch heute noch erhalten. Für das 17. Jahrh. beweisen uns die Mazarinades diese aussprache, *verdlouziau*, *Biauce*, *oisiau*.

§ 35. al cons.

Dass l in dieser stelluug zu u wurde, ist bekannt. Der diphthong wurde im 16. Jahrh. zu o contrahiert. (Vgl. *Thurot* a. a. o. I. S. 425 ff.) Im Orléanais kann die contraction zu o schon früher eingetreten sein. Darauf scheint wenigstens die schreibung *viot* neben *viaut* hinzuweisen. (Vgl. § 34). Der cas. obl. sing. der adjectiva auf — al ist häufig analogisch umgeformt zu au. *generau* und *general*, *especiau* und *especial* etc. Doch wo die erbwortliche form des suffixes — alis vorliegt kommt analogische umbildung nicht vor.

Composita von mal, deren 2. glied consonantisch anlautet, haben durchgängig *mau* z. b. *R. mau marchie* I. S. 38. *maudire* I 103. *maugrei* I 138, 144 etc. *maufaire* I. 166. II 28. *mau cozues* II 58. *mau bailli* II 88. *mautalent* II 235. reim *maufez* : *eschaufez* II 89 und 362. *Li. mausfetors* I 2. 1. *mau met* (von mettre) I 19. 2. *maufesant* I 21. 2. dag. *malfet* II 9. 2. *mau renommée* III 1. *maumener* VII 13. 2. *maujure* X 1. 4. In C. Malcuvert Bd. II S. 730. Die formen mit mal kommen erst im 14. Jahrhundert zur anwendung.

Das adverbium der adjectiva auf — al (au) lautet im 13. Jahrh. gewöhnlich auf — *aument* aus. Wo aber die erbwortliche gestaltung des affixes — alis vorliegt findet sich stets — *elment*.

Im 14. Jahrh. kommen dann auch schon — *element* und — *alement* vor. z. b. C. Bd. V *loiaument* S. 398 (1248), C. Bd. VI *loialment* S. 79, C Bd. VI,

especialment (1305). Ch. a: *perpetuelment* (1358). Ch. b: *continuelment* S. 152 (1425). Ol.: *generaument* S. 219. *finaument* S. 518. *loyaument* S. 596. Or.: *especialment* und *especiaument* S. 347. *loialment* S. 347. *especialment* S. 469 (1309). *generallement* und *generaument* S. 537 (1314). Analogisch: *diligeaument* S. 413 (1304) In Li *especiaument* I 2. 1; I 4. 4; I 7. 1 u. a. *generaument* I 6. 8. II 1. 13 u. a. *communaument* I 6. 45 und *communement* I. 6 41, (ebenso wie die substantiva *communauté* und *communeté*); *leaument* I 8. 6. *publiaument* I 11. 5. Analogisch: *avenaument* III 3. 6. *soffisaument* IV 10. dagegen *charnelment* XIX 8. 1 etc.

(Vereinzelt sind formen mit ausfall des l belegt in *acuns* Li I 2. 8 und *asmoune* C. Bd. II S. 723) Uebergang des au (o) in ou (u) findet sich in den Mazarinades: *oultre* (alter) S. 26; *oultrement* S. 128. (Ebenso in *maltoutier* = *maltôtier* S. 26). Bei *Molière* (le festin de Pierre II 1.) findet sich eine entsprechende form: *itou*, die offenbar auf *itau* (talem) zurückgeht. Ob diese dem dialect der Ile de France zuzuschreiben ist, ist sehr zweifelhaft.

§ 36. e (< a) + l cons.

Dieses ergab — eus. Hauptsächlich kommen hier in betracht die formen *teus*, *queus* (tales, quales auch geschrieben *tex*, *quex*, *telx* und *quelx*). Daneben finden sich häufig genug formen ohne u, indem stimmloses l aus dem cas. obl. sg., wo es intervokalisch die u-färbung eingebüsst hatte, in den cas. rect. sg. resp. cas. obl. pl. hergestellt wurde oder wo statt *teus* eine neue form *tes* nach *tel* gebildet wurde; z. b. *queiz* (ei = e) R. I. S. 62, *teiz* R. I. S. 148, 149. Mit verstummten l;

teilz R. II S. 221. Vielleicht ist auch in *tels*, das häufig neben *teus* (*tex*) vorkommt, l als stumm zu betrachten.

Merkwürdig ist die analogische Neubildung des femininums *teue verite* (I. 4, 7 Li.)

Die formen *tels* und *quels* der schriftsprache sind spätere bildungen.

Formen von *talis* und *qualis* mit *ie* sind auch in diesen provinzen belegt. Für die Ile de France hat *Metzke*² S. 80 f. das material zusammengestellt. Dieselben sind aber weit aus in der minderzahl; auch in Li finden sie sich nur vereinzelt z. b. *tiel* I. 1. 6. Vielleicht sind diese formen bloß als graphische varianten für *tel* und *quel* (*tex* und *quex*) (ebenso wie *chief* und *chef*. Vgl. Schwan afr. gram. § 280) aufzufassen.

Doch liegt auch im modernen Orléanais die form *quioque* (Mazarinades S. 25) vor; daneben *queuque* S. 31, *quéqu'un* S. 31 und *quelque* S. 35. Die erklärung der 3 letzten formen ist klar.

§ 37. o + l cons.

Weder nach o noch nach ɔ ist eine vokalisierung des l nachweisbar, sondern höchst wahrscheinlich hat der stimmton des l sich an den des o assimiliert. Geschrieben wird zwar meist ou; doch finden sich dem gegenüber eine nicht unbeträchtliche anzahl von formen mit o, so dass man mit sicherheit sagen kann, dass ou nicht das ergebniss eines diphthongen o + u ist, und auch nicht den lautwert u (nfrz. ou) gehabt hat, sondern dass es für ɔ steht. Allerdings lässt diese schreibung ou für ɔ + l cons. darauf schliessen, dass

o > o unter dem einflusse des u-klanges des k verdunkelt wurde.

Bei R. reimt: *Job* : *cop*. (coup) I. S. 14. *coper* : *enveloper* II 369; daher ist auch in den reimen: *loux* (laus) : *Poulz* (Paulus) : *coux* (collum) : *coux* (*colpos) R. I. S. 151. und *pou* (pocum) : *Pou* (Paulum) R. I. S. 144. ou = o anzusetzen.

Dass ou den lautwert o hat, beweist ferner der reim: *preudoume* : *nome* R. I S. 136.

Ich zähle im folgenden die formen mit ou nicht auf, dieselben sind bei weitem die häufigeren. Bei R. *coper* (couper) II S. 67. *vodra* II S. 103. — follis ist meist *fols* geschrieben (*foulx* I. 186); entsprechend: *col*lum *cols*. In Ch. c S. 60 ff. § 131 findet sich *copez* und *decopez*. In Or. S. 526. *copper*. In L. I S. 245 u. 307 *dos* (dulcis). In Li.: *vost* (voluit) I. 4, 5; I. 4, 25 u. a. *vodrent* X. 10; X 13, 9; XII 6, 27. *vossissent* I. 4, 6; I. 6, 37. *vossit* X 2, 1. *vodrons* und *vodra* I. 19, 1 u. a. *fos* (follis) II 7, 8. *otre-mer* (ultra) X 17, 6; XII 5, 2 (auch *ostre*). *copables* II 10, 31 (auch *corpables* und *colpables*; r und l stumm). *cope* (culpa) II 10, 9; II 11, 1; III 5, 5. *copez* XVI 23, 2. *sodre* (solvere) XVIII 7, 3. *cop* (coup) XIX 4, 1; XIX 5. 3 etc. Dass l stumm ist, zeigt sich in *prevolz* I 15, 2; I 21. 3; II 1, 7; II 1, 11 etc. Der übergang des o > ou (u) geschah im 16. Jahrh. Vgl. *Thurot la prononciation française* I 245.

§ 38. ü + l cons.

l nach ü ist vor cons. gefallen. z. b. *nus* R. I. S. 6, 8, 19, 31 etc. *nus* Li I 1, 4; I 2, 7 etc. Zu bemerken ist, dass *nus* als cas. rect. sg. noch häufig in

diesen provinzen am ende des 13. Jahrhunderts belegt ist, während normannisch derselbe durch nul schon am anfang des 13. Jahrhunderts verdrängt ist.

Kap. V.

I vor folg. cons. im picardischen.

§ 39. Benützt wurde an urkunden.

1) *Beaumanoir*. Les coutumes du Beauvoisis. 2 Bde. Paris 1842. (Picardisch mit norm. eigentümlichkeiten untermischt). (B.)

2) *Chartes d'Aire* en Artois. p. p. N. de Wailly Mémoires de la société des inscriptions et belles-lettres Bd. 28. I. teil. (A)

3) Aus der *bibliothèque de l'école des chartes*:

a) Aus Vermandois. Bd. 35 S. 441 ff. (C. 1.)

b) Aus dem Ponthieu Bd. 36. S. 194 ff. (C. 2.)

Von literarischen denkmälern stand mir zur verfügung:

1) *Aucassin und Nicolette* ed. Suchier Paderborn² 1881. (S.)

2) *Li Renclus* de Moiliens. *Li romans de carité et Miserere*. ed. van Hamel. (R.)

3) *Jean Bodel* Congie. Rom. 9. S. 234 ff. J.

4) *Li dis dou vrai aniel*. ed. Tobler. (D.)

Für die modernen dialecte: 1) *Corblet*. Glossaire du patois picard. Paris 1881.

§. 40. a) lat. $\hat{i}$ + l cons.

b) lat. a [+ l cons.

c) lat. ϵ [+ l cons.

d) lat ϕ [+ l cons.

Zunächst lasse ich die urspr. vorauszusetzenden formen folgen:

a) l vor cons. nach i ist pic. zu u vokalisiert
z. b. *fius*.

b) — els (— alis) ist pic. urspr. zu — iels, >
— ieus geworden z. b. *tels* (talīs) > *tieus*.

c) ϵ [+ l cons. ist ebenfalls urspr. zu ieu cons.
geworden.

d) ϕ [+ l cons. ist zunächst zu uel, dann üel
cons. geworden; weiterhin entstand durch partielle dis-
similation unter einfluss des u-klanges des l iel cons.
und daraus ieu cons.

Diese formen, von denen die unter a) aufgeführ-
ten verschieden sind von denen unter b) c) und d),
sind in dieser gestaltung mindestens, wenn nicht früher,
so doch für die $1/2$ des 12. Jahrhunderts anzusetzen.
Dieselben sind in der $2/2$ des 12. Jahrhunderts und im
13. Jahrhundert, aus welchen zeiten die untersuchten
denkmäler stammen, zusammengefallen. Ich lasse zu-
nächst die beispiele folgen; bei den beispielen aus den
literarischen denkmälern ist es nicht möglich die 4 fälle
auseinanderzuhalten, da die einzelnen fälle vermischt in
den reimen auftreten. (Voraus bemerken will ich noch
dass der plur. des pron. der 3. person stets *ils* lautet,
analogisch mit stimmlosen l nach dem sing. gebildet
und dass die 3. sing. präs. volet stets *veut* lautet, ana-
logisch nach der 3. plur. mit secundärem ausfall des l.

In **R** reimt: *seut* (solet) : *deut* (dolet) : *meut* (molere) : *veut* (volet) *reskeut* : *rekeut* (colligit) Mis. 131.)

In **B**: a) *fix* (filius) I, 3; 25. XI, 27 u. s. w. *cix* (pron) I 4; 6; 21 etc. *perix* (periculum) I 10. IV, 4; 10 etc. *barix* (baril) I 18. *chix* (pron.) I, 32. *gentix* II, 1. II 9. III 21. IV 8 etc. *gentixhons* XII 3. Vereinzelt: *fiex* XIII 6 (filius). Selten: *Chis* (pron.) IX, 13. *cis* (pron.) *fils* XII, 17. Diese formen sind dem einflusse des dialects der Ile de France zuzuschreiben.

b) *quix* (qualis) I 8; 25 etc. *tix* (talis) I 8; 9; 14; 33 etc. *personix* (personalis) VI, 32. *quiex* (qualis) I 9. VI 5. Häufiger sind die francischen formen: *quex* I, 26. VI 15; *quels* I 36. VI, 19. VII. 26. *quelsconques* IV, 4. *tex* I, 4. II, 8. III 22. IV 2 etc. *tels* II 6. *naturex* I 10. *temporex* XI, 11. XI 20. fww. *spirituels* XI, 20. In *crueus* (crudalis) I 4 hat vielleicht das u die diphthongisierung des e > ie verhindert. (analogisch *cruels* I, 4).

Die adverbia der adjectiva auf — alis mit der lautgesetzl. suffixgestaltung haben bei weitem meistens — elment, ohne vokalisierung des l. Vereinzelt — element. z. b: *cruelment* I, 9. II 34. *continuelment* I 41. *carnelment* XVIII 4; 8. *spirituelment* XX 8. *temporelement* XX 8.

c) *mex* (melius) I 5; 8; 11; 17 etc. *miex* (melius) I 5. VI 15. X 12. (Vgl. dazu *Diu=Deum* I, 7; *liu=locum* XXIV 9.)

d) für diesen fall keine beispiele.

In **A**. a) *fius* (1292) K. *fieus* (1293) N.

b) In diesen urkunden findet sich nur die frz. gestaltung des suffixes — alis.

z. b. *ques* (qualis) 1290. G. 1297 R. *quels* 1290 H: 1292 K etc. *quelconkes* 1295 Q 1298 S. *journeus* 1295 Q 1297 R. Adverbia: *perpetuelment* 1290 J. 1298 S. *perpetueument* 1293 N.

c) *mius* 1272 D. *mieus* 1243 B.

d) Für diesen fall bieten diese urkunden keine beispiele.

In C¹ a) *fius* V. X. XVIII. XXVIII etc. *cius* (pron.) X. XI. XVI. XVII etc.

b) — *alis* bietet nur die ctrfrz. gestaltungen. z. b. *teus* XIX.

Für c) und d) keine beispiele.

In C² a) *fius* VIII. XX. XXXI.

b) *ournieus* XXI. *quieus* XXIX. Ctrfrz gestaltung: *journeus* I. IV. VII. etc. *ques* (qualis) VIII. XXIX. *quelconques* XIX. XXX; *quels* XXXIV. XXXV. *teus* XXV. *temporeus* XXXII.

Für c) und d) keine beispiele.

In S. (Assonanzen sind nicht vorhanden).

a) *fix* 2, 19; 27. 4. 14. 8, 13 etc. *gentix* 13. 6. 27, 2. 36, 6. 37, 10 (anal. *gentis*, 29. 2 mit gefallenem l.)

b) — *alis* zeigt hier durchweg frz. gestaltung. z. b. *autex* (altare) 6, 28. *naseus* (nasalis) 10, 26. *peus* (palos) 8, 8. *tex* 6, 26. 8, 34. *quex* (qualis) 8, 33. 10, 45. 28, 12. anal. *tes* 10, 41. *ques* 28, 10. (Vgl. Suchier p. 63 § 17.)

c) (Vgl. Suchier S. 65 § 30) *vix* (vetulus) 2, 7. *mix* (melius) 2, 21. 8, 18. 16, 14. 17. 16, 20, 24, etc. (Vgl. *Dix*, *Deus*, 2, 22).

d) (Vgl. Suchier S. 65. § 30) *vix* (*voles 2, 33; 34. 3, 11. *vex* (*voles) 3, 7. volet lautet stets *veut*, wie schon oben bemerkt; ebenso wie *veut*, ist auch *veus* analogische neubildung. fw. ist *campagneus* 31, 8. *oculus* lautet stets: *ex* 2, 13; 20. 12, 20. 15, 8. Diese form ist sekundär durch analogie nach dem cas. obl. sg. *uel* (Vgl. R) geschr. *oeul* mit sekundärem ausfall des stimmlosen l zu erklären. Es ist also ös zu lesen.

In **R** (Vgl. v. Hamel S. CXX ff.) *soutius* (subtilis) : *fius* (filius) : *gius* (jocus) : *sius* (*sequis) : *vius* (vilis) : *pius* Car. 62.

fius : *gentius* : *soutius* : *lenti*us (ivus) : *hastius* (-ivus : *fuitius* Car. 110.

mieus (mel) *mieus* : (melius) : *tieus* (talis) : *catieus* (capitalis) : *espiritieus* (spiritalis) : *Dieus* Car. 210.

chius (caelos) : *pius* : *eskius* : *ententius* (-ivus) : *Dius* (Deus) : *mius* (melius) Car 242.

Dieus : *tieus* (talis) : *temporieus* (-alis) : *vieus* (*voles) : *quieus* (qualis) : *mieus* (melius) Mis. 40.

hastius : *volentius* (-ivus) : *ententius* : *gentius* : *soutius* : *cortius* (cortilis) Mis. 64.

orguieus : *Dieus* : *autieus* (altare) : *mieus* (melius) : *kieus* (colligis) : *quieus* (qualis) Mis. 85.

fius : *goupius* (vulpes) : *pius* : *soutius* : *gentius* : *vius* (vilis) Mis. 121.

vieus (vetulus) : *vieus* : (voles) : *autieus* (altare) : *tieus* (talis) : *mortieus* (alis) : *Dieus* Mis. 257.

Die weiteren vorkommenden wörter können als bewaise nicht angeführt werden. v. Hamel schreibt für e [+ l cons.; iu cons. z. b. *mius*, *vius* (vetulus dag,

für o[1 cons. und a[1 cons. ieu cons : *vieus* (voles), *tieus* (talis). Anzuführen ist noch das subst. *viuté* (vilitatem). Car. 140. Mis. 79. Die adverbia *viument* (vilis) Mis. 182. *soutiument* Mis. 118 etc. dag. *carnement* Mis. 167. *crudalis* lautet *crueus* Car. 107. Ctr.-französische formen: *auteus* (talis) Car. 171. *queus* Car. 62. 119 etc. *oculus* lautet hier stets *ieus* z. b. Car. 58, 81; Mis. 133. (Für *vetulus* findet sich auch *vies* = *vetus*).

In I a) *gentius* 229, 553.

b) ctrfrz. gestaltung *teus* 33, 421. *quels* 502.

c) *mieus* (melius) 102.

d) *oculus* lautet *ieus* 323.

In D-Reime: *maladieus* (-ivus) : *ieus* (oculos) 47. *mieus* : *fieus* 85. Ctrfrz. gestaltung zeigt *teus* : *cateus* 77.

Nach *Corblet* lautet in der Picardie heute *filius* *fieu* und *fiu*; *vetulus* *viu*; *coelum* *ciu*; *melius* *miux*. *oculus* lautet *ziu* (s + iu. Das s rührt vom artikel plur. her.) *Suchier* (Auc. S. 66) entnimmt ferner den übersetzungen der parabel des *Enfant prodigue*, die mir nicht zugänglich waren, dass im eigentlichen picardischen gebiete *filius* und *vetulus* *fiu* und *viu*, in Flandern dagegen *fieu* und *vieu* lauten. *Corblet* erwähnt ferner die aussprachen: *courtil*, *courtiu*, *courtieu* und *corti*. Dasjenige gebiet, in dem *fieu*, *vieu* etc. gesprochen wird, erstreckt sich etwa auf das heutige département du Nord mit einschluss des darangrenzenden teiles von Belgien. Um auf die Gestaltung der oben aufgestellten typen am ende des 12. und im 13. Jahrh. zurückzukommen, so ist aus den reinem bei R und D ersichtlich, dass die 4 Fälle zusammengefallen sind,

Die urkunden sowohl als R haben schwankende schreibungen, nur S schreibt consequent für alle 4 Fälle iu. Es ist wohl ausgemacht, dass die aussprache von iu < ivum zu dieser zeit noch iu (frz. iou) gewesen ist. I ist daher nach i zu u und nicht zu ü, wie es durch den einfluss der palatalen artikulation wahrscheinlich scheinen könnte, vokalisiert.

Ein übergang von u (frz. ou) > eu (ö) ist aber nicht nachzuweisen. Die 3 anderen typen sind daher durch die Mittelstufe ieu cons. zu iu cons. geworden. Beweisend ist ferner die häufige form Diu für Deum, wo Dieu unbedingt die ursprüngliche form ist. Dieser übergang ieu zu iu ist ferner gestützt durch den gem.-frz. wandel von noctem > nueit > nuit. Etymologisch wurde aber noch ieu für iu geschrieben, und dann späterhin auch da, wo es nicht berechtigt war. Die einwände *van Hamel's* können nicht als berechtigt gelten, da doch eine gleiche aussprache vorauszusetzen ist. Der übergang von iu > (ou) zu npic. iü ist wohl dem palatisierenden einfluss des i zuzuschreiben.

§ 41. e + l cons.

hat im picardischen au cons. ergeben.

B. *aus* (illos) I, 5; 25; 27; 30 etc. dies ist die häufigere form neben der ctrfrz. *eus* I, 35. II, 22; 25; IV 2 etc. *consaus* (consilium) V, 21. XII, 10. XXIII, 10 etc. *seax* und *seaus* (sigillum) I, 40. II, 12. IV, 8. XII, 9 etc. *ecce illos* hat mannigfaltige gestaltungen. *chiax* und *chiaus* z. b. IV, 4. VII, 26; 27. *ciax* und *ciaus* I, 35. IV, 4 etc. *ceaux* I, 18. ctrfrz. form *cex* I, 4; 9; 15 etc.

A. *chaus* (ecce illos) 1241 A. 1252 C. 1292 K. daneben: *ciaus* 1272 E. 1272 F. *chiaus* 1290 G. *cheus* 1290 J. 1293 N. 1295 O. 1295 P. *ceus* 1272 D. 1290 H. 1293 L. 1293 M. *aus* (illos) 1272 E. 1290 J. 1295 Q. 1297 R. 1298 L. *consaus* 1243 B. *saiaus* (sigillum) 1241 A. 1290 G. *seaus* 1272 F. 1293 M. 1293 N. *sealz* 1290 H.

C¹ *chiaus* (ecce illos) II. XIII. *ciaux* (ecce illos) III. XVII. XXVI. *chaus* XX. XXXVI. *ceaus* XLII. *cheaus* XLVI *iaus* (illos) IV. VI. X. XIV. XVI. XVIII. etc. *eaus* (illos) V.

C² *chaus* I. II. III. IV VI. etc. *chiaus* V. X. XI. XII. etc. *cheus* VIII. XVII. *aus* (illos) VI. XXII. XXIV. XXV. etc. *eus* XXIII. *seaus* (sigillum) XXVII. XXXII. XXXV. XXXVIII.

S. *chiax* 6, 32 etc. 28, 21. *soumax* (sommeil) 18. 5. *ax* 8, 18. *aus* 18, 11. ctrfrz. form *ex* 2, 20.

R. reime: *aus* (illos) im reime mit wörter auf *aus* (< alis) Mis 51. *paraus* (*pariculus) und *aus* (illos) im reim mit *aus* < alis Mis 126. *consous* (consilium) im reim mit wörter auf diphtong *ous*. Mis 31. ebenso Mis 105. *consaus* (consilium) im reim mit wörter auf diphtong — *aus*. Mis. 118. *aus* Car. 23. 53 etc. *chiaus* Car. 32 40. 56 etc. *solaus* (soleil) Car. 181. Ctrfrz.-gestaltung *conseus*; im reim *oiseus*: *eus* (illos) etc. Car 194.

J. *aus* (illos) 28. 460. *chiaus* (ecce illos) 50. 59. 406. *consaus* 111.

Corblet bietet für die heutigen dialecte keine beispiele.

Von *consaus* und *consous* wird weiter unten gesprochen werden. Dass *conseus* die ctrfrz. form ist,

liegt auf der hand.

Der lautgesetzliche reflex von ecce illos ist picardisch *chaus*. Das i der häufigen nebenform *chiaus* ist vielleicht auf einfluss des vorhergehenden palatalen lautes zurückzuführen. Suffixvertauschung mit — *ellus* kann nicht angenommen werden. *ceus* ist francisch *cheus* und *ciaus* sind halbpic., halb francische formen. *ceaus* ist schreibung für *ciaus*, *iaus* (illos) neben *aus* ist lautanalogisch nach *chiaus* entstanden.

§ 42. *ē* + 1 cons.

Dass *ēl* cons > *iau* cons. im picard. wurde, ist bekannt. Analogische neubildungen des cas. obl. nach dem cas. rect. sg. kommen im 13. Jahrh. nicht vor. Dagegen im weiteren verlaufe ist der sing. nach dem plural umgebildet worden. *capillos* hat schon in alter zeit suffixvertauschung erfahren; es heisst stets *caviaus* z. b. S. 2, 12. 12, 19.

In **B** findet sich die dem westen eigenthümlichen reduction von *iau* > *ia*. Diese ist wohl auf normannischen einfluss zurückzuführen, was durch die geographische lage Beauvais erklärlich ist. Es findet sich z. b. neben *apiax* I, 14; 25 etc. u. *apiaus* I, 14, auch *apias* I, 33. *noviax* I, 41. VI, 20 u. a. daneben *nouvias* VI, 20. *biaus* V, 11. *biaté* I, 37. *Biaves* II, 28 *Biavoisis* IV, 2. *Biauves* II. 28. *Beauvois* XIV, 27. *rapiaut* (conj. von rapeler) V, 19 und *rapiat* XVIII, 16. *tonnias* I, 18.

Dieser triphthong *iau* ist heute zu *ieu* (iö) geworden. Die formen auf *iau*, die daneben vorkommen, sind francischem einflusse zuzuschreiben. *Corblet* führt an: *bieuté* (dag. biau); *capieu* u. *capiau* (chapeau); *cariau*

u. *cariu*; *catieu* und *catiau* (château); *copieux* (copeaux); *courtieu* neben *courtiu* (s. o.) ist wohl durch suffixtausch entstanden. *coutiau* u. *coutieu*. *eusieu* und *oisieu* (oisieau); *nasieu* (nez) *piau* u. *pieu* (peau); *vieu* u. *viau* (veau). *capillos* lautet *caviu*, lgsl. fortsetzung von *caviaus*. Daneben fmw. *k'veu*.

§ 43. a + l cons.

ist, wie bekannt, zu au geworden. Beispiele anzuführen ist unnötig. Analogische umbildungen der cas. ohne s kommen nicht vor. Nur selten findet sich etymologische schreibung. z. b.:

In **B** *cruauté* XII. 55 neben *cruauté*; *desloialté* XLV, 8. *communauté* XXI. 27. In **A** *mencaldées* F neben *mencaudées*,

Das suffix auf — alis lautet in der fremdwörtlichen gestaltung aus (ax). Die adverbialformen der adjectiva auf — alis sollen hier aufgezählt werden.

B *especialment* I 9; 12; 15. *especiaument* XXIV 1. X 1. *generalment* I 12. *loiaument* VII 25. *loialment* I 31. II 26. III 2. *loialement* I 9. *ygaument* XIV 5. *ygalment* XIV 4; 12. Dass in den formen auf — alment l nicht als u zu lesen, sondern als analogische neubildung nach dem adj. auf — al zu lesen ist, beweisen folgende formen, in denen l (stimmlos) sich dem nasal assimiliert hat: *ygamment* XIV 12. *communamment* (*communaliment*) XIV 28. neben *communement* XV 22. (*communiment*).

A *speciaument* 1252. C. 1295. K. *loiaument* 1290 G. 1298 S. *loialement* 1290 H. 1293 M. Durch lautliche analogie ist entstanden *souffisaument* 1272 E. 1293 M. 1293 S. neben urspr. *souffisamment* 1293 N.

C¹ *loiaument* I, II, III, V, XIII etc.

C² *loyaument* XXI. XXVII. XXXII. *loialment* XXX. *generaument* XXII. *especiaument* XXII. XXV. *especialment* XXIX. XXXII *generalment* XXXII *souffisaument* XX. XXI. XXIII XXIX*) etc.

S — *alimente* lautet — *augment*.

R *loiaument* Car. 100. *royalment* Mis. 217. Das fem. auf — *al* und daher das adv. auf — *augment* oder — *alment* sind im 13. Jahrh. die allein gebräuchlichen formen.

Ausfall des *l* ist zu constatieren: In **B** *loiaté* I 7, 11. und *desloiate* I 11 neben *loiauté* und *desloiauté*, *roiaume* XII 45 XIII 12 neben *roiaume*, *ammosné* (aumône) VI 31. XI 4 etc. In **R** *roiaume* im reime mit *escame* Mis. 165.

Die composita von *mal*, deren 2. glied consonantisch anlautet, haben je nach den texten *mal* und *mau*. **B** hat stets *mal* — z. b. *malfesaus* I 4. *malfe-teurs* I 6; 35 etc. *malfere* I 11. *malbailli* IV 9. *mal-talent* LVII 1 u. a. ebenso *malves* I 5; 7 etc. **S**. *mal-vais* 30. 7. **R** hat stets *mau* — z. b. *maufaitour*, *mau-duit*, *maumettre*, *maudis* (maudit) und ebenso *mauvais* und *mauvaistié*,

In einem von *Corblet* citierten gedichte in pic-patois aus dem ende des vorigen Jahrhunderts findet man *maovais* geschrieben. Sollte die monophthongisierung so spät vor sich gegangen sein? Heute ist, wie *iau* > *ieu* (iö), *au* > *eu* (ö) geworden. Die formen

*) Anm. Vgl. Raynaud. Etudes aus le dialecte picard dans le Ponthieu. pag. 67. (Separatabdruck aus der bibl. de l'éc. d. ch. Bd. XXXVII.)

mit au (o) sind durch den einfluss der frz. schriftsprache entstanden. *caud* und *keud* (chaud); *caus* und *keus* (chaux) *keuches* (chausses).

Analogische neubildungen sind zum teil durchgedrungen: *mau* (mal) danach *maugré* neben *margré*. dag. *maldisant*, *malmettre*; frw. ist *marichau* und *maricha*; volksetymologisch ist entstanden *marissau*, indem der picarde oft *ch* gebrauchte, wo der ctrfrz. *s* sprach.

§ 44. $\phi + 1$ cons.

Ich führe zunächst die beispiele an:

B. *vaurroient* (von *voloir*) I 15 VI 16 VIII 8 *taurroit* (tollere) I 18. XIV 23. *vaut* (voluit) I 30. VII 19. VII 24. *vaurra* (voloir) I 41 XII 33. *assaudroit* (absolvere) II 11. *vausisse* (vouloir) VII 7. *vausist* VIII 4. XII 44. XIV 12. *vaurront* VIII 8. XII 31. *cauper* (couper) XIII 7. *maurre* (molere) XXII 8. *assaure* (absolvere) XXXIX 62. *saus* (solidos) X 2. XXI 5. XXX 34. daneben *sous* VI 15. XXVI 13; wohl frc. form. analog dem cas. obl. *sol* : *sols* X 11. Francische formen sind ferner: *coper* XIII 11; 16 *absols* XI 44. XXXIX 62. *absols* kann auch als fw. betrachtet werden, wie folgende wörter: *aiols*, *besaiols*. Das suffix — *iols* ist picardisch stets in der fremdwörtlichen gestaltung — *iols* erhalten.

A. *vaurront* H. *saus* (solidos) S. analog *sols* B.

C¹. *vouroient* II. *vousissent* VII.

C². *vauroient* und *vauront* XXII. *vaurront* IV, VIII. XIX. XXI etc. *volroient* V (analogisch nach *voloir*) *saus* (solidos) V. XXXI. *sous* (solidos) III. XXIV analog *sols* XXXIX. *vauroient* VII, XIX. XXII etc,

assauf (absolvum?) XXV. *vausist* XXV. XXXI. *cauppe-
rent* (couper) 'XXIX. *vausissons* XXXIV. *vausissent*
XXXVII.

S. *vauroit* 1. 1. *faus* (follis) 3, 7. *vautie* (von vol-
vere) 5, 2. *cauperont* (couper) 10, 18. *caupée* 10, 19.
13, 15. *caupe* (couper) 10, 25. *saure* (solvere) 24, 53.
vaut (voluit) 26, 12. 38, 13. *waucrer* (*voltolare) 34,
10. *vourent* (voluerunt) 38, 10. *vouriez* 32, 5. *sorrai*
(fut. v. solvere) 24, 58. *sous* (solidos) 22, 23. 24, 63.
nom. mit. verst. s : *fau* (follis) 29, 7.

R. Beispiele anzuführen ist überflüssig, da die orthogr.
verallgemeinert und stets *ou* geschrieben ist, teilweise
aber auch *o*, niemals *au*. Wichtig sind aber die reime:
saous (satullus): *cous* (collos?): *consous* (consilium). *cous*
(caulem): *mous* (mollis): *assous* (absolutus) Mis. 31. *cous*
(collum): *cous* (colaphum): *resous* (resolvere) *sous* (solus):
assous absolvere: *consous* (consilium) Mis, 105.

J. *sauder* (solidare) 308 dag. cop. 173. 284.

D. z. b. *vaurent* (voluerunt) 330. Modern picar-
disch lauten nach *Corblet* *coup* : *co* und *keu*, *couper* :
coper, *moud* (mollis) : *mau*.

Dass im grössten teile der Picardie *l* vor *cons.*
nach *o*] zu *u* vokalisierte, ist nach den angeführten
beispielen gewiss. Der diphthong *ou* ist in der aus-
sprache dem diphth. *au* sehr ähnlich und beide diph-
thongen fielen daher sehr bald zusammen, so dass für
beide *au* geschrieben wurde. Die sich darbietenden
ausnahmen erklären sich teils als fw. wie *aiols* etc. teils
als analogien wie *sols*, teils durch frc. einfluss. Schwie-
rigkeiten macht **R.** In den beiden angeführten reim-
gruppen von *consous* mit wörter auf *ous* aus *o*] + *l* *cons*,

finden sich 2 reimwörter mit urspr. *o*: *saous* (satullus) und *sous* (solus). *consaus* reimt Mis. 118 mit wörtern auf *a* + *ls* = *aus*. Vgl. *van Hamel* p. CXV u. CXXV Derselbe leugnet für den dialect des dichters von R die entwicklung von *ol* + *s* > *aus*, und nimmt an, dass aus *ol* + *s* nur der diphthong *ous* entstanden sei. *Van Hamel* scheint mir hier zu sehr sich an die buchstaben zu halten. Wenn *au* und *ou* nicht zusammengefallen sind, ist *consous* eine unmögliche form. Ein *consol* giebt es nicht. Ein cas. rect. analog nach *consoil* (aus *conseil*, indem *e* + *i* par. mit *ei* aus *e* [zusammenfiel) könnte nur *consoils* oder *consois* lauten, das es nur eine ziemlich späte bildung sein kann. (Vgl. die normannischen doppelformen *travausz* und *travaiz*, und ctrfrz. *fidelis* > *feoils*, neben *feaus* (fidalis).

§ 45. *o* + *l* vor cons.

hat den diphthongen *ou* ergeben. Vgl. *van Hamel* S. CXL. Dieser diphthong muss dem diphthongen *au* und *ou* (aus *o*) ähnlich gewesen sein wie in R die reime Mis. 31 und 105 beweisen. (§ 44.). Belege anzuführen ist unnötig: es kehren stets *dous* (dulcis) *mout* oder *moult* (multum) *couchier* (collocare), *oultre* (ultra) *coupe* (culpa), *escouter* u. s. w. wieder. Nur sporadisch findet sich nur *o* geschrieben; z. b.: **B.** *doz* (dulcis) I, 4. fw. ist *avoltre* XVIII, 14. **S.** *duche* (dulcis fem.) 40, 44. multum geschrieben *molt* 10, 59.

Heute lautet *ol* cons. nach *Corblet* *ou* (u) z. b. *acouter* (écouter) *bougre* (bulgarus),

§ 46. ü + l cons.

Nach ü ist l vor cons. ausgefallen. Als beleg findet sich nur: *nus* das manchmal auch *nuls* geschrieben wird. Vgl. *puche* (pulex) *Corblet*.

Kap. VI.

Flandern.

§ 47. Zur verfügung stand mir:

a) *Schwake*: Versuch einer darstellung der mundart von Tournay im M. A. (Programm der Realschule zu Altona 1882). (S.)

b) *Monuments* pour servir à l'histoire des provinces de Namur etc. (Collection de chroniques belges inédites) Brüssel Bd. I und II (M.) Besonders berücksichtigt wurden die *originalurkunden* Bd. I S. 143-307. v. 1240 — 1323. (Ia) Citiert werden die urkunden nach der Seitenzahl.

Vermesse. Dictionnaire du patois de la Flandre française 1867 Douai.

Es konnte auch benützt werden:

Grandgagnage. Dict. de la langue wallone (G. citiert oft abweichende formen aus Namur neben den Lütticher formen.) Bei dem geringen mir zugänglichen material kann ich mich selbstverständlich über die in betracht kommenden fragen nicht entscheiden und werde mich demgemäss sehr kurz fassen.

§ 48. il + cons., e [+ l cons. und o [+ l cons.

l vor cons. nach i ist zu u vokalisiert. Für Tournay vgl. S. p. II und VI. Aus *M. I. fuis* 18, 26, 35,

38, 43 etc. seltener *filz* 19. 73 (einfluss des frc. dialectes) *chius* z. b. 33, 39, 177 etc. daneben *cilz*. **M** Ia *fiuz* 143, 164, 169, 193, 260 etc. vereinzelt *fls* 170. *cius* 152 etc. *chius* 177, 181 etc. **M** II *fius* 128, 142, 147, 155 etc. *fiuls* 474. vereinzelt *fis* 138 und *fils* 339. *chius* 155, 159, 612 u. a. daneben *cils* 184 u. *chils* 196.

ç [+ l + cons. wurde, wie im pic., durch die mittelstufe ieu zu iu (iou) (dahin gehört auch melius das, obwohl in position, doch die diphthongisierung von ç [aufweist.) **S.** p. III und X; auch p. XII. **M** I. *mius* (melius) 35. **M** Ia *miols* 167. *miudre* 216. **M.** II *Mikieus* (Michcl) 140, 170 *Mikius* 169, 170, 171. (lautanalogisch nach *Mahius* **S.** p. XII) *mieus* 330, 379 etc. *mieulx* 341 *miels* 612, 676, 704. Die schreibungen iu und ieu wechseln für beide typen: **M** Ia *fiex* (filius) 177, 181, 187 *fiouz* 233. **M.** II *fiex* 720, 807. *chieus* (cils) 526.

Belege für eine entwicklung von: ç [+ l cons. > iu (iou) bringt *Schwake* für Tournay pag. III u. X. Belege konnte ich nicht finden. Für die heutigen dialecte habe ich ebenfalls nur spärliches material. Nach *Vermesse* lautet filius in Flandern *fieu* (iö) melius (nach Grandgagnage) heisst heute in Namur *mia*; diese form wird später besprochen.

Im 13. Jahrhundert wurde nicht ieu gesprochen, sondern iu (frz. ou); wie im pic. wurde dieses iu > iü (frz. u); pic. aber blieb iü erhalten; iü dagegen wurde in Flandern zu ieu (iö) vgl. nulla : nüle heute neule (Grandgagnage nou.)

§ 49. ç + l cons.
wurde > au cons. **S.** p. X. iau in *ceviaus* (capillos) ist als suffixtausch zu betrachten wie im pic. Wie

chiaus (ecce illos) und *iaus* (illos) zu erklären sind, vgl. § 41.

M I saiaus (sigillum) 18, 26, 29 etc. etymol. schreibung 16, 18, 19 etc. ebenso *consels* 63. *iaus* (illos) 66 *eaus* (illos) 12, 19, 22, 30 etc. *ieaus* 36. *chiaus* (ecce illos) 10, 11, 13 etc. *cheauz* 27, 37, 39. (halbfrancisch *ceaus* und *ciaus*). *M. Ia saiaus* 143, 169, 182. *seals* 154. *saiels* 164. *saieaus* 166. *seaus* 185, 203. *saiens* 194. *saias* 232. *consaus* 158 *aus* (illos) 152, 249. *iaus* 187 *eaus* 156, 205. *eus* (frc.) 156. *chiaus* 144, 177, 181. *cheaus* 191. *ciaus* 143, *ceaus* 152, 157. *ceus* 156. In *M. II* finden sich die gleichen wörter wieder; *aus* (illos) neben *eaus*, *iaus* und *ials*. *chiaus*, *cheaus*, *chials* und *chias*. *seiaus*, *saiaus*, *saials*, *saiels* und *seaus*.

Nach *Vermesse* lautet heute in Flandern sigillum: *séau* (wohl nur orthogr. für *siau* = *sitellus). In Namur nach *Grandgagnage* (art. *seiai* 1 und 2.): *saia* (situlus und sigillum). Für situlus liegt sicher suffixtausch mit — ellus vor. Für die alte form *seiaus* (sigillum) ist dieses nicht sofort klar. Doch ist *au* (*a* + *l* cons.) im modernen dialect von Namur nicht zu *a* reduciert, sondern nur *iau* (ellus) > *ia*. Es liegt also anlehnung an die wörter auf *iau* > *ia* aus ellus vor. Andere belege fand ich nicht,

§ 50. *e* + *l* cons.

ergibt *iau*, auch *eau* geschrieben. *S.* spricht kurz darüber p. VIII. er citiert dabei beispiele des ausfalls von *l*, wie sie auch pic. und sonst nachweisbar sind.

M. I.^a Biaufort 149. *Castiaus* 283 (anal *chastial* 149). *Guillaumes* 164, 169. *Isabiaus* 253. *Isabeaus*

163, 205. Verschieden ist wohl *Isabaus* 164. *M I* *castiaus* 72. *nouviaus* 24. *Buriaus* 37. *Ysabiaus* 22, *Ysabeaus* 16, (anal.: *Ysabeal* 26 und *Ysabeaul* 26.) *Guillaume* 16 (wall. form. *Willames* 11 halbwall. *Williaumes* 38) *demizels* 37 ist analog. nach den formen auf — el. *M II*. *Williaumes* 132 u. a. (*Williames* 453) verschieden ist *Williamne* 206. *damoisiaus* 155. *Cystiaus* (*Citeaux*) 148. *Bruniaus* 159. *Bianmont* 166. *biaus* 174 (*biauls* 197) *Ysabiaus* 633, geschr. *Ysabials* 477, anal. cas. obl. *Ysabiaut* (t stumm). *Roussiaus* 613 geschrieben. *Roussials* 717.

Nach Vermesse lautet in Flandern urspr. *el* + cons. heute *iau* (*io*). Zu bedenken ist, dass Vermesse hauptsächlich das *dép. du Nord* berücksichtigt. z. b.: *anniau*, *barriau*, *batiau*, *biau*, *biauté*, *bourriau*, *buriau*, *coutiau*, *cavios* (*capillos* mit suffixtausch müsste also nach der orthographie, die Vermesse anwendet, *caviaux* geschrieben sein,) *musiau*, *rosiau*, *tonniau*, *viau*, (*veau*) etc. Einfluss der schriftsprache liegt teilweise vor in: *arbri-cheau*, ebenso in *pourchau*, neben *pourchiau*.

Für *Tournay* fehlt es mir an material.

In *Namur* ist *iau* > *ia* reduciert worden. Vielleicht sind in dem oben citierten *Williames* die ersten spuren dieser reduction zu sehen, da die mit *M I* und *M II* bezeichneten urkunden keine originalurkunden sind. Doch scheint mir gerade bei einem Eigennamen diese auffassung bedenklich, und die entlehnung aus dem wallonischen wahrscheinlicher.

Nach Grandgagnage lautet pic. *boursiau* in *Namur* *boursia* (art. *boursai*); frz. *chapeau* in *Namur* lautet *chapia* (art. *chapai*); afrz. *goriau* lautet in *Namur* *goria*. *capillus*

hat wie in der Picardie suffixvertauschung erfahren: *chefia* (art. chevè). Abweichend *oujâ* (oiseau art. ouhai) *oucha* (os, art. ohai). Liegt Verschmelzung des dentalen sibilanten mit i zu s bez. z vor? Doch vgl. *muzia* (museau art. muzai) und *poursia* (pourceau at. poursai).

§ 51. al + cons. u. el (aus alis) + cons.

a + l cons. u. e (aus a[]) — l cons. ist zu au resp. eu cons. geworden. In bezug auf e + l cons. (eu) ist zu bemerken, dass die in betracht kommenden wörter talis, qualis, u. d'ie adv. auf + alimente mit erbwörtlicher suffixgestaltung vielfach analogischen umbildungen unterworfen sind. Vgl. S wo zugleich beispiele für den ausfall aufgezählt sind p. VIII. M I *sau* (sauf), *defausissent*, *marissaus*, *maréchal*), *mauvais*, *roiaume*, *fauroit*, *chevaus*, *autrui* (einmal *atrui* 149), *generaus*, *jornaus*, *loiaus* (loialté, 262). *Watiers* 290 neben häufigem *Wautiers*. Adv. auf — *augment*: *loiaument* 148, 189 (ebenso oft *loialment* z. b. 151, 152; einmal *loiamment* 292). *generaument* 179, 223. *especiaument* 179 185. *souffisaument* 168. Neben häufigem *tels* : *teus* 227; Nur *quels* (aus qualis) 152, 241, 274 u. v. a. *temporeus* 224. Adv auf. — *eument*: *corporeument* 223. *corporelment* 248. *perpetuelment* 163, 165. Das fem. der adj. auf — alis u. daher auch die adv. form hat im fem. das e der a-declin. im 13. Jahrh. noch nicht angenommen.

In den übrigen urkunden findet sich wohl: *perpetuelment* I p. 90. *generalement* II p. 804, doch sind diese urkunden aus dem schon erwähnten grunde nicht zuverlässig. Als beweis für die späte reduction kann

ossi (aussi) II 726 u. 728 angeführt werden; die urkunden sind aus den jahren 1294 und 1307 und in jener zeit war der diphthong doch sicher noch erhalten. (Zu beachten ist *jorniels* II p. 627, 893, doch habe ich auf dieses eine beispiel hin nicht gewagt, die diphthongisierung von e (aus lat. a[]) zu „ie“, die picardisch erwiesen ist, auch für diese dialecte anzunehmen.

Nach Vermesse ist au heute im franz. teile von Flandern als monophthong o erhalten. z. b. *aute* (alter); *cauche* (chausse) *caucher* (chausser); *caud* (chaud); *caufer* (chaufier); *écauder* (échauder) *maréchal* heisst bei Vermesse *marichau* etc. mal hat doppelformen *mau* (anal. nach maus) und *ma* (mal mit vor cons. verstummten l) *aumône* heisst in Lille nach Vermesse *aumonde*; *amonde* sei in Lille nicht gebräuchlich, wo? (Zu *amonde* vgl. M. II. *ammousne* 402).

Nach Grandgagnage ist auch im südlichen Belgien au heute als o erhalten z. b. *avau* (aval art. âwâ 2). *chauker* (calcare art. chaukî) *dèchau* (afr. descaus, art. dihâ). *pau* (pieu, palus; art, pâ). *sau* (saule, art. sâ) u. a.

§ 52. o + l cons.

In bezug auf diese spracherscheinung muss das südliche Belgien als grenzgebiet zwischen dem pic. und dem wall. gebiet bezeichnet werden. Es findet sich sowohl die entwicklung zu au als blosser abfall mit assimilation bei nachfolgendem r.

S p. VI. *vorrent* (voluerunt) dag. *vaudroit* (anal. nach der 1 u. 2 plur. ind. präs. voldrent). Andere beispiele p. IX. *saudées*, *sautoiers*, *saus* (solidos). Daneben aber auch: *sodoiers*, *vorrent*, *volt* (voluit) *fos* (follis).

M I a. *vaussissent* 177. *volront* 151. *volroient* 152, *vosissiens* 185. *sous* (solidos) 196, 243. *sols* 184, 222. *asols* (absolvere) 303. **M** I. *absols*, *souls* u. *sols* (solidos), *vauroit* u. *vauront*, *vorrons*, *vouront* etc. **M** II. *sous*, *sous*, u. *sols* (solidos), *vorra*, *vorroient*, *vorroit*, *volront*, *vorront*, *volroient*, *vosist*, *vosissiens*, *vosissent*, *vousisse*, *volsissent*, *morrent* (moudre) *morre* (inf. v. molere) Nach Vermesse ist die heutige entwicklung wie im picardischen *co* u. *cop*. *coper*, *décoper* (couper). Weitere beispiele fehlen.

§ 53. *ol* + cons.

Für *o* + *l* cons. habe ich keine belege, ausser dem häufigen *mout* u. *moult* (multum). *acouter*, *adouchir*, *coutiau*, *couture* (culture), *douche* (doux); assimilation liegt vor in *hommiau* (*ulmellus). (Vermesse). *couker* u. *couchê* (coucher; art. *coûkî*. Grandgagnage)

§ 54. *ü* + *l* cons.

l ist ausgefallen. **M** I *mus* 53 (nuls häufiger). **M** II. fw. *sepulture* 922 u. a. Heute nach Vermesse *puche* (pulex). Nach Grandgagnage in Namur nullus = *nuk* (fem. neule).

Kap. VII.

Wallonisch.

§ 55. An literatur wurde benützt:

1) *Li dialogue Gregoire lo pape* mit dem sermo de sapientia und dem fragm. der Jobmoralité ed. W. Förster, Halle 1879 Bd. I. (D.)

2) *Chronique de Jean des Preis* dit d'Outremeuse 6 Bde. (Coll. de chron. belges inédites). Wegen des grossen umfanges konnte selbstverständlich nicht das ganze buch ausgezogen werden. Benützt wurden von Bd. I, III, u. VI etwa die ersten 150 seiten. (J¹.)

Ausserdem wurden die reime der stark französierten *geste de Liège*, sofern sie resultate ergaben, untersucht. (J².)

Für die modernen dialecte: *Grandgagnage*, dict. de la langue wallone.

§ 56. i u. ü + l + cons.

l ist ausgefallen; doch ist häufig etymol. schreibung bewahrt. z. b. **D** *ciz* (cils) 21. 26. 27. 29. etc. *cilz* 15. 17. 81. etc. *fiz* 17. *filz* 23. 35. 64. 78. etc. *vilz* (vilis) 20. 27. *vilteit* 89. *nuz* 30. 48. 220. 229. 284. 312. Adv. *subtilment* 303. 305. 315. fw. *sepulture* 265. *sepulcre* 270.

J¹ *fis* I. 5. 6. 10. 13. etc. VI 4. 11. 32. 35. etc. *chis* (cils) I. 10. 13. 18. etc. VI 5. 9. 18. 30. etc. *gentis* III 33. 45. VI 73. adv. *gentilment* VI 19. etym. schreibung *subtils* I. 11. 70. 92. *surchils* III. 94. *nus* I. 17. 22 etc. III. 81 u. a. etym. *nuls* I. 10. 23. etc. VI. 7. 78, u. a. *pucelle* III. 38. 39. 84,

fw. *indulgenches* I. 73 III. 17. *sepulture* I. 76. VI. 13. *sepulcre* I. 77. III. 19. 49. *adulteire* I 100.

J². reime: *conquerit* : *gentis* : *beneit* „t“ u. „s“ ver-
stummt) I. 45. *samedys* : *gentis* : *acomplis* I. 103.
alentis : *firs* : *fils* : *banis* II. 179. *Jesus-Chris.* : *fis* : *en-*
genuis II. 484. *mis* : *fis* : *garantis* II. 520. *paradis* :
gentis : *signoris* : *gentis* : *nouris* : *Paris* II. 568. *nus* :
venkus : *irascus* I. 95. *plus* : *recheus* : *esleus* : *nus* II. 160.
chevelus : *nus* : *vertus* II. 221. *nus* : *eslus* : *reffus* III. 329.

Bei Grandgagnage kann ich keine beispiele finden
als *pusele* (pucelle) nullum lautet *nou* (u) fem. *neule* masc.
vor vokal *nol*.

§ 57. e + l cons.

l ist lautgesetzlich gefallen. Die hierhergehörigen
wörter haben aber meist eigentümliche entwicklungen
erfahren.

D. *conselz* 317. 347 u. a. *icez* (ecce illos) 8. 71.
iceas 6. 72. *ceas* 9. 25. 28. etc. *eas* (illos) 11. 27.
44. etc. *feoz* (fidelis) 18. 60. 93 etc. (Vgl. *feeiles* 210.)
feol 83. *feolment* 159. 163. 170. ebenso *solos* (soleil
283. 286. picardisch: *seauz* 214. 259.

J¹ *eaz* I. 19. III. 37. 38. *eaux* I. 2. 6. 7. etc.
VI. 2. 6. 19 etc. *cheaz* I. 4. 6. 11. 16. etc. III. 46.
69. VI. 128. *cheauz* I. 751. VI. 4. 7. 23 etc. (chiels
VI. 68.) *saels* I. 40. (seial VI. 108. suffixtausch
— ellum). *fetre* (feutre) I. 84. capillum hat suffixtausch
mit — ellum erfahren: *cheveaz* III. 48. *cheveaiz* III. 95.
(frc. *cheveulx* III. 3) *cheveals* VI. 29. 30 etc. In J²
finden sich zweifelhafte formen: consilium hat suffixtausch
erfahren: II 267. *splois* : *rois* : *cruois* (crudelis?) : *noi-*

rois II. 156. Dass a in *cheaz* gesprochen wurde, beweist: *infernals* : *mavais* : *cheauz* : *feaus* (Vgl. **D**) : *seras* II. 342. Dagegen *illos* = *eux* in: *piteux* : *eux* (*illos* frc.) Feol u. feoz in **D** beruht auf reduction von *oi* > *o* (vgl. *vendoit* > *vendot* u. s. w.) *eaz* (*illos*) u. *cheaz* sind sicher als die wallonisch gebräuchlichen formen zu betrachten. *cez* u. *icez* sind vielleicht auf *ecce istos* zurückzuführen.

Für den heutigen dialect finde ich keine belege ausser *cial* u. *chial* = *ecce illum*, *chevè* (e) ist als fortsetzung von *chevel* (alter nom. *chevias* — **ellum*) mit suffixtausch anzusehen, Grandgagnage hätte nach der von ihm durchgeführten orthographie *chevai* schreiben müssen.

§ 58. e + l cons.

Auch diese gruppe macht schwierigkeiten, die ich nicht zu lösen vermag. Sicher ist, dass l vor cons. nach e im wallonischen zu a vokalisierte und dass dieser diphthong *éa* > *ia* wurde. Diese entwicklung liegt noch in **D** vor. (l wird zum teil noch geschrieben). *noveaz* 5. 18. 30. *Corbeaz* (= *corbeau*) 65 (Eigennamen) 70. *iovenceaz* 20. 150. 198 etc. *beaz* 283. 288. *bealz* 20. *chasteaz* 20. *peaz* 58, 69. *pealz* (*peau*) 21. *graeaz* (*gradellum*) 27. (*graez* 158). *veaz* vel + s 29. 103. 131 etc. *vaisseaz* 34. 35. 60. 61. etc. *vaissealz* 31. *toneaz* 34. *Marceaz* (*Marcel*) 48. *oiseaz* 59. 194. 293. *cheviaz* (*capillos*; — *ellum*) 68. *casteaz* 72. *mureaz* 80. *flaeaz* 114. 188. 205. etc. *mueas* (*mutus* + *ellus*) 116. *bealteit* 121. 144. 210 etc. *hatereaz* 130. *manteaz* 291. *mealdrent* (*meliorare*) 287. *flaiaz* 309. 328. *roseas* 366.

Analog *beal* 337. *oiseal* 352. Mit frc. endung *vaisseaux* 34. *toneaux* 34. fw. ist: *meodreir* (meliorare) 159.

J¹ zeigt aber neben *ea* oder *ia* oft *eai*. Dies beweist den übergang dieses *a* > *ai* (e) im XIV. Jahrh. Ob aber ein diphthong *ai* existiert hat, oder *ia* spontan > *ie* geschr. *iai*) geworden ist, ist nicht mehr zu entscheiden. z. b. *beais* VI. 7. 47. 53. III. 37. 39. I. 14. *beas* VI. 32. anal. cas. ob. *beal* VI. 35. 63. 75. *beateit* III. 85. *quareais* VI. 11. 41. *chasteais* VI. 36. (*castels* III. 57.) *casteais* VI. 17. *casteals* VI. 12. 14. 26. anal. *casteal* VI. 21. (häufiger *castel*). *Bordeais* VI. 47. 48. *Bordeaz* VI. 47. *resteais* VI. 62. (*restels* VI. 63. *Beawauz* (Beauvais?) VI. 66. *oyseais* VI. 78. III. 64.) *damoiseais* III. 30. 49. *vermeais* III. 40. *osseails* (*ossellum) III. 65. *aneais* III. 84. mit frc. endung *riweaux* VI. 83. *oyseaulx* III. 64. *beaux* I. 21. anal. cas. obl. *porcheal* VI. 7. *Jsabeal* VI. 35. *soleal* (suffixtausch) VI. 61. III. 62. *capeal* (chapeau) VI. 84. anal. cas. obl. mit verstummten l: *chastea* III. 78.

J² *malvais* : *conseals* : *eas* : *baus* : II. 167. *jovencheaus* : *casteaus* : *détrais* : *pais* (*pas*) : *joweaus* : *trais* : *conseaus* : *lays* : *Bordeais* : *defais* II. 400. *pais* : *loüais* : *plais* *praeays* (*pratellus*) : *cuteais* : *eais* (*illos*) : *terrais* : *damoiseais* : *extrais* : *jovenceais* : *parfais* III. 752.

Der heutige Lütticher dialect gewährt keine controle über die vorgeführten entwicklungen. Der urspr. cas. obl. auf — el ist verallgemeinert und l verstummt. Grandgagnage schreibt zwar für *ellum* — ai; doch soll dies keine etym. schreibung sein, sondern bloss den offenen e-laut bezeichnen. z. b.: *boursai* (picardisch *boursiau*); *chapai* (chapeau); *chevè* ist bereits oben er-

wähnt; *gorai* (afr. *goriau*); *herpai*; *housai*; *müzai*; *näpai* (lapin); *navai*; *ognai* (agneau); *nai* (anneau); *ohai* (os, dim.); *ouhai* (oiseau); *ristai* (râteau); *seiai* (*sitellus und *sigellus). *vai* (veau) etc. *beité* (beauté) ist nach dem adjectiv gebildet; dieses ist von Grandgagnage nicht citiert. Zu beachten: *galopia*. (— ellus?)

§ 59. ie und ue + l cons.

l ist ausgefallen.

D. *viez* 5. 30. *miez* 49. 69. 112. 115 etc. *miedre* 63 *ciez* (ciel) 91. 105. etc. daneben *mielz*, *mieldre*, *cielz*. *vues* 14. 33. 135. 152 etc. *oez* (oculos) 57. 73. 74. 78 etc. *vult* (volet) 309. 310. *suet* 335. daneben *suelte*, *duelte* etc.

J¹ *mies* I. 7. 25. 31. 94. III. 38. 74. 80. *vies* I. 76. 78. *miedre* I 115. III 26. 35. 39. *veut* (volet) I 38. III 26. *douls* (dolus) III 43. *oelt* (oculus) I 125. *voet* (volet) III 7. 27. 51. *vuelte* VI 69. 67. *vues* VI 31. 60. *oux* (oculus) III 42. VI 71. *yeux* (frc.) I 91.

J² *enseguies* : *vies* : *lausegies* II 299. *giest* : *mies* : *eslies* II 243. *vengies* : *vies* : *hauties* II 396. *iriez* : *vies* : *eutretalhies* II 557. *Andries* : *Marchies* : *miex* : *ensachies* I. 128. *vies* kann auch auf *vetus* zurückgehen; doch lautet der cas. obl. stets *viel*; daher setze ich *vetulus* als etymon an.

Heute : *vî* (vieux) *mî* (mieux). Weitere beispiele finde ich nicht.

§ 60. a und e (< a) + l cons.

l ist gefallen.

e ist schon in **D** zu ei geworden. **D.** *chevaz* 11. 46. *eschafeie* 18. 129. *vas* (vallis) 50. 58. 107. *liberaz* (-alis) 55. *maz* (—alos) 57. 245. *pascaz* (—alis) 58. *roiaz* 78.

entrevaz (intervalle) 86. *temporaz* (— *alis*) 113. adverb.: *essentialment*, *gravalment* 308, 313. 263. Viel gewöhnlicher ist das *l* noch geschrieben. *chevalz*. *eschalfet*, *malz*, *temporalz* etc. *altre*; *alcun*, *exalcier*, *halte*, *haltece*, *malvais*; Composita von *mal* haben stets das *l*. *maldesis* 47. *malcovenable* 81. *malfiant* 95. *malvoisement* 135. *malfaisant* 139. *maldit* 139. *malmis* 150. *maldist* 294. frc. schreibung *canaus* 11. *ecclesiaus* 21. *queiz* 5. 9. 14. 15. 16 u. s. w. (seltener *queilz*) (*quelconques* 177). *teiz* 34. 71. 120. 131. 176 etc. *noeils* (*natalis*) 36. *crueilz* 38. 79. 97. 129. *corporeilz* 73. 108. 120. 153 etc. *crueiteit* 14 (häufiger *crueltheit*). *charneiz* 130. 149. 158. 193 etc. *temporeiz* 188. *espiritueiz* 190. 211. 250. 284 etc. *engueiz* (*aequalis*) 297. Adv. *charneilment* 42. 218. *corporeilment* 89. 195. *crueilment* 96. 120. 127. *spiritueilment* 108. 242. *engueilment* (*aequalis*) 260. *morteilment* 279.

J¹ Meist etym., nicht selten auch frc. schreibung. *atre* I 88 (neben *altre*, *autre*, *aultre*) *atour* (autour) I 108. *fakenier* I 57, *varoit* (vaudrait neben *valroit*) I 29, VI 74. *royame* III 3. 55. *amirais* III 88. *encachies* VI 54. Auch *royalme*, *bestials*, *mals*, *malveis*, *chevals*, *amyvals* etc. *hault*. *haultece*, *chaut* (*chaud*) etc. stets *faux* und *fauseir*. *crudelis* lautet *crueux* I 148. VI. 11. (**crudosus*?) Adv. *generalment* I 2. 16. *especiaulment* I 3. *enwalment* (*égal*) I 19. *loialment* I 64. VI 2. 24, *loialment* VI 2. Comp. mit *mal*: *matalant* I 109. *mailsfaiteurs* I 129, *malfaitors* I 98. *queis* I 2. 4. 57 etc. *queils* I 103. 130. *natureis* III 49. *morteis* VI 51. (*morteils* III 67) *alteis* (*altare*) I 14. 74. *alteit* (cas. obl,

altare) I 14. VI 44. Adverbium: *carnelment* I 22. *perpetuelment* VI 8.

J² *mortals* : *chevals* : *Monroyal* : *esmale* : *roiale* : *Tybals* : *Otineale* (s verstummt) II 150. *infernals* : *mavais* : *cheauz* : *feaus* II 342. *quas* : *chevals* : *esclas* II 379. *cathedraus* : *roiaus* : *vrais* : *loyals* : *principals* : *conseaus* : *isneaus* II 394. *harnas* : *travas* : *pas* II 445. *solas* : *travas* : *mas* (matt) II 591. *multiplia* : *Thieba* : *ordina* II 676. *teis* : *alsoseis* : *deleis* : *autreteis* : *compteis* IV 977. *Triniteis* : *uatureis* : *fenestreis* IV 1012. *aboneis* : *natureis* : *hasteis* : *charneis* : *mandeis* I 81.

Heute lauten die wörter auf — alem nach Grandgagnage auf — â aus. *avâ* (aval); *dihâ* (afr. descaus). *cheval* lautete im vorigen Jhd. *gvâ*; heute *g'vo* beeinflusst durch den plural der schriftsprache *chevaux*. *pâ* (palus); *sâ* (saule); *vâ* (val); *sé* (sel). Einfluss der schriftsprache zeigt sich in *aubespène*, *baume*, *crapaut*; in der stammsilbe *chawkî*.

§ 61. o und o + 1 cons.

l ist gefallen, *solidos* findet sich in **D** zu *saus* entwickelt. Förster betrachtet dies als argument dafür, dass die sprache der dialoge der Lütticher dialect sei. Dies widerspricht den formen, die bei *Jeun des Preis* sich finden, wo l nach o gefallen ist. *Sans* muss als einfluss der südlicheren belgischen dialecte aufgefasst oder dieses denkmal in eine gegend versetzt werden, wo übergangsformen sich finden. *Saus* ist das einzige wort, das diesen übergang von ol cons. zu „au“ zeigt, was übrigens bei einem solchen terminus technicus leicht erklärlich ist.

D. *volt* (volut) 6. 12. 31. 47 etc. *cos* (coups) 11. *volroie* 20. 53. *voldroie* 152. 224. 225 etc. *solt* (*soluit) 34. 45. 80. *fous* (follis) 194. 199. *colp* 37. 122, *volrat* 37. *volsis* 101. 118. 132. *volrent* 110. *Polz* (Paulus) 320. *saus* (solidos) 38. 54. 93. *sous* (solus) 27. (cas. obl. *soul* 96) neben *solz* 285. 297. 317. *ascolteor* 21. *dulcement* 56. *molt* 22. *solteit* (solitudo) 143. 244. *mult* 24. 25. 26. 42 etc. *dulzor* 180. 333. *dolce* 215. *colpe* (culpa) 28. 43. 156 etc. *culpe* 14. 44. 67. 76 etc. *colchier* 34. *solfre* (sulphur) 250. *olpiz* (vulpes) 40. 41. *ultre* 42. *awoltre* (adulter) 295. fw. *culpable* 24. 51. 155. Es ist die etymol. schreibung meist bewahrt.

J¹ *vot* (volut) I 11. 29. 95 etc. III 49, 58, VI 11. *volt* VI 2. 45. 49. *vorons* (fut.) I 26. 67. VI 32. *vorrat* III 35. *vorat* VI 37, *voroy* (fut.) VI 52, *vosist* I 33. 54. 57 etc. *vousist* I 39. *vosissent* I 105. *vorent* I 12. VI 5. *coperont* VI 38. *copeit* (coupé) I 42 III 94. *cop* VI 40. III 27. 35. *solidos* stets *sols* VI 36. *cuteal* I 96. III 80. *cuchant* I 143. III 42. 44. *Arnus* VI 31. 72. *oultre* I 4. 25. *oultrage* VI 8. *genols* I 108. VI 8. 29. 38. *mult* und *moult* I 8. 10. 23. 41.

J² *saligos* : *cops* : *os* II 131. *clos* : *genos* : *mingnos* : *pos* (poil) : *desros* II 600, *genoz* : *os* : *dos* IV 1140. *sos* (sot) : *genos* : *coros* IV 1187. Für die heutige sprache finde ich weiter keine belege als *coukî* (coucher); dies deutet auf den übergang des *ol* cons. zu *ou*. —

Kap. VIII.

Lothringen.

§ 62. Zugänglich war mir:

1) *Predigten* des hl. Bernhard ed. *Förster*. Rom. forschungen II. (nach paragraphen citiert) (B.)

2) *Gregor's predigten über Ezechiel*. ed. *Hofmann* in den Abh. der baierischen academie philos.-philol. klasse. Bd. XVI. (nach Seitenzahl citiert.) (E.)

3) *Notices et extraits des manuscripts etc.* Bd. 28. Paris 1878. (Sammlung lothringischer urkunden). (Urkundennummern.) (N.)

4) *Lothr. Psalter*. ed. *Apfstedt*. (P.)

5) *Documents en patois lorrain*. ed. *Bonnardot*. Rom. I. S. 328. (Doc.)

6) *Dialogus animae et rationis*. Rom. V. S. 269. ff. (Dia.)

Für die modernen dialecte habe ich *Horning's* arbeit über „die grenzdialecte zwischen Metz und Belfort“ benützt. Frz. stud. V.

§ 63. Ueber die heimat von **B** und **E** ist lange gestritten worden. *Förster* versetzt B nach Lothringen, *Corssen* E in das wallonische gebiet, und zwar in die Lütticher gegend. Ich halte dafür, dass beide texte einem übergangsdialect zwischen Lothringen und dem Lütticher sprachgebiet angehören und zwar weil das suffix — ellus bald die wallonische, bald die lothringische entwicklung zeigt. Hauptsächlich fusst die untersuchung auf N. und P., als die zuverlässigsten denkmäler aus Lothringen.

Kurz gesagt ist das resultat überall ein negatives. *l* vor cons. ist nach allen vokalen ausgefallen. Sehr früh zeigt sich der einfluss der frz. schriftsprache, indem *u* besonders oft nach *a* geschrieben wird. Dass *B* und *E* diesen einfluss noch nicht zeigen, kann auch dafür als beweis dienen, dass sie nicht rein lothringische texte sind; wallonisch ist dieser einfluss im 14. Jahrhundert noch nicht so erheblich wie in Lothringen im 13. Jahrhundert).

Beispiele: § 64. Nach *i*: **B.** zeigt stets etymologische schreibung: *filz* I 2. II 5. VII 1 u. a. *lilz* II 3. XLIII 7. *gentils* V 3. *perils* VI 3. *vils* X. *subtils* XL 3.

Ebenso **E**: *fils* p. 6, 7, 8, 9 etc. *subtils* 37 (adv. subtilment 42 und 107) *vils* 103. (1 stumm, da *polt* p. 112 (= potet) *solz* p. 124 (sot)).

In **N** *fiz* 39. 42. 108 etc. *filz* 2. 110. 122 etc. *fiuz* nur 181, 215. *cis* (ecce ille) 158.

P. *perilz* (periculos) 17⁴. *filz* 20¹⁰ 11¹. *cilz* 41⁹. (Vgl. *perilz* = *peritus* 9⁵ 14⁵).

Doc. *cilz* I.

Dia. *perilz* (periculos) III. IX. *Horning* führt an *fi* (filum) p. 37 pron. *il* vor cons. *i*.

§ 65. Nach *ie*. **B.** *miez* (mēlius) II. 2. IV 2. *miedre* XLV 2. (melior).

E. *mielz* 3. *miedre* pag. 3. *viez* (vetulus) *vielz* u. *vieiz* 44. *viez* noch 45. 47. 61 etc. *miez* (miel) 85, dagegen *cielz* 49. 88. 89 *mielz* (miel) 94. *viez* geht auf vetulus zurück da der cas. obl. viel lautet.

N. *Wielz* (Eigename) 223. 303. *muez* (melius) 159; labialisierung des *i* durch einfluss von *m*.

P. *mies* 25⁴ 25⁹ *frc. mieulz* 36¹⁶. *cielz* (coelum) 8¹. 49⁶. *mielz* (miel) 118¹⁰³. I ist stumm,

Dia. *viez* (vetulus) XIII. *miez* (melius) XXX.

melius lautet heute nach *Horning me, mö* u. *miö*.

§ 66. *el* vor cons.

B. *ols* (cas. obl. pl. pron. 3, pers.) I. 1. II. 2. IV 2. etc, *ceos* (pron. dem) III 1. III 3. IV 2 etc. *feolment* XII 6. XLIV 10. Ueber *feol* (fidelis) und *consolz* XVIII. 1. vgl. § 57. Ob *ols* und *ceos* auf illos und ecce illos zurückgehen, scheint mir sehr zweifelhaft. Vielleicht ist *hos* und ecce *hos* erhalten. *ols* ist dann der francischen schreibung *els* entsprechend; in anderen texten findet sich auch *ous*.

E. *ceos* 10. 17. 19. 28 etc. *ceous* 30. *ous* 11. 14, 32 etc. *os* 80. 87. 93 etc. *feoīs* (lautgesetzl. fidelis) 15. *feoils* 16, 92. 116. *soloz* 17 (soleil) *consolz* 69. Darüber vgl. § 57.

N zeigt mannigfaltige formen: *cealz* 1. *ceas* 12. *cialz* 24. *ceulx* 2. *ceaus* 25. 27. *ciaux* 35. *ceus* 7. 19. *cex* 35. *cels* 37. 38. *ces* 33. *caus* 46. *chiaux* 100. *ceous* 165. *eas* 311. *ous* 10. *eus* 85. *iaus* 100. *aus* 135. *eaus* 293. *consaus* 50. *conseulz* 281. *consoulz* 324. *seelz* 6. *saels* 9. *saes* 15. *sees* 16. *seals* 24. *seeis* 32. *siaux* 51. *seaus* 88. *saiaus* 100. *seeis* 240. *saielz* 362.

P. *eulz* 2⁴. 48¹². *ceulz* 2¹³. 3¹. 43⁷. *ceux* 19⁷. *cheveulz* 39¹². *consolz* 32¹⁰.

Doc. *ceaulz* II *aulz* (illos) III *consoilz* VI.

Dia. *iceos* (ecce hos) V. XI. *iceous* IX. Heute lautet nach *Horning* capillum *chaou*, *tchevou*, *tchavou* und als fw. auch *cheveu* 31, pilus hat regelrecht den cas.

obl. *poil* verallgemeinert: *puè*, *pwa* unb *pwêl* 76. illos lautet *e* und *es* 88. Dieses spricht gegen den übergang von afrz; *e* vor *l* + cons. > *o*. Die alte form *ceos* wird aus *ecce hos* entstanden sein.

§ 67. *e*. **B** hat teilweise — *els*, teilweise — *eals*. *vairrels* I 2. *laicels* II 2, XXXV 5. *drappel* X 6. *ibid. drappeal*, *monceas* X 9. *beas* XXVI 1 u. a. *vaissels* XIII 4. *vaisseas* XLIII 3 u. a. c. obl. *vaisseal* XLIII 9.

E. *pels* (*peaux*) 6. 41. *vaisels* 22. *arbrisels* 12. *novels* 44, 45, 46. *hisnels* 48. *bels* 59. *flaiels* 71. *flaes* 71. *chastels* 80. *rosels* 83. *flaies* 123. *beateit* 17, 73.

N. *Isabeaz* 11. *chattels* 37. 222. *Isabels* 106 u. a. frc. *Isabeaus* 109 u. a. *chateis* 224. 240 u. a. *chateilz* 225 (frc. *chasteaus* 233) *chatez* 269. lautgesetzliche form ohne diphthong von *mélius*: *mels* 262. *Agnels* 364. *no-veals* 311.

P. *oiselz* 8⁸. 103¹². u. v. a. *vaisselz* 7¹³ 30¹² etc. *belz* 15⁶ *ruissels* 17⁶ 64¹⁰ etc. (frc. *biaultet* 20⁵ 25⁸ u. a.) *flaels* 37¹⁷ *veelz* 49⁹ 50¹⁹. *lyoncels* 55⁴ 103²¹ *roselz* 67³⁰. *jovencels* 77⁶³ *morcelz* 147⁶. *jovencelz*. Vgl. Apfelstedt pag. XXXVI.

Doc. *tonneilz* IV. *pourceilz* IV *agneilz* V. *peilz* (*peau*) 26. *chatelz* X. Das suffix — *ellum* lautet heute nach *Horning* *é*: z. b. *uhé* und *ujé* (*oiseau*) 23. *se* (*sitellus*) 23. *vé* (*veau*) 23. *pē* (*peau*) 23. *pochei* (*pour-ceau*) 47. *bie* fem. *bel* (*bellum*) 23. frc. endung haben *ridio*, *betio*, *crebio*, *sisyo* u. s. f.

§ 68. *a* und *e* (< *a*).

l wird häufig noch geschrieben, obwohl nicht mehr gesprochen. Auch ist die frc. schreibung *au* sehr häufig; doch sind die fälle, wo blosses *a* geschrieben,

so häufig dass an dem ausfall nicht zu zweifeln ist; *u* findet sich nach *e* (aus *a*) nur sehr selten geschrieben. Ich zähle hier nur die fälle des ausfalls ausführlich auf.

B. *roïame* II 1. *atre* II 1. III 6. etc. (neben *altre*). *assi* (aussi) II 2. II 4 etc. *roïas* II 5. (neben *roïals*) *forchachier* XXXV 1. Die mouillierung des *l* + *pal.* ist vor flex. *s* nicht eingetreten: *travalz* V 5 XV 6. stets *mals*, *principals*, *generals*, *fals* etc. *aequalis* > *ewals* Comp. mit *mal*: z. b. *maldisoit*; *maldiz* VIII 2. *maldeceon* XLIV 8. Adv. *specialement* XVI 2. *ewalment* XVII 2. Nach *e* (aus *a*) stets etym. schreibung: *tels quels*, *temporels* *espiritels*, *charnels*, *assiduels*, *corporels*, *corporelment* X 1.

E. *atre* 2. 24. 26 etc. *assi* 9. *acune* 51. 55. *forchachier* 93 *mavais* 96. *asmosne* 101. *mals* 27, 31, 32 (*mauls* 32) *spiritals* 10. *corporals* 12. *charnals* 16. *mortals* 18. *ewals* 21. *temporals* 90. *frc.* *faus* 9. Comp. mit *mal*: *matalant* 11. 48 etc. *maldiz* 45. *maldisanz* 81. *maltalant* 87. 93. Adverbia: *ewalment* 6. *charnalment* (= *ment*) 35. Eigentümlich: *ancune* 4. *quels* 4. 25. 29 etc. *charnels* 31. *osteils* 60. *espiritels* 65. Adverbia: *spiritelment* 6 etc., *corporelment* 6, *naturelment* 63. *l* > *r* *cruerteit* 35; *cruerment* 35.

N. *atre* 2. 46. 118 etc. *acun* 1. 3. 44. 189 etc. *officias* 11. *amosne* 11. 107 etc. *loïament* 116. 259. *atretant* 150. *atru* (?) 174. *savetei* 129. *leament* 188. *assi* 247. *saves* 260. 378. *Gatier* 291 (neben *Gautier*). *Thiebas* und *Thiebat* 302. 303. *Badewins* 356. *Facon* (*Faucon*) 371. 372. *bairechas* 372. 373. (neben *bairechaus*) *parrochas* 381. Adv. *loïalment* 51. *especialment* und *speciaument* 64. *oïaument* 73 *loïaulment* 110. *leau-*

ment 257. *especialment* 251. *corporalment* 291. *egalment* 308. Eigentümlich: *aucuns* z. b: 6. Falsche schreibung: *chucun* 50. *auvec* (avec) 53. *queis* 47. 87. 99 etc. *tez* 61. *queilz* 3. *quels* 38. *quelconque* 150. Adv.: *corporeilment* 124. *corporelment* 132. *corporement* 138. 140 etc. *corporeiment* 265.

P. *papieires* (paupière) 10⁴ 131⁴. *mavisteit* 50². *savur* 61⁶ *saterelles* 77⁴⁶. 104³⁴. Comp. mit mal: *mal-dier t* 36²². 23. *maldisoient* 61⁴. *maldisson* 108¹⁷. *mal-diron* 108²⁷. *osteilz* 101⁶. *tels* und *quels*. Meist frc. schreibung.

Dia. *mas* (malos) III. XI. XII etc. *mais* (malos) III. VIII. X etc. daneben *mauz*. *atrui* VI. *atres* IX. XV. XXV. *mavistiz* X. XXIX. *mavaz* X. XVIII. *ma-vaiz* XIV. XVIII. XIX. *maivaise* (?) XXIX. *travaz* XXII. *atrement* XXX. Daneben auch schreibung mit *au*. Comp. mit mal: *mautalent* XII. *maumise* XXXI. *ques* (qualis) VII *tes* XXXIII. Im wesentlichen ist der lautstand in diesem falle bis auf den heutigen Tag der gleiche geblieben.

Horning citiert: *chadei* (echaudé) 8. *ma* (mal) 8. *assi* (aussi) 18. *satrel* 18. *te* (talis) 8. *ke* (qualis) 8; *nue* (Noël) 8. *savè* (sauver) 18. *farè* (il faudra) 18. Doch sind meist doppelformen erhalten auf *a* u. *o*; die erseren lautgesetzlich; die anderen sind aus der schriftsprache eingedrungen. z. b. *djo* und *dja* (gallus) 15; *fo* und *fa* (falx) 15; *fo* und *fa* (fallit), *chevo* und *cheva* (cheval) 15; *chof* und *chaf* (je chauffe) 15; *tcho* und *tcha* (chaud) 15. *chafi* und *chofié* (chauffé); fw. ist *chaussie* (chaussé) 18. ebenso *epto* (hopital) 8; *jono* (journal) 8. *oto* (hotel).

§ 69. o und o.

B. *volt* I. 2. II. 5. u. a. *vorrent* I. 4, *cols* II. 1. XIII 3. *vorroie* IV 1. *fols* IV 2. *vorras* XXXIV 4. *Polz* XXVII 1. *douz* III 3. *colpes* III 5. IV 7 u. a. *molt* VII 6. IV 2 u. a. *coltel* XX 1. *oltre* XXVII 5. *coutels* XXV 1. *avoultrenesse* XLIII 4. l ist stumm: vgl. *polt* (potet) V 3. *hontols* XI 2.

oculos ist geschrieben *oylz* V 4.

E. *volt* 5. 8. 57 etc. *cos* 8. *vorrent* 11. aber *volrent* 51 90. *copeiz* 55. *vorrunt* 86. *fos* (follis) 113. *molt* 3. 8. 9. 24 etc. *oltre* 12. *doceor* 39. 85. 106 etc. *doulx* 43. *dols* 94. *doz* 107. *soffre* (sulphur) 72. *dolcement* 94. (*polt* = *potet* 112). oculos lautet *oilz* 4. 17. 19. 21; dagegen *oyz* 31. 32. 68.

N. *vouroiet* 25. *volroit* 25. *vorroit* 148. 238. *volrat* 342. *vossissiens* 26. *vorroie* 33, *sols* (solidus) 59. 150. 159 etc. dag. *sous* 100. *vourroient* 124. *vorront* 171. 238. *soldees* 186. 379. *vourrons* 201. *sols* (v. solvere) 223. 248. 321 etc. *voret* und *vorret* 235. *vossit* 308. *vossissent* 308. *culpe* 250.

P. *vorrait* 9a¹¹. 21². *cofes* 29¹¹. *folz* 38⁸. 73²². *decopee* 73⁶. *decoperait* 128⁴. *dolz* 17⁴⁰. 20¹². 67¹³ etc. *doulz* 47¹⁰ 54¹⁴. etc. Das suffix — ôsus ist sehr oft in umgekehrter schreibung *oulx* oder *eulx* geschrieben. frc. ist *yeulx* 10⁴. 13³ u. a.

Doc. *soulz* III. *descoppeiz* IX.

Dia. *colpe* XII. *colpables* XXVII. *mot* (multum) XVIII. *ascote* XXX. Heute ist das suffix olus = iö z. b. *filiö* daneben *filiö* und *fli* (filiolus) nach *Horning*. *co* (col und coup) 45. *mo* (mou) 45. *mor* (molere) 46. *vure* (= *vouré fut*, von *vouloir*) 101. Betontes o ist

erhalten, unbetontes > u (ou) geworden. o stets > u (ou) : *pur* (pulvis) 50. *ut* (ultra) 50. *excut* (auscultat) 50. *mu* (multum) 50. *cuté* (couteau) 50 etc.

§ 70. ü und ue (aus o[).

ue ist hier erhalten, vielleicht schon eu gesprochen; auszunehmen ist das schon erwähnte *oils* u. *ois* (oculos).

B. *vuel*t I. 2. *vuels* V. 4 VIII 6. *welt* (= *vuel*t) VII 5. *wels* (= *vuels*) X 7. *vult* (reduction oder verschrieben?) XLIV 11. *suel*t XLV 1.

E. *nuls* 4. 10. 11. 13 etc. *uvels* (= *vuels*) 6. 9. *suel*t 43. *vvel*t (= *vuel*t) 25. 27. 35 etc. *suet* 71. 87. *vels* 30. *vuet* 30. *duel*t 92. *voel*t 106. *fio. multipliez* 9. 105.

N. *nulz* 4. 101. 179 etc. *nus* 16. 44. 153 etc. *nuns* (nach un und acun) 16. 33. 39 etc. *vuet* 116. *vuel*t 156. *went* 264.

P. *nulz* 118¹⁰³. *welz* 31⁵. 143³. *vent* 37¹⁶. *welt* 57⁵. 138¹⁴.

Dia. *nus* IV. VI. X. XII etc. *nuns* VI. IX. XXXII. etc. *vus* (voles) XXX (Vgl. *vult* B. XLIV. 11.)

Kap. IX.

Champagne.

§ 71: Zur verfügung stand mir:

Chrestien de Troies. Cliges ed. Förster. Halle 1884. Vgl. die bemerkungen des herausgebers p. LXVIII ff. (Cl) (Da Chr.'s Löwenritter von Förster bei der gram. untersuchung herangezogen ist, habe ich das material nicht aufgezählt zumal sich keine abweichungen finden.) Aus

Cl. führe ich meist nur die reime an, da die orthographie verallgemeinert ist (Vgl. p. LXIX. f.)

Joinville Hist. de St. Louis ed. N. de Wailly Paris 1874. (J.)

Urkunden: 1. *Bibl. de l'école des Chartes*. 4. serie Bd. I. S. 143. urkunden aus Troyes 1230. (Ch. 1.)
2) 6. serie Bd. II coutumes de Sens. p. 285 ff. (Ch. 2.)
3) 4. serie Bd. III. 3 urkunden aus Châlons-sur-Marne p. 55 ff. (Ch. 3). 4) 6. serie Bd. III Joinville's urkunden p. 558 ff. (Ch. 4.)

Layettes du trésor des chartes (Inventaires et documents) Bd. II. u. III. (L.)

Für den heutigen dialect stand mir nur zur ver-
fügung: *Tarbé* Recherches sur le langage et les patois
de Champagne Reims 1851 I. teil. Der 2. teil ist gar
nicht zu gebrauchen.

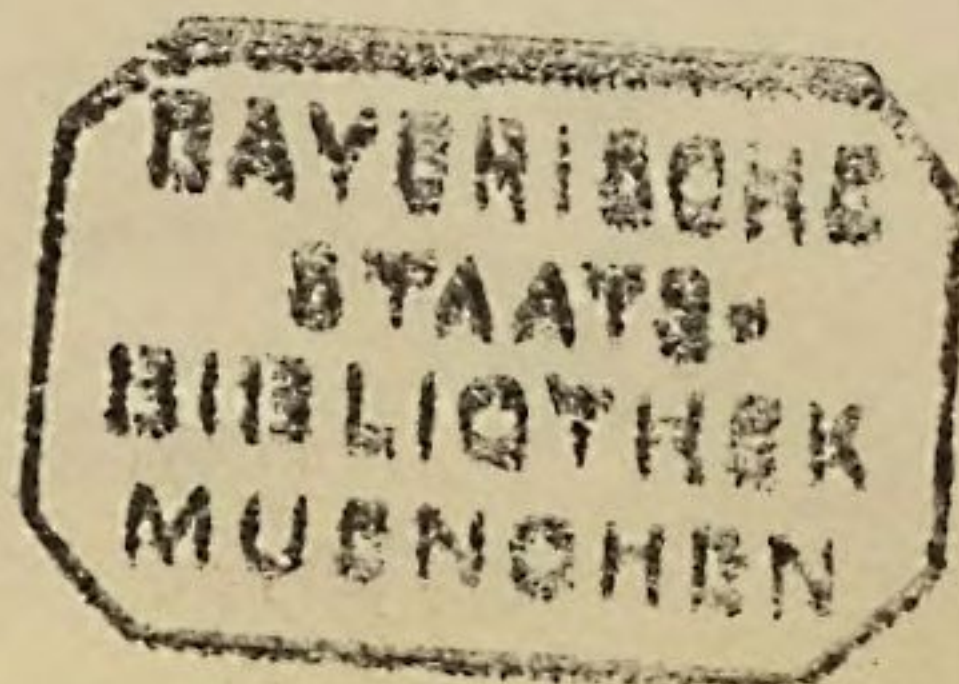
§ 72. i + l cons.

l ist in diesem fall geschwunden. Vgl. *Förster*
Cl. p. LXVIII. einziger reim: *periz* : *empereriz* 5859.
Die orthographie ist bei *Förster* verallgemeinert, daher
ist es überflüssig, weitere belege anzuführen. Zu be-
merken aber ist, dass, wenn *Förster* auch *vius* für vilis
schreibt, doch *vis* zu lesen ist. (Vgl. S. LXX.)

J schreibt: *fiz* 4. 21. 36. 76 etc. *soutilz* 43. 584.
cis (cils) 78. 187. 199 etc. *perilz* 404. *gentis* 722. 418.
viltes 784. *vils* 805. Adv. *soutilment* 33. Ch. 3.: *fiz*
Ch. 4: *fiz* (1266) 1294 *gentis* 1298. Für die heutigen
dial. habe ich hier kein material. *Tarbé* erwähnt fils p. 97.

§ 73. e + l cons. u. a + l cons.

Förster betrachtet das e < a als geschlossen. Zur
zeit *Chrétien*s stimmt dies auch. Doch war dieses e

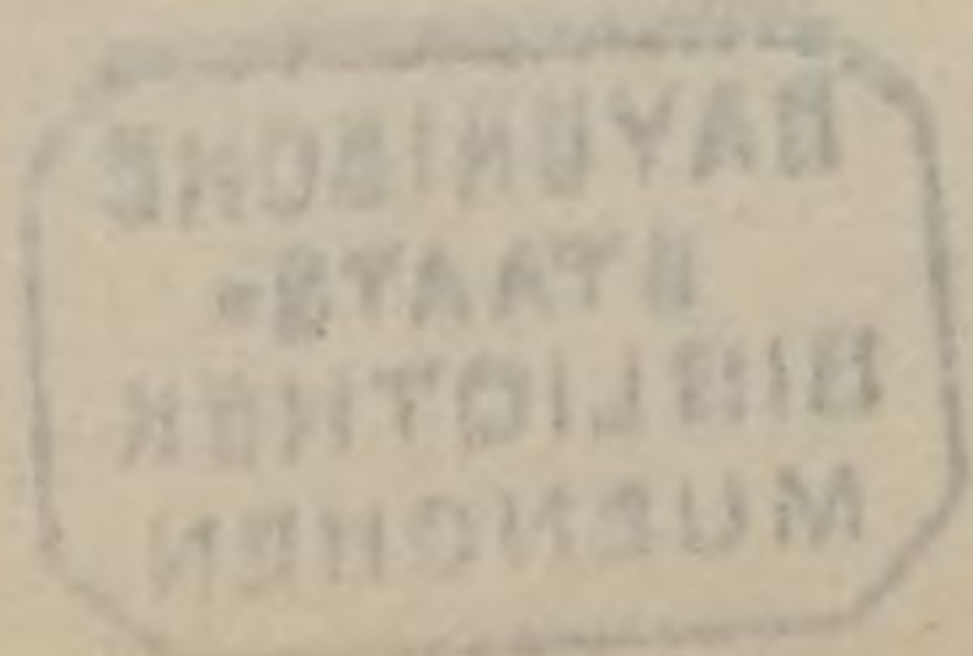


zur zeit der vokalisierung jedenfalls noch verschieden von *ę* und *ę*.

Die der Champagne eigentümliche entwicklung ist > aus; daneben finden sich allerdings formen mit eu, die als frc. zu betrachten sind. (Vgl. Cl. S. LXVIII). au (< al) reimt in Cl meist nur mit sich selbst. Cl. 1) al: *faut*: *haut* 389. *tressaut*: *faut* 883. 3875. *vaut*: *assaut* 1305. 5933. *beaus*: *faus* 4567. *mauz*: *assauz* 6025 u. a. Flexivisches s verhindert die mouillierung: *assauz*: *travauz* 1517. 2) *el*: *solauz*: *vermauz* 2759. *parauez*: *solauz* 5007. 3) *el* im reime mit al: *jaude* (*gilda): *chaude* 1989. *autre*: *fautre* 3543. 3765. 4669. Schreibungen: *aus* (illos) 43. 1074. etc. *caus* (ecce illos) 1292. 3406 etc. *consauz* (consilium) 2637. 3235. *parauez* 4488. 4489.

J. *consaus* 7. 9. 10. 232. 301 etc. *aus* (illos) 134. 143. 150. 156 etc. *solaus* 482. 650. 796.

Francisch sind: *ceuz* 19. 33. 60. 104 etc. *cheveuz* (capillos) 154. 567. *conseuz* 183. Analogisch: *fels* (cas. obl. felon) 849. al cons. fast immer au geschrieben: z. b. *seneschaus*, *reaume*, *desloiaus*, *amiraus*, *desloiautei* u. s. w. Dag. *loialtei* 627. *seneschaix* 853. Composita mit mal: *maltalant* 154. 510. *Malvoisin* 271. *nalfaiterres* 718. *maudient* 251. 461. *maufaitours* 717. *mautalent* 819. Die adverbia der adj. auf — al lauten auf — alment aus: *especialment*, *liberalment*, *loialment* u. s. f. Die urkunden haben al cons. als au: *autres*, *aucuns*, *sauf*, *chevauez*. *sauvaigine*, *haut*, *aumone* u. s. f. *el* cons. lautet sehr oft au, es findet sich aber auch die frc. form eu.



Ch. 1. *cax* (ecce illos) *ax* (illos) Adverbia: *soffi-saument* (nach *loiaument* gebildet).

Ch. 2. *auz* (illos).

Ch. 3. *cez* (ecce illos) Adverbium: *loiaument*.

Ch. 4. *alx* (illos) 1255. *eaulz* 1303. *aus* 1264. *cex* 1239. *celx* 1255. 1258, dag. *saus* (ecce illos) 1261. *ciaus* 1286. Adverbia: *espeeialment*. 1262. 1303. *espeeiaument* 1264. 1269. *loiaument* 1264. 1286. *corporaument* 1269.

L *eaus* 2075. *cax* 2170. *ceus* 2075. *aus* 2075. *celx* 2170. *ax* 2910. *ciaus* 2967.

Tarbé führt an: 1) *autel* (altare) 96. *aut* (alter) 98. 103 etc. *maréchau* 104. *cheveau* (caballum) 109. *aumaire* (armoire vgl. Cl. 20) p. 13). *chaad* und *chaod* (chaud) 130 *mau* (mal) 149. *fautchi* (faucher, in den Ardennen) 160. 2) *seille* (situlum) neben *sian* (sitellum) 111. *aoux* (illos) 125 neben *eux* os (illos) 150.

§ 74. e (< a).

Dieses e ist bei Chr. de Tr. geschlossen. Doch muss man e + l cons. (<a [) nicht mit ę (ê] u. i]) + l cons., verwechseln, da, wie oben bemerkt, diese beiden e zur Zeit der vokalisierung des l noch verschieden waren.

Förster plaidiert für den ausfall des l. Vgl. Cl. pag. LXVIII, woselbst auch die reime verzeichnet sind. Doch ist zu bedenken, dass von dem suffix — alis in der lautgesetzlichen gestaltung des cas. obl. nie durch den. cas. rect. beeinflusst worden zu sein scheint. In der frz. schriftsprache findet sich kein einziges wort, das afr. auf el<alem auslautete, analogisch umgeformt, während bei anderen suffixen analogische umbildungen ganz gewöhnlich sind; sogar umgekehrt ist der plural

analog dem sing. umgeformt. Es sind daher wohl doppelformen *osteus* und *ostes*, *teus* und *tes*, *crueus* u. *crues*, *naseus* und *nasez* anzunehmen.

J. *teix* (= *tes*) 9. 75. 135. 145 etc. *quex* 22. 26. 65. 185 etc. *mortex* 28. 144. *ostiex* (neben *ostiaus* *ostialis*) 792. 842. Auch kommen vor: *tiex* 25. 173. 176 etc. *quiex* 33. 45. 65 etc. Adverbia: *perpetuelment* 769.

Ch. 3. *osteus*, *quex*.

Ch. 4. *queque* (quelque 1262. *quex* 1266. 1270. *ques* 1266. 1286. *teix* 1292. *perpetue* 1294. *tex* 1294. Adv. *perpetuement* 1262. 1266. *corporement* 1263. 1273. *corporelment* 1278. *perpetuelment* 1278.

L. *tex* 2910. *queiz* 2967. *espiriteus* 2967.

Tarbé führt nur *quieu* (qualis) 150 an.

§ 75. *ę* + l cons. *ue* (< *o*[]) + l cons.

ie (< *ę*[]) + l cons.

ę + l cons. ist zu *iau* geworden. *ué* und *ié* haben vor l cons. reduction auf ihren betonten bestandteil erfahren und sind dann mit — *ęls* (aus *ę*) zusammengefallen. Ungenau ist es, wenn Förster Cl. pag. LXVIII sagt: *ęl* cons. reimt nur mit sich selbst. Vgl. dazu den reim *jovenceaus* : *ciaus* (coelum) Cl. 2010. In Cl. finden sich folgende reime: *iauz* (oculos) : *miauz* (melius) 259. 731. *biaus* : *noviaus* 351. *viaut* (volet) : *diaut* (dolet) 487. 3913. *diaut* : *requiaut* 707. *viaut* : *aquiaut* 2265. 4221. *oisiaus* : *biaus* 2727. *praiaus* : *biaus* 6411. Sonst anzuführen sind noch *miaudre* (melior) *apiaut* (apelt), *diaus* (dolus).

J's sprache ist von dem dialect der Ile-de-France in diesen fällen stark beeinflusst. Das suffix *ęllus* lautet stets — *iaus*. Beispiele anzuführen ist wohl unnötig.

Zu bemerken ist, dass sich da schon *biaucop* 198 findet. ie + l cons. zeigt sich fast immer als ieu: *miex* (melius) 21. 25. 28. 32 etc. *mieudre* 26. 487. *viex* (vetulus) 325. 339. 364 etc. *ciex* (coelum) 538. 844. 159. J. hat gewöhnlich *iex* für oculos; eigentümlich ist *eux* 850. Die urkunden haben nur wenige belege:

Ch. 1. *quariax*.

Ch. 2. *eigniaus*, *quiaut* (zum verbum *quieudre* od. *quiaudre*) *chastiaus* und anal. *chastiau*. *miau* (anal. — cfr. *miel*) *porciaus*.

Ch. 4. *miez* (melius) 1258. *quarriaux* 1298. *Isabiaus* 1298. In betreff der urkunden Joinville's sei hier eine bemerkung eingeschaltet, derentwegen ich verschiedenes unter § 73 gehörige hier erwähne. Nur weil Förster diese urkunden als dem dialect der Champagne gehörig anerkannt hat, habe ich dieselben in den kreis der Untersuchung gezogen. In betreff der abgrenzung der erscheinungen, die durch die entwicklung von l vor cons. bedingt sind, kann man sagen, dass diese urkunden zur Champagne wahrscheinlich nicht gehören. Den vorgeführten entwicklungen der Champagne widersprechen: *miez* (melius) 1258. *seneschas* 1262. *senechaix* 1315. *acuns* 1262. Ferner finden sich 2mal *chaucun* 1262 und 1298 geschrieben; diese formen weisen offenbar auf einen dialect hin, in dem sich kein paras. u aus l entwickelt hatte. In einer anderen urkunde Joinville's (B. de l'éc. d. ch. Bd. 47 p. 12) findet sich *savement*, wobei von dem herausgeber ausdrücklich „lesart der Champagne“ hinzugefügt wird. Ferner sind urkunden vorhanden, betr. die schwester Joinville's; diese urkunden (Bibl.

de l'éc. d. ch. 37. 533) haben: *ces* (ecce illos) Nr. II. *loiment* Nr. III. *Thiebat* V (schreibung avec V) *ceaz* (ecce illos VI u. a. m. Diese stammen wohl aus Vesoul, da Joinville's schwester gräfin von Vesoul genannt wird. Vielleicht sind Joinville's urkunden auch in diese gegend zu versetzen. L. *quarriax* 2075. *chastiaus* 3022. *viaut* (volet) 2134. *welt* 2967.

Nach Tarbé ist heute der cas. obl. der wörter auf — ellum teilweise erhalten (mit verst. l) teilweise analogisch umgebildet. z. b. *biau* 96, *nouviau* 96, *chapiu* 96, *oisiau* 96, *viau* 98, *ogniau* (agneau) 104, *torio* (taureau) 104 etc., dagegen *tauré* 111. *bey* (beau) 130. *vey* (veau) 133. *mouchet* (morceau) 149. *ogei* (oiseau) 150. *troupei* 162. *coutei* 148. *enay* (anneau) 160. Auf die orthographie ist selbstverständlich keine rücksicht zu nehmen. Es ist bereits erwähnt, dass der cas. obl. — el als e in Lothringen erhalten ist; ebenso ist es, wie gezeigt werden wird, in der Franche-Comté. Wahrscheinlich sind also die erhaltenen formen auf — e, den gebieten der Champagne zuzuschreiben, welche diesen provinzen zunächst liegen. *ie*. vetulum: *vie* 115, *vi* 127, *viet* 127, *mie* (honig) 121. Eigentümlich ist *mia* (mieux) 160.

§ 76. o u. o vor l + cons.

l ist ausgefallen. In betreff des Cl. vgl. Förster p. LXVIII. Eigentümlich ist es, dass sich nur ein reim ol mit o findet. Doch ist, wie Förster bemerkt, ein reim von — iaus (aus — els) und iaus (aus — uels nicht zu finden, und doch müssten wir ihn als richtig anerkennen. (S. LXX.) Ferner, wenn der stimmton des l in diesen dialecten sich dem des o assimiliert hat, so ist

aus lautphysiologischen gründen anzunehmen, dass dieser vorgang auch bei o, dessen stimmton dem u=gehalte des l näher liegt, ebenfalls stattgefunden hat. Der reim *dote : escote* (auscultat) Cl. 4661 wird daher als richtig und massgebend anzuerkennen sein. Eigentümlich aber ist, dass Förster nicht auch bei den formen *vosist* 1140, 1239 etc. *vossissent* 1935 etc. die gleiche orthographie eingeführt hat, wie bei *voudroit* (z. b. 4622) u. a.

J. *cos* (coups) 14. 175. 192 etc. *cop* 205. 239. *decopez* 161. 370. 496 etc. *coper* 164. 177. 286 etc. *coupèrent* 306. *vousist* 20. 172. 176 etc. *fous* 366. 430. *voudroit* 58. *vourroit* 76. 317. 320 etc. *vorriens* 809. *mout* 70. 89. 132 etc. *coutel* 322. *oultre* 136. 139. 141 etc. *coucher* 239. 243. 235.

Ch. 1. *vorront*.

Ch. 2. *sols* (solidos) *sodées* (solidatus) *oultre*.

Ch. 3. *solz*. *oultre*.

Ch. 4. *vorra* (voudra) 1258. *vorrient* 1262. *sos* (solidos) 1266. *voudroient* 1278. *sous* (solidos) 1286. *soulz* 1298. 1302.

L. *toltes* (subst. v. *tolt* pp. v. *tollere*) 2075. *sols* 2075 u. *souz* 2134. *moudre* (molere) 2075. *moure* 2134. *moudront* 2075. *vouront* 2075. *voldront* 2910.

Tarbé führt für frz. *cou* an: *cou* 98; *cau* (co) 114, *ceu* 143, *co* 160; für *coup*: *caoux* 125, *Keou*, *Keo* und *Kiou* 138. für *couper*: *caouper*. — ferner *coucha* 93; *coutiau* 109; *paoure* (poudre) 161.

§ 77 ü vor l + cons.

l. ist ausgefallen vgl. Cl. p. LXIX.

J. hat meist *nulz*, doch auch *nus* z. b. 186.

Ch. 2 *nus* ebenso Ch. 3. und L. Nr. 2967,

Kap. X.

Franche-Comté.

§ 78. Zugänglich war mir an material nur:

1. Der *Lyoner Yzopet* ed. Förster afr. bibl. Bd. V.
2. das in der *Bibl. de l'éc. de ch.* veröffentlichte bruchstück der *Vegèceversification des priorat von Besançon* Bd. 36 p. 133. Dazu die arbeit *Wendelborn's sprachliche untersuchung der Vegèce-vers.* des Pr. v. Bes. Bonner diss. 1887.

Für den heutigen dialect wurde das sehr brauchbare buch: *Contejean Glossaire du patois de Montbéliard* mit den beigegebenen patoisstücken benützt.

Trotz der wenigen, benützten denkmäler ist es möglich hier sichere resultate zu ermitteln, welche mit den sich aus *Contejean* ergebenden erscheinungen völlig übereinstimmen.

§ 79. Kurz lautet das ergebnis der untersuchung. l ist ausgefallen nach i, ie, a, e (< a), o, o, ue, u. — *els* wurde > *as*; *els* > *eas* > *ias*.

§ 80. il vor cons.

Yzopet. fiz 353 u. a. neben *filz*, *vitez* 623. *vitey* 1678. daneben *vilté. periz* 2795. *fy* (filum) 154; etym. *cilz* 1. 104 etc. *soutilz* 5 etc. adv. *vilmant* 36.

Heute heisst nach *Contejean* fils: *fe* und *feu* fil: *fi*

§ 81. iel + cons.

Y. miez 50. 866. 876 etc. in *muez* (melius) 49. 409. 536 etc. und *muedre* 841 ist i durch einfluss des vorhergehenden m labialisiert. *viez* (vetulus) 1370. Von melius heisst die heutige form *meu* (alt=muez): *miel* lautet *miel* mit verstummten l,

§ 82. *ue. vuez* (voles) 16 u. a. *vuet* 213. 630 etc. *suet* 1545. *oculos* lautet *eaz* 361. Diese form beweist die gleiche reduction von *ue* > *ę* vor *l* cons. und zusammenfall mit dem suffix — *ęllus* wie in der Champagne. In *vuez*, *vuet*, *suet* etc. hat die 3 plur. *vuelent* etc. erhaltend, auf den diphthongen *ue* eingewirkt. Ich verweise dabei auf die gleiche erscheinung im picardischen, wo *voles* > *vius* neben *veus*, *volet* aber stets zu *veut* geworden ist. Hier wie dort hat diese erhaltung von *ue* (= *eu*) die gleiche ursache. *Voleo*, *voles*, *volet* lautet nach *Contejean* heute: *vô*, *vôs*, *vô*.

§ 83. *a* und *ę* vor *l* cons.

l ist gefallen. *ę* wurde zu *a*. *Yzopet. mauvais* 73. 222. 954. daneben: *malvais. savetey* 143. *atrement* 218. *atre* 2096 u. a. *chevas* 2251 u. a. häufiger ist *chevaus. savaige* 605. *naturas* 1834 etc. Adverbium: *ygalment* 288. 387. Composita mit *mal*: *malvoillanee* 1592. *mal-talant* 1658. *matalant* 610. *malmis* 303. Ist *malmis*: *amis* 1493 als reicher reim zu fassen? *consaz* (**consilios*) 1545, *aus* (*illos*) 2370. Dag. *ces* (*ecce illos*) 2160.

Ueber *Vegèce* vgl. *Wendelborn* p. 84 u. 85. Zu bemerken ist, dass nicht *au* zu *a* reduciert wurde; sondern *l* ist ausgefallen. Nichts gibt uns die berechtigung eine reduction anzunehmen. Ob der übergang des *ę* > *a* auf einfluss des *l* zurückzuführen ist, ist zweifelhaft, da unser dialect diesen übergang auch sonst kennt. vgl. *Förster* p. XXXI.

Der heutige dialect bestätigt uns, dass nicht eine reduction von *au* > *a* vorgegangen ist. In den südwestl. mundarten, wo dieser vorgang zu constatieren ist, ist auch dehnung des *a* vorhanden, was bei uns

nach *Contejean* nicht der fall ist. Die beispiele sind sehr zahlreich: ich führe nur einzelne an: *amonie* (au-mône), *atai* (autel) *atoue* (autour), *atre* (autre), *fa* (falx) *fa* (falsus), *ma* (mal), *madit* (maudit), *pa* (palus), *sa* (sel) *sace* (sauce), *satai* (sauter) etc. — *alis* heute *a*: *ôta* (hotel), *tchena* (canal) ausser in den pronomina. Als beleg für den übergang von *ę* > *a* findet sich in den patois-proben *ça* (= ceux). Oder ist diese form als moderne bildung zu betrachten?

§ 84. *e* (< *a*). Die belege sind spärlich. *Y. telx* 665. *quex* 1819. *Vegèce*, *asquex* (Bibl. de l'éc. d. ch.) und *lesques*. Vgl. *Wendelborn* p. 9 f. *Contejean* führt an: *té* (tel), *qué* (quel), *quéque* *quéconque*.

§ 85. *ę*, *el* cons. ist zu *ea* und dann zu *ia* geworden. Häufig ist die *frc.* schreibung sowohl im *Yzopet* als in der *Veg.-vers.* angewendet. *Yzopet aigneas* 95 u. a. *aigneas* 77 u. a. (Anal. *aigneal* 114. 116). *oiseas* 469. 1085 (*oisiaus* 793) *corbeas* 756 (*corbeas*) *beas* 786. (*beaus* 798) (anal. *beal* 791) *toreas* 823. Anal. *chevriat* (caprellum titel zu XXXI.)

Ueber *Veg.-vers.* vgl. *Wendelborn* pag. 35. Heute ist der cas. obl. — *el* mit verstummten *l* erhalten. *Contejean* führt an: *bé* (beau), *cervé* (cerveau), *nouvé*, *ôsé* (oiseau), *pé* (peau), *pôté* (poteau) *toueré* (taureau) u. s. f. *ia* ist erhalten in *bourria* (boureau), *via* (veau). *Fw.* ist *pourtchot* (pourceau) u. *ridas* (rideaux) in den patoisstücken.

§ 86. *o*, *o*, *u*. vor *l* + cons. *l* ist ausgefallen. *Yzopet*: a) *fos* (follis) 771. geschr. *fols* 614, *fox* 54. *cos* (coups) 388. *cops* 1053. *cop a* *cop* 1176. *todre* (tollere) 1760. *vost* (voluit) 283, *tost*

(*toluit) 1760. Paulus > *Pous* 270; ou ist wohl blos zeichen für geschlossenes o. b) o + l + cons. ist stets ou geschrieben. Doch ist ebensowenig wie in der Champagne ein diphthong vorhanden gewesen. *pous* (pullus) 29. 54. *mout* 190. 245. *voutour* (vultur) 193. *douz* 795. *douceman* 991. c) *pucins* 732. 736. *pucelaige* 548. Geschr. *vulpillaz* 733. Nach uns. *acuns* etc. ist gebildet *nuns* 242. 320. 322.

Ueber die *Veg.-vers* siehe *Wendelborn* pag. 36.

(G) *Contejean* führt für die heutigen patois an: *cô* (cou u. coup) *copei* (couper) *fo* (follis). In den patoisstücken: *sudais* (soldats). *aivoutre* (adulter). Eigentümlich ist der übergang von o > ü in *duce*, *ducement utre* (dulcis, ultra). In den patoisstücken *coutchié*

Kap. XI.

I vor cons. in Burgund.

§ 87. Zugänglich war mir: 1. *Recueil de plusieurs pièces curieuses servant à l'histoire de Bourgogne* par Estienne *Pérard*. Paris 1664 (nach seitenzahl citiert). (P.) *Görlich* hat die urkunden aufgeführt in der abhandlung: „der burg. dial. im 13. u. 14 Jhd.“ S. 6 (Benützen konnte ich nur den als programm des Realgymnasiums zu Dortmund erschienenen 1. teil).

2. *Histoire générale et particulière de Bourgogne avec des notes etc.* par un *Bénédictin* etc. Bd. II. Dijon 1741. (Vergl. *Görlich* S. 6) nach seitenzahl citiert. (R.)

3. *Cartulaire* de l'évêché d'Autun p. p. A. de Charmasse Paris et Autun 1880 (Nach den nummern der urkunden citiert). (CR.)

4. *Inventaires* et doc. des arch. nat. — Layettes du trésor des chartes. Bd. II. u. III. (citiert nach den urkundennummern). (Γ)

5. *Bibl. de l'éc. des ch.* Bd. 4 serie 6. s. 158 ff. (B.)

6. *Girart* de Rossillon. ed. P. Meyer Rom. VII S. 179 ff. (G.)

7. *P. Meyer* Notice sur un manusc. bourg. Rom VI. (nach seitenzahl citiert). (N.)

Für die modernen patois stand mir zur verfügung: *Mignard.*: Vocab. du dial. et du pat. de Bourg. Paris et Dijon 1870.

§ 87. In betreff des von *Mignard* edirten *Girart de Rossillon* (vgl. Görlich s. 9.), muss ich bemerken, dass derselbe mir nicht zugänglich war. Nach *Breuer* (*sprachl. unters. des Girart de Rossillon „ed. Mignard“* Bonn. Diss 1884) muss dieser text der Franche-Comté zugewiesen werden, vergl. die häufigen beispiele des ausfalls des l nach a. p. 31. Andererseits spricht die lgsl. fortführung von melius u. melior > miaus und miaudre p. 13. für eine gegend Burgund's, nach dem ctrfrz. gebiet hin. Vgl. oben § 32. Da ich den text selbst nicht lesen konnte, so kann ich mich nicht entscheiden. Ueberhaupt ist dieser abschnitt ziemlich kurz behandelt. Die denkmäler, die mir zur verfügung standen, gehören der örtlichkeit nach zu weit auseinander. Eingehendere behandlung ist mir umgekehrt bei der spärlichkeit des materials einstweilen nicht möglich. Ich

werde mich daher im wesentlichen auf die angabe des materials beschränken.

§ 88. il + cons.

l ist ausgefallen.

P. *fiz* z. b. 498. sonst oft *filz* pron. dem. *cils* und *icils*.

R. *fiz* XX. XXVII. XXVIII etc. daneben *fils* stets *cils*, *cilx*, und *cilz*.

CR. stets *filz*

T. *cilx* 2032. *cilz* 2032. *courtilz* 2032.

G. hat etym. schreibung z. b. *viltes* 15. meist *ciz* (ecce illos).

N. *ciz* 12. 30. *cilz* 12. *fiz* 13. 29.

Aus Mignard's vocabulaire konnte ich nichts entnehmen.

§ 89. e + l cons.

P. *els* (illos) 483. *auz* (illos) 483. 344. (*aulz* 498.) *eaulz* 514. *ceaus* (ecce illos) 492. 498. 544. *ceux* 475. 483. 486. daneben *ceulx*. *ces* 449. 450. 451. daneben *cels*. *seaus* (sigillum) 473. 498. 501. cas. obl. *seal* 467. *seaul* 467. *seau* 505. daneben *seel* u. *seal*.

R *aux* (illos) XLV. XLVII. *eus* LXVI. *els* XCIII. *ceauz* XXXVII. LXI. LXII. *ceux* XXXII. LXVI. *cex* XXV. XXVIII. *ces* XV. XVII etc. *cels* XLIII. XLV. *soiaux* (sigillum) XCVI. *seaux* XX. *seaul* XLVII. cas. obl. *seaul* u. *seiaul*.

CR. *aus* (illos) 66. 202. *caus* 14. 21 sonst *ceaus*. *ceus*, *ces* u. *cels*. *seaus* 14 30. cas. obl. *seaul*.

T. *ceulx* 2032. *ces* 3940. 4129. *seelx* 2032. (*seal* 3940. 4129).

B *ceos* I. *cels* II. *saelz* I. *saielz* II (*seau* IV)

G. *cels* 60. 94. 100.

N. *aux* 33. 30. *eas* (illos) 15. *ceos* 9, 36.

Nach *Mignard* ecce illos heute *ceux* 246.

§ 90. *iel* + cons.

In **P.** finde ich nur *mielz* 359 daneben aber die
lgs. form für lat. melius *miaulx* 541.

R. hat für melius *meaus* XXVI, XXXII *meuls*
XLIX.. Eigentümlich ist *Veulchatel* (Vieux-Château)
LXXXVI. Sonst stets *viez* (vetus).

In **G** lautet melius: *miez* 6. *mielx* 180. *viez*
(vetus) 230.

N hat für melius: *meas* 7. 26. *meauz* 24. *ciez*
(coelum) 12. 39.

Bei *Mignard* finde ich keine belege.

§ 91. *el* cons.

P hat abgesehen von *miaulx* (§ 32) noch: *chasteaux*
450. 473 etc. (cas. obl. *chasteaul*, *chastel*; *chastiau*
489). *Isabeaux* 473 etc. cas. obl. *Isabial* 474. *nouveaux*
488. 542. *damoiseaus* 540. 548 etc. *donzeals* 567.
appeaul (cas. obl.) 360. 361.

R. *rapeaux* XXIV cas. obl.: *rappeaul* XLV. *rapeal*
XLIX. *chastiaus* XV etc. *chasteaul* XXXII. *chastiaul*
LXIII. *chasteal* XXXII. *Beaumont* XXIII. *Biaumont*
XXVII. *Baumont* XXV. *Isabeaux* LXXXV. *Isabeaul*
LXI. u. s. w.

CR. hat nur belege, die schon in **R** angeführt sind.

G *biaute* 7. *biaux* 162. *chasteaux* 41. 102. 105.
ceaus 74. 91. *Gemeaux* 116. *jovenceaux* 162. *nouveaux* 169.

N. Neben den nicht seltenen belegen auf — *eaus*.
findet sich *beas* 16, 30; dazu *beal* 19. *chasteal*: *bel* 30.
Zu beachten ist *ceaus* (coelum) 8 neben *ciez* (§ 90) *ce-*

lestiaus : ceaus 8. Das suffix -ellum lautet nach Mignard heute — *ea* z. b. *chainte* (chanteau), *russea* (ruisseau), *ozea* (oiseau), *raipea* (rappel) etc. In wie weit diese erscheinung als kriterium für die localisierung der alten texte dienen kann, bin ich ausser stande zu entscheiden. frz. endung hat *petio*.

§ 92. *al* + cons. und *el* (< a) + cons.

Meist erscheint *al* u. *el* (entspr. dem suffix-alis) vor cons. als *au* resp. *eu*. Doch sind die Fälle des ausfalls ziemlich häufig. Der kürze halber citiere ich nur die letzteren. **P.** *amoune* 474. *especiamment* 542. *corporement* 542.

R. *corporament* XXXII. *ques* (qualis) XXXII. *queque* LXXI (neben *queuque* XXIV). *corporement* XVIII.

CR *queque* 179.

T. Zu beachten *fauté* 3940 neben *feaultey* 2032 und *foiaté* 4587 (*fidalitatem).

G *reame* 10.

N *mavais* 13. *leaté* 38. *queque* 14.

Für altes „al“ vor cons. führt Mignard — *au* an z. b.: *baudir*, *déchaux*, *épaumi*. Zu beachten *hoté* (hotel); *quécun* p. 292.

§ 93. *ol* + cons.

l ist ausgefallen. Meist findet sich wie in anderen dialecten *ou* geschrieben; doch sind die fälle mit der schreibung *o* nicht selten. Ich citiere nur die letzteren. **P.** *vodront* 546. **R.** *vosist* XXI. *absos* (p. p.) von *absolvere*) LXXXVI.

T *sodées* 4129 (Art. *dou*; *do* 3940.)

N *cop* (coup) 34. Häufig wird auch „ol“ geschrieben. Nach Mignard lautet follem heute *fô*; *bôgrai* (bulgarus),

§ 94. ul + cons. u. uel + cons.

l ist ausgefallen, wird aber noch häufig etymologisch geschrieben.

P *nus* 484 (neben *nuls*) *vuet* 358.

R. *sepulture* XCII ist fremdwort.

CR. *nullus* ist *nuns* geschrieben 117. *vuet*(volet) 180

T. *vult* (volet) 2032.

G *eulx* (oculos) 33. 100 etc. *vues* 46. *vuet* 47. 51 etc.

N *nus* 7. *nuns* 37 neben *nuls* 9. *vet* (volet) 12. 25. *eanz* (oculos vgl. § 82) 32. Nach Mignard lautet oculus *euille* p. 292; diese form ist nach analogie des sing. oeil gebildet.

Zum Schlusse sei es mir gestattet, allen denen, die mich bei dieser Arbeit unterstützt haben, insbesondere Herrn Prof. *Dr. Neumann*, meinen herzlichsten Dank zu sagen.



Haas, Josef,

Zur Geschichte des l vor folgendem consonanten im nordfranzösischen
Inaugural-Dissertation

Würzburg 1889

P.o.it. 453 lo#Beibd.1

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11678123-9